

# Niedersächsische WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover.

## Mehr als Geld allein

**Wirtschaftsfaktor Kirche:  
Das ist nicht nur eine Frage der Finanzen.  
Sondern auch von Werten und Seelsorge.**

**Nie ohne Strom:  
Frerk Aggregatebau**

Seite 34

**Mit der Wirtschaft:  
Sicherheitspolitik**

Seite 22

# HÖHENFLUG >>

für Ihre Werbung

- › Zielgerichtete Platzierung
- › Hohe Reichweite
- › Hochwertiges Ambiente
- › Entspannte Atmosphäre

[www.hannover-airport.de/werbung](http://www.hannover-airport.de/werbung)



**NEUKUNDENRABATT  
SICHERN!**

# Gestatten, Fuchs ...

„Kennen Sie mich noch? Mich, den Fuchs. Von der EXPO 2000. Okay, es ist fast auf den Tag genau 25 Jahre her, dass die erste Weltausstellung in Deutschland ihre Tore öffnete. Aber trotzdem. Denn ich war dabei. Und fühle mich eigentlich immer noch so frisch wie damals.“

Wenn Sie mich kennen, dann wahrscheinlich aus dem Deutschen Pavillon. Dort war ich mit meinen Freundinnen und Freunden unterwegs. Wir waren der Beitrag der deutschen Wirtschaft zur EXPO. Und sollten verständlich zeigen, wie Wirtschaft funktioniert, was Unternehmen umtreibt. Bürokratie, Altersvorsorge, Strukturwandel, Innovation, Globalisierung.

Aber Moment mal: Sind die Stichworte nicht gerade wieder aktuell? Oder immer noch? Ist ein bisschen, als wäre man nie weg gewesen...

„Fühle mich noch so frisch wie damals.“

Jedenfalls tauchen solche Themen auch in diesem Heft auf. Lesen Sie nur den Kommentar! Und mehr zu mir und meinen Freunden finden Sie ziemlich am Ende dieses Hefts.

Gefreut hat mich, dass Hannover in diesem Jahr wieder Gastgeber war, für den Kirchentag. Auch dazu steht was auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß also, und bis denne, wie man in Hannover wohl sagt."





34

# Niedersächsische WIRTSCHAFT

3|2025

## Impulse

Im Bild 6 • Nachrichten 8 • Kommentar 9 • Personalien • Schaufenster 10

## Hauptsache

Wirtschaft und Kirche: Eine Frage der Haltung **14**

Wirtschaftsfaktor Kirche • Streiflicht: Leo **16**

Interview: Seelsorge für Menschen in Unternehmen **20**

## Magazin

Zusammen verteidigen: Neue Info-Formate **22**

KnowledgeMove: Von der Uni ins Unternehmen **24**

Olaf Lies im Interview: Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern **26**

Niedersächsische Delegation im Juli nach Kolumbien **30**

Neue Märkte in Afrika: Von Sittensen in den Senegal **32**

## Unternehmen

Ferk Aggregatebau: Notstrom-Experten aus Niedersachsen **34**

Der Name der Firma: Gurin Kitchin, Hannover **37**

Geklingelt bei ... Peter Hess Klangmethoden **38**

Köpfe: Lothar Welker, Beckers bester **40**



38

## Praxis

Recht **46** • Fachkräfte **50** • Gesundheit **51** • Steuern **52** •

Finanzierung **53** • International **54**

## Vermischtes

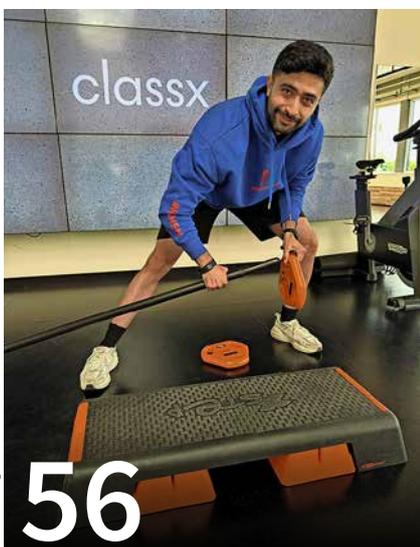
Engagiert **56** • Zeitreise **59** • Medien **60** • Engagiert **62** •

Rückblick auf die Expo **64**

## Rubriken

Aufschlag **3** • Firmenjubiläen **42** • Impressum **44**

• Unternehmensbörse **45** • Ausstieg **66**



56

Fotos: Georg Thomas (3)



UKS Touristik

[urlaub-suedtirol.de](http://urlaub-suedtirol.de)

# SÜDTIROL GARDASEE

Dolomiten & mediterranes Flair

**JETZT  
BUCHEN!**  
Direkt auf unseren  
Websites

[urlaub-kaernten.de](http://urlaub-kaernten.de)

Aktiv- & Genussurlaub

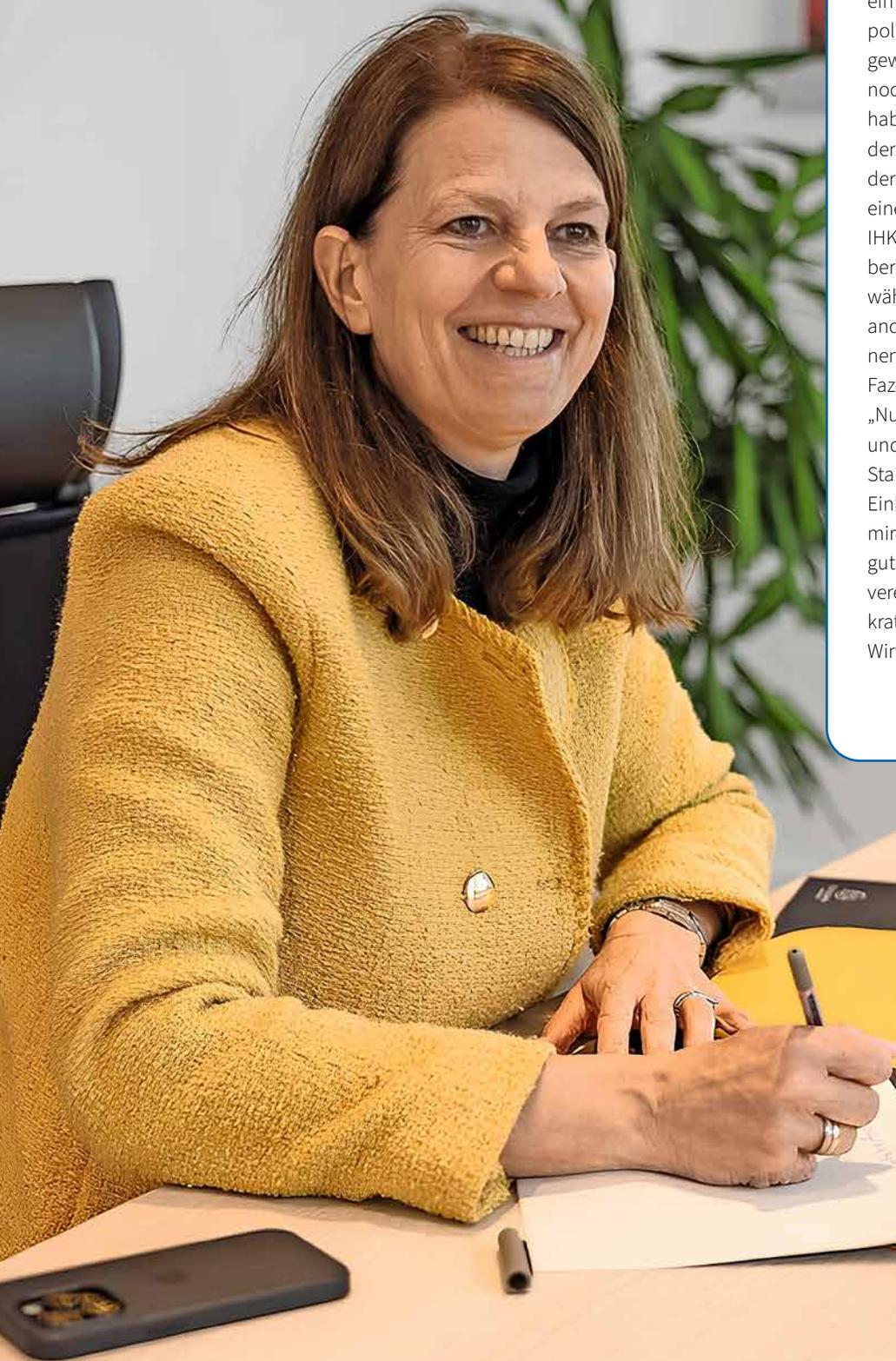
**Wöchentlich ab  
Hannover Airport**  
nach Bozen & Klagenfurt

- ✓ **Pauschalreisen**  
mit Flug, Hotel & Transfer
- ✓ **Nur-Flug-Tickets**  
für **Business** & Privat

# KÄRNTEN WÖRTHERSEE

Sonnenverwöhnte Seenlandschaft





## Perspektivwechsel

Durch persönliche Erfahrungen in anderer Rolle ein besseres Verständnis für fachliches und politisches Handeln auf der anderen Seite zu gewinnen und die Zusammenarbeit so künftig noch effektiver zu gestalten - mit diesem Ziel haben Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, und Steffen Krach, Präsident der Region Hannover, vor wenigen Wochen einen Tag lang ihre Rollen getauscht. Für die IHK-Chefin ging es in eine Kita, zur Jugendberufsagentur und zur Gedenkstätte Ahlem während der Regionspräsident in der IHK unter anderem das Team Fachkräftegewinnung kennenlernte und ein Unternehmen besuchte. Das Fazit von Maike Bielfeldt war äußerst positiv: „Nur im Miteinander von Verwaltung, Politik und regionaler Wirtschaft können wir unseren Standort zukunftsfähig weiterentwickeln. Der Einblick in die Arbeit der Region Hannover hat mir gezeigt: Wir sind in Hannover auf einem guten Weg und können durch einen intensiveren Austausch noch effizienter werden. Bürokratieabbau ist ein Kernthema der regionalen Wirtschaft, davon profitieren beide Seiten.“ (gt)

Fotos: Philipp Schröder (l.) und Georg Thomas (r.)



# Bündnis für Biodiversität wird in Hannover gegründet

Was haben das Pharmaunternehmen, der Autokonzern und die Bäckerei gemeinsam? Sie alle brauchen die Natur, damit ihr Laden läuft. Sie sind auf intakte Ökosysteme und biologische Vielfalt angewiesen. Sich um die Biodiversität zu kümmern, sichert das eigene Unternehmen ab. Aber wie gelingt es eigentlich, wirtschaftlich und biodiversitätsfreundlich zu handeln?

Hier setzt das Bündnis für Biodiversität an, das die IHK Hannover gemeinsam mit der DIHK Service GmbH am 3. Juni ins Leben ruft. Die Gründungsveranstaltung beginnt um 15.30 Uhr auf dem Gelände des Großmarkts Hannover.

Das Bündnis vernetzt kleine und mittlere Unternehmen untereinander, zeigt gute Beispiele aus der Wirtschaft und ist die Ansprechstelle für alle Aspekte rund um Biodiversität. Teilnehmende erfahren etwa, wie Firmengelände Starkregen und Hitze besser standhalten, der Keller trocken bleibt und die Grünfläche im Sommer nicht verbrennt - und gleichzeitig mehr Lebensraum für



Foto: hjschneider - stock.adobe.com

Blühwiesen können auch auf vielen Firmengeländen angelegt werden.

Insekten und Vögel entsteht. Weitere Themen: finanzielle Förderung fürs Entsiegeln oder Dachbegrünungen; welche Risiken der Schwund von Natur für die eigenen Lieferketten bedeutet und wie Umweltthemen besser an die Belegschaft sowie an Kundinnen und Kunden und die Öffentlichkeit

kommuniziert werden können. Alle Angebote des neuen Bündnisses sind für Unternehmen kostenfrei. Bei der Gründungsveranstaltung zeigt der Großmarkt Hannover, wie sich Logistikflächen und Räume für Natur verbinden lassen. IHK-Kontakt: Falko Lehmeier, falko.lehmeier@hannover.ihk.de (H) ■

## Nachhaltigkeit: IHK-Gebäude mit Gold-Zertifikat ausgezeichnet

Grund zur Freude bei der IHK Hannover. Der Neubau des IHK-Hauptsitzes am Bischofsholer Damm in



Foto: QUELLE

Maïke Bielfeldt freut sich über die DGNB-Zertifizierung in Gold am Eingang der IHK.

der Landeshauptstadt wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Zertifikat in Gold für nachhaltige Büro- und Verwaltungsgebäude ausgezeichnet. Diese Zertifizierung bestätigt anhand eines unabhängigen Standards wie gut ein Gebäude im nachhaltigen Bauen abschneidet.

Die Kriterien umfassen ökologische, ökonomische sowie soziokulturelle und funktionale Aspekte. Damit wird sichergestellt, dass ein Gebäude sowohl umweltfreundlich als auch wirtschaftlich und sozial nachhaltig betrieben wird.

Der IHK-Neubau wurde 2023 fertig und bietet über sieben Etagen auf 3000 Quadratmetern Bürofläche eine moderne Arbeitsumgebung mit 240 Arbeitsplätzen und New-Work-Konzepten. Die IHK empfängt hier täglich hunderte Besucher in einer einladenden Umgebung mit 2400 Quadratmetern nutzerorientierten modernsten Flächen für Prüfungen, Seminare und Veranstaltungen. Das DGNB-Zertifikat in Gold ist für die IHK eine besondere Bestätigung der herausragenden Qualität ihres neuen Gebäudes in Klimaneutralität, Wirtschaftlichkeit und Nutzerfreundlichkeit. (no) ■

# Chefsache Digitales

Vier von fünf Unternehmen geben der Umsetzung der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung die Schulnoten 5 und 6. Das zeigt die jüngste IHK-Umfrage dazu. Deutschland liegt im europaweiten Vergleich beim E-Government im hinteren Mittelfeld. In Niedersachsen hakt es insbesondere bei flächendeckenden und einheitlichen Angeboten im kommunalen Bereich. Diese Befunde sind nicht neu.

Hoffnung macht aber die neue Bundesregierung. Endlich kommt ein eigenständiges Ministerium für Digitales. Das ist insofern ein struktureller Neustart, weil Kompetenzen aus sechs Ministerien rund um Digitales und IT zusammengezogen werden sollen. Dazu gehören die Digitalisierung der Bundesverwaltung, die Datenpolitik samt Rahmenbedingungen für KI, die Registermodernisierung, die IT-Sicherheit, Breitbandnetze, die digitale Souveränität sowie die internationale Digitalpolitik. Darüber hinaus erhält der Digitalminister ein Vetorecht für alle IT-Ausgaben in der Bundesregierung. Neue Strukturen machen zwar die Verwaltung nicht automatisch digitaler. Sie sind aber ein erster Schritt. Und mit den entsprechenden Erfolgen könnte der neue Minister zum Star der Bundesregierung werden.

Es ist gut, dass das neue Ministerium auch für Staatsmodernisierung zuständig sein soll. Digitalisierung und die Modernisierung des Staates bedingen einander. Die jetzt angekündigte Kompetenzbündelung gilt jedoch nur für den Bund. Daher ist es jetzt notwendig, mit den Ländern und den Kommunen einen Masterplan „Digitales Deutschland“ aufzusetzen.

Und auch Niedersachsen sollte nachziehen. In der Landesregierung braucht es

eine Stelle, die – ähnlich wie das Finanzministerium – ein Vetorecht bei allen Fragen rund um IT und Digitalisierung hat. Zugleich kann es auch die Schnittstelle zwischen Bundes- und Kommunalebene sein, um einheitliche Vorgaben und Standards durchzusetzen. Die Zuständigkeiten und Kompetenzen in den niedersächsischen Ministerien bei digitaler Wirtschaft, Verwaltungsdigitalisierung, IT-Beschaffung, Digitalisierungsvorhaben und den zahlreichen digitalen Forschungsprojekten gleichen eher einem Flickenteppich. Der neue Ministerpräsident sollte die Chance nutzen, entweder so wie im Bund ein Digitalisierungsministerium zu schaffen oder die volle Zuständigkeit mit einem Staatssekretär in der Staatskanzlei anzusiedeln. Damit wäre das klare Signal verbunden: In Niedersachsen ist Digitalisierung Chefsache!

## Christian Grascha

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Hannover



„Endlich kommt ein eigenständiges Ministerium für Digitales. Niedersachsen sollte nachziehen.“

## Personalien

**Dr. Kurt Abel**, langjähriger Leiter der Außenwirtschaft der IHK Hannover, ist Anfang Mai im Alter von 96 Jahren verstorben.

### Inga Dransfeld-Haase

ist designierte Personalvorständin und Arbeitsdirektorin des TÜV Nord und gehört ab Anfang September zur Konzerngeschäftsleitung. Die Juristin war zuletzt seit 2020 in verschiedenen Führungspositionen bei der BP Europe SE tätig. Der Vorstand der TÜV Nord AG besteht damit ab September 2025 außer Haase aus **Dr. Dirk Stenkamp**, **Jürgen Himmelsbach** und **Ringo Schmelzer**.



### Matthias Drescher

(Foto) zieht in den Vorstand der PSD Bank Hannover eG ein und übernimmt das Ressort Marktfolge und Steuerung. Der 49-Jährige folgt auf **Michael Kauffmann**, der sein Amt niedergelegt hat.



### Daniel Haartz

ist neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Hannoverschen Volksbank. Der 47-Jährige gehört seit 2022 zum Leitungsgremium des Kreditinstituts und ist in der neuen Funktion Nachfolger des bisherigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden



**Gerhard Oppermann**, der zum 30. April ausgeschieden ist.

### Rainer Mackowiak

hat am 1. Mai die Geschäftsführung der Lyreco Deutschland GmbH, Barsinghausen, übernommen. Er folgt auf **Frank Exslager**, der das Unternehmen im November 2024 verlassen hat.



## Duderstadt richtet 2030 Landesgartenschau aus

Die niedersächsische Landesregierung hat entschieden: Die Landesgartenschau (LAGA) findet im Jahr 2030 in Duderstadt statt. Die Stadt im Süden Niedersachsens setzte sich mit ihrem Konzept in einem knappen Rennen gegen Bad Zwischenahn durch. Im kommenden Jahr findet die Landesgartenschau in Bad Nenndorf statt.

Die als Stadtndenkmal anerkannte Altstadt von Duderstadt zähle zu

den sehenswertesten Fachwerkstädten Deutschlands. Mit ihren rund 600 erhaltenen Fachwerkhäusern, umgrenzt von einem grünen Ring, den historisch bedeutsamen Wallanlagen, gelte sie als „Perle des Eichsfelds“, in die sich die Landesgartenschau 2030 gut integrieren werde. Der Entscheidung über die Vergabe der Landesgartenschau geht ein intensiver Auswahlprozess voraus. (bh) ■

### SCHAUFENSTER

## Buchenholz-Grillkohle aus Bodenfelde



Foto: proFagus

**P**roFagus stellt seit 130 Jahren Holzkohleprodukte her. Das 1895 in Bodenfelde gegründete Unternehmen sieht sich heute als Marktführer in der Fertigung hochwertiger, umweltfreundlich produzierter Buchen-Grillholzkohle. „Fagus“ – das lateinische Wort für Buche – brennt aufgrund ihrer dichten Porenstruktur und dem natürlich hohen Kohlenstoffgehalt besonders heiß, gleichmäßig und lange – ohne Funkenflug.

Produziert wird im besonders effizienten Retortenverfahren. Die ProFagus-Produkte sind frei von chemischen Zusätzen. Das Buchenholz stammt aus regionalen, PEFC-zertifizierten Wäldern oder fällt als Restholz in der Holzwerkstoffindustrie an. Über 99,9 Prozent des eingesetzten Holzes werden im Produktionsprozess genutzt. Die dabei entstehenden Gase und Nebenprodukte werden als Energiequellen weiterverwendet. (dö) ■



Foto: detailfoto / stock.adobe.com

IHK IN DER PRESSE

## Kritik an Tempo 30 in Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover hat Mitte Mai angekündigt, ihre Planungen für Tempo 30 Strecken im Stadtgebiet erheblich auszuweiten und auch auf längeren Abschnitten von Hauptstraßen umzusetzen. Dazu hat Dr. Mirko-Daniel Hoppe, Abteilungsleiter Industrie und Verkehr bei der IHK Hannover eine erste Stellungnahme abgegeben:

**„Die IHK Hannover bedauert, dass die Stadt Hannover mit den neuen Möglichkeiten zur Einführung von Tempo 30 durch die Hintertür flächendeckende Geschwindigkeitsbegrenzungen auch auf zentralen Hauptverkehrsstraßen einführen will. Die mehrfach geäußerten Bedenken der Wirtschaft werden leider nicht ernst genommen. Die jetzt vorgestellten Planungen mög-**

**lichst viele bestehende Tempo-30-Bereiche zu größeren Zonen auch auf zentralen Verkehrsachsen wie der Vahrenwalder Straße zu verbinden, lassen erwarten, dass es das Ziel der Stadt ist, durchgängig Tempo 30 einzuführen, sobald dies gesetzlich möglich ist. Das ist das Gegenteil eines Konzeptes für ein abgestuftes System leistungsfähiger zentraler Hauptverkehrsstraßen und sonstiger geschwindigkeitsbeschränkter Straßen, welches ein Oberzentrum wie Hannover zwingend benötigt. Die lebenswerte Stadt, die immer wieder als Begründung herangezogen wird, ist mehr als nur eine verkehrsberuhigte Stadt. Wirtschaft ist kein Appendix und sollte wieder mehr in die Überlegungen einfließen.“**

## Personalien

**Eefje Pompen** wird Nachfolgerin von **Dirk Schulte** und damit Personalvorständin und Arbeitsdirektorin der enercity AG in Hannover. Schulte hatte das Unternehmen Ende vergangenen Jahres verlassen und wechselte zu Thyssenkrupp Steel Europe in Duisburg. Seine Nachfolgerin Pompen kommt von der Mercedes-Benz-Group.

**Lars Rehmann** übernimmt innerhalb der Madsack-Mediengruppe die Leitung der niedersächsischen Verlagsaktivitäten. Er folgt damit auf **Günter Evert**, der im 1. Juli in Ruhestand geht. Der 49-jährige Rehmann war bereits von 2011 bis 2022 bei Madsack, unter anderem als Geschäftsführer der Citi-post GmbH.



Noch aktueller im Webmagazin: [nw-ihk.de](http://nw-ihk.de)

## IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit **Sitz, Produktion und Support in Deutschland**. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

[www.wortmann.de](http://www.wortmann.de)

 Microsoft 365

Händler  
finden



**terra**   
IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.  
Starke Partner.  
Starke Zukunft.



**WORTMANN AG**  
IT. MADE IN GERMANY.

## Personalien

**Dr. Ariane Reinhart** legt im Zuge der Neuaufstellung der Continental AG ihr Vorstandsmandat zum 30. Juni nieder. Reinhart ist als Arbeitsdirektorin zuständig für Personal und darüber hinaus für Nachhaltigkeit. Als ihre Nachfolgerin wird **Ulrike Hintze (48)** zum 1. Juli in den Vorstand berufen. Die Personal-Zuständigkeit im Unternehmensbereich Reifen führt Hintze in Personalunion weiter. Continental-Vorstandschef **Nikolai Setzer** übernimmt von Reinhart den Verantwortungsbereich Nachhaltigkeit zusätzlich zu seiner Verantwortung für IT und Kommunikation, könnte aber nach Medienberichten den Konzern im kommenden Jahr verlassen.

### Dr. Christian Rosen-

**kranz** wurde für weitere zwei Jahre zum Vorstandsvorsitzenden des



Industrie-Clubs Hannover gewählt. Der 56-Jährige ist unter anderem Geschäftsführer der Clarios Germany GmbH & Co KG. Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder **Marina Barth** (Sparkasse Hannover) und **Dr. Andreas Sennheiser** wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt. **Tina Voß** (Geschäftsführerin Tina Voß GmbH), die seit 2019 im Vorstand aktiv war, kandidierte nicht mehr. Neu in den Vorstand gewählt wurde **Dirk Oberhaus** (Siemens Hannover).

Noch aktueller im Webmagazin: [nw-ihk.de](http://nw-ihk.de)



## Unternehmerin des Jahres gesucht

Unter dem Motto „Erfolg kommt von \*innen“ sucht die Stadt Hannover die Unternehmerin des Jahres 2025. Ausgezeichnet werden Unternehmerinnen, die sich erfolgreich in der hannoverschen Wirtschaft etabliert und so Hannover damit gestärkt haben. Um den mit 10000 Euro dotierten Preis können sich Unternehmerinnen sowie Unternehmensnachfolgerinnen, Selbstständige und Freiberuflerinnen bewerben, die seit mindestens zwei Jahren auf dem Gebiet der Stadt Hannover tätig

sind, sich erfolgreich am Markt behauptet haben und mindestens 50 Prozent der Unternehmensanteile besitzen. Kurzum: Gesucht wird die hannoversche Unternehmerin des Jahres 2025, die Impulse für eine vielfältige Wirtschaftslandschaft setzt. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Verwaltung, Medien und Wirtschaftsorganisationen zusammensetzt, darunter auch der IHK Hannover. Bewerbungen sind bis zum 17. August möglich. (dö) ■

**HANNOVER**

Und weil machen sich lohnt, sind wir überzeugt davon, dass Sie in betriebliche Weiterbildung investieren sollten! Denn es ist ein oft unterschätztes Instrument gegen den Fachkräftemangel und den Know-how-Verlust im Betrieb.

Also: Einfach mal los! Wir von regioLab+ unterstützen Sie dabei, Ihre vorhandenen Ressourcen zu nutzen und individuelle Weiterbildungsstrategien zu entwickeln.

Mehr unter: [wirtschaftsfoerderung-hannover.de/regiolab](http://wirtschaftsfoerderung-hannover.de/regiolab)

**Machen IST Wollen in krass.**

**REGIO LAB+**  
Ihr Netzwerk für Weiterbildung

## Neue Klimaschutzstrategie verabschiedet

Die niedersächsische Landesregierung hat Anfang Mai ihre Klimaschutzstrategie aktualisiert und deutliche Konkretisierungen vorgenommen. Mit 120 Maßnahmen, die sich über alle Ressorts der Landesregierung erstrecken, soll bis 2035 eine bilanzielle Klimaneutralität der Landesverwaltung erreicht werden; die Klimaneutralität des Landes soll nun bereits 2040 bilanziell erreicht werden. Als Zwischenschritt soll bereits 2030 eine Treibhausgasmin- derung von 75 Prozent gegen- über 1990 erreicht werden. In der Strategie von 2021 waren es noch 55 Prozent.

Zur Finanzierung wird zusätz- lich 1 Mrd. Euro bis 2048 bereitgestellt, davon 37 Mio. Euro pro Jahr im Umweltmi- nisterium.

Mit einem neu geschaffenen Klimarat, bestehend aus Ver- tretern und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft, werden die Maßnahmenum- setzungen begleitet und die Landesregierung beraten. Besondere Adressaten sind

das Land und die Kommu- nen; Unternehmen werden zur Umsetzung betrieblicher Treibhausgas-Reduktion mit spezifischen wie auch bewährten Fördermitteln angereizt. Reduktionsziele sind nach den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude/Stadtent- wicklung, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft/Abwasserbe- handlung und Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft gegliedert und jeweils mit Maßnahmen - oft- mals mit konkreten Summen zur Umsetzung - unterlegt. Auch wenn das Land zunächst bei der eigenen Verwaltung wie auch bei den Kommunen ansetzt, sind die gegenüber 2021 verschärften Ziele zu einem großen Teil nur durch Privatpersonen und Unter- nehmen umsetzbar. Auch sind die sektorspezifischen Treibhausgasminderungen gegenüber 1990 wie minus 63 Prozent in der Industrie oder minus 67 Prozent im Verkehr in den kommenden vierein- halb Jahren ein ehrgeiziges Ziel. (ft) ■

Foto: Ronny Friedrich - stock.adobe.com



So gesund sehen Niedersachsens Wälder nur an wenigen Orten aus.

## Personalien

**Monika Scherf**, Hauptgeschäftsführe- rin der IHK Niedersachsen, wurde zur neuen Vorstandsvorsitzenden des Nie- dersachsen.next Innovationsnetzwerks gewählt. Sie ist damit Nachfolgerin von **Professor Dr. Sascha Spoun**, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg.



**Alexa Siebert** soll Anfang Juni als Nachfolgerin von **Jean-Michel Richard** zur Aufsichtsratsvorsitzen- den der LPKF Laser & Electronics SE, Garbsen, gewählt werden. Richard (Foto unten rechts) scheidet mit Ablauf seines Mandats am 4. Juni aus dem Gremium aus. In seine Amtszeit fallen Ent- scheidungen wie die Bestellung des LPKF-Vorstandschefs **Klaus Fiedler**. Als neues Aufsichtsratsmitglied wird **Paul Owsianowski** vorgeschlagen.



**HANNOVER**

WEN WIR FÜR SIE FINDEN?

**FACHKRÄFTE**

**WELCOME CENTER**  
Wir beraten Sie individuell rund um die Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte.  
[www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/welcome](http://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/welcome)

WELCOME CENTER  
WIRTSCHAFTS- UND  
BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG

Region Hannover

## Wirtschaft und Kirche

Es geht nicht um Geld allein, Kirche als Wirtschaftsfaktor: Glaubensgemeinschaften geben immer wieder Impulse zur Orientierung. Sie sind seelsorgerisch in Unternehmen unterwegs. Aber Kirchen und kirchliche Einrichtungen beschäftigen auch Menschen. Sie vergeben Aufträge in die Wirtschaft. Und die Kirchen haben auch selbst eine wirtschaftliche Seite. Um diese Aspekte drehen sich die Beiträge auf den folgenden Seiten nach einem erfolgreichen Kirchentag in Hannover.

Fotos: DEKT | aeu/Noor AL-Jammali (3)

**Kirchentag: Impulsgeber, aber ein Stück weit als Veranstaltung auch ein Wirtschaftsfaktor. Rund 81 000 verkaufte Tickets, allein 150 000 Menschen beim Eröffnungsabend, mehr als 100 000 Gäste insgesamt. Die Stadt strahlte als Veranstaltungsort.**

# Eine Frage der Haltung

Was bedeuten Werte angesichts der aktuellen Herausforderungen? Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmen und die IHK hatten anlässlich des Kirchentages eingeladen, darüber zu diskutieren.

KLAUS POHLMANN

Es war Jasmin Arbabian-Vogel, die das Tor aufstieß zu einer Grundsatzfrage. Diversität, das machte die Chefin des interkulturellen Sozialdienstes in Hannover mit rund 180 Beschäftigten deutlich, sei heute als Erfolgsfaktor in der Wirtschaft angekommen. Was unter Wertegesichtspunkten inzwischen von vielen als richtig angesehen wird, ist auch unternehmerisch sinnvoll.

Was aber, wenn plötzlich ein Schreiben auf dem Schreibtisch flattert, das drohend verlangt, man möge Diversitätsprogramme im Unternehmen streichen? Dann ist Haltung gefragt, könnte man sagen. Aber das wäre Stoff für eine eigene, Diskussionsrunde gewesen. Denn auch so gab es genug zu



**Friedhelm Wachs,**

Vorsitzender des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, eröffnete die Veranstaltung in der IHK.

besprechen: Der Kirchentag reichte bis in die Industrie- und Handelskammer. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (aeu) hatte die IHK eingeladen, vor über 100 Teilnehmenden diskutierten Martin Kind, Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr und eben Jasmin Arbabian-Vogel über Werte und deren Bedeutung angesichts der aktuellen Herausforderungen, gesellschaftlich wie ökonomisch.

Die drei waren sich schnell einig: Besser als von Werten sollte man von Haltung sprechen. Und tatsächlich, dieses Wort zog sich durch die gesamte Veranstaltung. Friedhelm Wachs als aeu-Vorsitzender etwa erinnerte daran, dass die Soziale Marktwirtschaft in

einer gegen politisch gegen Diktatur, wirtschaftlich gegen Monopole gerichteten Haltung erdacht wurde. „Und heute?“, fragte er.

Christian Grascha, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, wies auf die vielfältige Verantwortung bei der Leitung von Unternehmen hin, insbesondere von Familienunternehmen: „Für die Familie, die Beschäftigten, aber auch für die Umwelt.“ Dieser Haltung könne und müsse man dann aber auch Vertrauen entgegenbringen, so Grascha: „Verantwortung setzt Vertrauen voraus.“

Eine Steilvorlage für Martin Kind. „Verantwortung ist super“, betonte er nicht nur einmal. Kind, der den elterlichen Betrieb zu einem international tätigen Hörgeräte-Unternehmen machte, nahm aber gleichzeitig Menschen in Führungspositionen in die Pflicht, innerhalb und außerhalb des Unternehmens: „Wer führt, muss Vorbildfunktion haben.“

Was man als Kind'sche Haltung aus vielen Äußerungen kennt, wurde auch in der IHK deutlich: Leistungsbereitschaft. Die hält er gerade heute für unverzichtbar, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Deutschland hat aus seiner Sicht alles, was es braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Was aber aus seiner Sicht jedoch als Haltung außerdem unverzichtbar ist: Veränderungsbereitschaft. Offenheit gegenüber Neuem, gegenüber Innovationen. Und Kind erklärte in diesem Zusammenhang: „Innovationen brauchen Freiraum – auch mit den Risiken.“

Und, fast etwas überraschend, traf er sich hier mit Petra Bahr. Auch die Regionalbischöfin sprach genau das an, und zwar mit einem christlichen Impuls: „Zuversicht heißt auch, volles Risiko zu gehen – mit Gottvertrauen.“ Was nicht bedeutet: ohne Verantwortung.

Ebenfalls bedeutsam für die Wirtschaft: Migration. Unbedingt nötig angesichts der demografischen Entwicklung, so Martin Kind. Bereits an anderer Stelle aber hatte Jasmin Arbabian-Vogel den christlichen Aspekt der Nächstenliebe ins Spiel gebracht. Die sei „unverhandelbar.“ Und: „Wer migriert, verliert seine Heimat“, machte die Unternehmerin mit iranischen Wurzeln deutlich. Und Petra Bahr ergänzte: Migrantinnen und Migranten bringen nicht nur ihre Arbeitsleistung mit,



Diskussion in der IHK, moderiert von Daniel Hoster mit Jasmin Arbabian-Vogel, Martin Kind und Petra Bahr (v.l.).



„Für die Familie, für die Beschäftigten, aber auch für die Umwelt.“

**IHK-Vizechef  
Christian Grascha  
zur Verantwortung  
vor allem von Familienunternehmen.**

**Ausführlichen Bericht  
zur Diskussionsrunde in  
der IHK anlässlich des  
Kirchentages im  
NW-Webmagazin:**  
[nw-ihk.de/archiv/  
kirchentag-ihk](http://nw-ihk.de/archiv/kirchentag-ihk)

sondern kommen mit einer eigenständigen Würde – „unabhängig davon, ob sie so gut deutsch sprechen, wie wir uns das vorstellen.“ Sie wandte sich dagegen, pauschal und undifferenziert über Migration zu sprechen.

Überhaupt, die Gesprächskultur: Hier lagen Kind, Bahr und Arbabian-Vogel ganz und gar auf einer Linie. Streiten können als Wert - hinter diesem Ziel versammelten sich alle drei. Wobei sich auch die Gelegenheit geboten hätte, das noch auf dem IHK-Podium zu testen. Denn noch einmal war es Jasmin Arbabian-Vogel, die eine Grundsatzfrage aufwarf. Dass Unternehmen Gewinne machen, war zwischen ihr und Martin Kind unstrittig. Moderator Daniel Hoster hatte ein Zitat des wenige Tage zuvor verstorbenen Papstes in die Runde geworfen: „Ich bewundere Unternehmer, die nicht nur an Gewinne denken“, hatte Franziskus vor einigen Jahren gesagt. Sie sei ein Fan von Gewinn, der offene Handlungsmöglichkeiten, sagte dagegen Arbabian-Vogel. Unternehmen erwirtschaften idealerweise einen möglichst hohen Gewinn, so Kind. Bereits zuvor hatte er angesichts der aktuellen Wirtschaftslage deutlich gemacht: „Wir brauchen Wachstum.“ Seine Unternehmerkollegin dagegen sprach vom Klimawandel als größter Herausforderung, fragte nach den Grenzen des Wachstums und danach, ob es um es aktuell noch um Wohlstandserhalt oder schon um Überkonsum geht. Aber auch das würde Stoff bieten für eine weitere Diskussion. ■



Foto: Pixabay/Montage: Tim Ole Rost

Finden Sie die Münze? Geld ist eine kleine Facette im Bild der Kirche. Aber auch dieser Aspekt gehört dazu.

# Wirtschaftsfaktor Kirche

Tausende Beschäftigte, eine große Zahl teils historischer Gebäude, Kitas und Krankenhäuser: Kirchen sind auch ein Wirtschaftsfaktor.

KLAUS POHLMANN

**K**irche und Geld. Beziehungsstatus: kompliziert. Will man die Kirchen als Wirtschaftsfaktor umreißen, ist das nicht ganz einfach. Was verschiedene Gründe hat. Vor allem: Die Gewinn- und Verlustrechnung bildet eben nicht das Kerngeschäft der Kirchen ab. Der seelsorgerische Erfolg, nicht der unternehmerische ist das Ziel.

Wenn man trotzdem abschätzen will, welche Bedeutung Kirche wirtschaftlich hat, steht man vor einer äußerst vielschichtigen Struktur: Es gibt in Niedersachsen fünf evangelische Landeskirchen und zwei katholische Bistümer – sowie eine münstersche Enklave in Oldenburg – mit einer vierstelligen Zahl von rechtlich selbstständigen Gemeinden und weiteren Einrichtungen. Das Spektrum reicht

Das Thema Geld und Kirche ist auch vorurteilsbelastet.

auf protestantischer Seite von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) als bundesweiter Dachorganisation, die als Körperschaft öffentlichen Rechts ihren Sitz in Hannover hat, bis zur Comramo AG, ebenfalls in der Landeshauptstadt zu Hause. Dieses Unternehmen, heute bundesweit als IT-Dienstleister tätig, entstand vor 50 Jahren als kirchliches Rechenzentrum und gehört verschiedenen Landeskirchen.

Kompliziert ist die wirtschaftliche Situation der Kirchen aber auch angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung. Nicht nur aus demografischen Gründen geht die Zahl der Kirchenmitglieder zurück, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzen. Und dann ist das Thema Geld und Kirche auch vorurteilsbelastet.

Das alles macht es nicht unbedingt leichter, sich mit dem wirtschaftlichen Effekt der Kirchen auseinanderzusetzen. Wo anfangen? Das Diakonische Werk in Niedersachsen, dessen Einzugsbereich nahezu das gesamte Bundesland umfasst, hat als landesweit größter Wohlfahrtsverband etwa 600 Mitglieder mit 3000 Einrichtungen. Die wirtschaftliche Bedeutung wird noch klarer, wenn man allein auf die rund 89 000 hauptamtlich Beschäftigten verweist, die in den Einrichtungen der Diakonie arbeiten. Auf katholischer Seite zählen die drei Caritas-Verbände des Landes insgesamt rund 1500 Einrichtungen mit etwa 45 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bei derart vielen Mitgliedsorganisationen von Diakonie und Caritas einen Gesamtumsatz auch nur zu schätzen, fällt äußerst schwer. Auch deshalb richtet sich der Blick schnell auf die Landeskirchen und Bistümer. Die Evangelische Landeskirche Hannover gilt

# 89 000

## HAUPTAMTLICH BESCHÄFTIGTE

zählt das Diakonische Werk als größter Wohlfahrtsverband Niedersachsens.

gemessen an der Mitgliederzahl von rund 2,3 Millionen als größte in Deutschland. Sie umfasst weite Teile Niedersachsens – neben dem Räumen Hannover, Hildesheim und Göttingen auch Osnabrück, Lüneburg, Stade sowie Ostfriesland-Ems. Für 2023 rechnete die Landeskirche mit ordentlichen Erträgen von 707 Mio. Euro. Zum Vergleich: In der Nord/LB-Rangliste der 100 nach Umsatz größten Unternehmen läge sie mit diesem Haushaltsumfang im Mittelfeld, irgendwo zwischen der Verlagsgruppe Madsack und Bahlsen.

Der weitaus größte Teil der Einnahmen stammt aus der Kirchensteuer, mit knapp 617 Mio. Euro – ein Rückgang um 15 Mio. Euro gegenüber dem Jahr zuvor. Und, wenig überraschend: „In der mittelfristigen Finanzplanung wird die Landeskirche mit abnehmenden Kirchensteuererträgen rechnen müssen.“ Die reale Finanzkraft werde abnehmen, schrieb Oberlandeskirchen- ▶



## Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



**ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH**

Heilswannenweg 53 • 31008 Elze

Tel. 0 50 68 / 92 90 46 • [service@af-gewerbebau.de](mailto:service@af-gewerbebau.de)

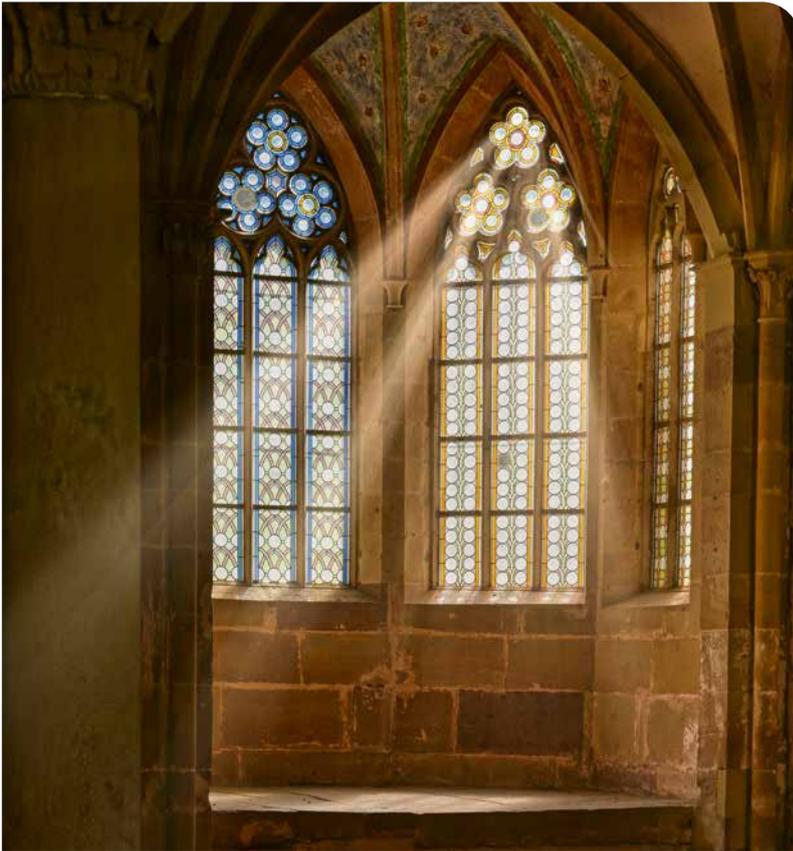


Foto: Pixabay

rat Fabian Spier bereits im Finanzbericht für 2022. Spier ist für die Finanzwirtschaft Landeskirche zuständig.

Seine katholischen Gegenüber im Bistum Hildesheim sehen das im Grundsatz genauso. Im Geschäftsjahr 2022 – die jüngsten vorliegenden Daten – verweisen sie aber noch auf Kirchensteuereinnahmen in einer Rekordhöhe von knapp 184 Mio. Euro. Die Gesamterträge des Bistums lagen damals bei gut 203 Mio. Euro.

Das Bistum Hildesheim mit seiner so langen und bedeutenden Geschichte ist in einer anderen Situation als die hannoversche Landeskirche. Es ist das nach Fläche hinter Hamburg und Berlin drittgrößte Bistum in Deutschland. Darauf verteilen sich gut eine halbe Million Mitglieder. Ein Viertel von ihnen lebt im Raum Hannover, weitere Schwerpunkte sind Hildesheim und das niedersächsische Eichsfeld. Eine derart zerstreute Struktur nennt man üblicherweise Diaspora.

Für die Rekord-Kirchensteuereinnahmen des Bistums sorgten 2022 nicht zuletzt Lohn- und Gehaltsteigerungen bei Kirchensteuerzahlerinnen und -zahlern. Künftig werde sich aber die hohe Zahl der Austritte auch in den

Finanzen niederschlagen, wenn auch noch nicht unmittelbar, hieß es dazu.

Unabhängig von der Höhe und Entwicklung wird über Kirchensteuern ohnehin gerne emotional diskutiert. Die EKD greift das Thema Geld umfassend auf. Trennung von Staat und Kirche? Die gilt, trotz Kirchensteuer, betont die evangelische Kirche. Zwar zieht der Staat die Steuern ein, dafür zahlen aber die Kirchen. Und die vertraglich geregelten Staatsleistungen – 2023 erhielt die Evangelische Landeskirche Hannover dadurch gut 28 Mio. Euro – gehen auf bereits lange zurückliegende Enteignungen der Kirchen durch den Staat zurück. Die evangelische Kirche ist offen für Verhandlungen, diese Staatsleistungen durch ein endgültige Ablöseregulung in Zukunft auslaufen zu lassen.

Sieht man die Kirchen als Wirtschaftsfaktor, ist allerdings weit wichtiger, wohin das Geld fließt. Zum Beispiel in Gehälter. Fast 1600 Pastorinnen und Pastoren zählt die Landeskirche Hannover, weiter mehr als 450 Diakoninnen und Diakone. Auf katholischer Seite ist es eine dreistellige Zahl von Mitarbeitenden allein auf pastoraler Ebene.

Das ist aber nur der engere Kreis. Die hannoversche Landeskirche nennt für das Jahr 2022 eine Zahl von knapp 25 000 Beschäftigten. Die arbeiten aber wiederum zum Teil in Einrichtungen der Diakonie, sind also auch dort erfasst. Was einmal mehr zeigt, wie komplex die Strukturen sind.

Für Unternehmen – und deren Beschäftigte – ein wichtiger Faktor: Rund 700 Kitas mit etwa 58 000 Plätzen fallen in den Bereich Landeskirche. Kitas ermöglichen Eltern zu arbeiten. Außerdem finden sich in ihrem Bereich 13 Krankenhäuser und 135 Alten- und Pflegeheime. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Bereich auch kein leichtes Pflaster. Ebenso wie die Bildungseinrichtungen werden sie auch aus kirchlichen Mitteln finanziert.

Und dann wären da als Wirtschaftsfaktor die Immobilien. Rund 8000 Gebäude gehören Einrichtungen im Bereich der Landeskirche, vor allem den Gemeinden – „von der Marktkirche in Hannover bis zur Garage“, sagt Fabian Spier. Etwa 1400 sind es im Bistum

# 8000

**GEBÄUDE** gehören Einrichtungen im Bereich der hannoverschen Landeskirche.

Hildesheim. Nach dem Staat sind die Kirchen insgesamt größter Grundeigentümer im Land. Die hannoversche Landeskirche beschäftigt etwa 60 Architektinnen und Architekten.

Die teils historischen Gebäude müssen erhalten werden – was zu Aufträgen für Unternehmen führt. Allerdings werden das beide Kirchen künftig nicht mehr wie bisher tun können. „Wir müssen an die Gebäude ran“, so Spier. Im Geschäftsbericht des Bistums Hildesheim steht es konkret: Viele kirchliche Immobilien hätten einen Instandhaltungszustand und würden damit ein hohes finanzielles Risiko bergen: „In den nächsten 10 bis 15 Jahren soll die Zahl der Immobilien um die Hälfte verringert, der verbleibende Rest nachhaltig und energetisch saniert werden.“ Gerade, wenn Kirchengebäude aufgegeben werden, ist das ein hoch emotionales Thema.

Alte Gebäude sind aber nicht das einzige wirtschaftliche Risiko. Stichworte sind unter anderem Altersvorsorge und Beihilfe - mit der Notwendigkeit, entsprechende Rückstellungen zu bilden. Beide Kirchen arbeiten daran, sowohl ihre Finanzstrukturen als auch die Berichterstattung transparenter aufzustellen. Vor etwa 15 Jahren wurde in der Landeskirche die Doppik im Rechnungswesen eingeführt. Das Bistum Hildesheim hat seit 2016 ein Risikomanagement aufgebaut.

Neben den Gebäuderisiken geht es dabei zum Beispiel um die Finanzanlagen. Denn auch die gehören zur wirtschaftlichen Seite der Kirchen, sind sowohl konservativ als auch nachhaltig ausgerichtet. Was nicht unbedingt die Erträge verbessert. Zudem werfen unter den Risiken die Kirchengeschäfte ihre Schatten voraus: Je nachdem, wie sich die entwickeln, könnten Einnahmen sprunghaft und ungeplant einbrechen, schrieb Anja Terhorst, Finanzdirektorin im Bistum Hildesheim, schon zum Geschäftsbericht 2022.

Es geht also für die Kirchen darum, so Fabian Spier, die „großen Hebel“ zu finden, um sich vorzubereiten. Nicht nur bei den Immobilien. Sondern ebenso in der Organisation. Um zwar schlanker zu werden - aber das Kerngeschäft Verkündigung des Evangeliums und Seelsorge auch künftig erfüllen zu können. ■

# 700

**KITAS** zählt die hannoversche Landeskirche in ihrem Gebiet.



STREIFLICHT

## Leo

Es wäre vermessen und anmaßend, schlicht falsch, hier Erwartungen oder Vorstellungen über das kaum einen Monat junge Pontifikat des neuen Papstes zu äußern. Erlaubt oder vielleicht sogar angebracht ist ein Blick zurück. Denn mindestens ebenso, wie die ersten Friedensworte des neuen Papstes mit Bedacht gewählt waren, dürfte es sein Name sein: Leo XIV. Also lohnt der Blick auf seinen Namensvorgänger. Die Amtszeit des dreizehnten Leo fiel in die Zeitenwende der industriellen Revolution. Mit seiner Enzyklika *Rerum Novarum* nahm er 1891 die mit dieser Umwälzung einhergehende soziale Frage auf und legte so den Grundstein für einen jahrzehntelangen Austausch der katholischen Kirche mit der Wirtschaft, insbesondere in Deutschland. Das wirkte in die Soziale Marktwirtschaft, und mit dem Begriff der Subsidiarität bis in die EU-Verfassung. Subsidiarität, als Begriff geprägt unter anderem vom langsam in Vergessenheit geratenden Jesuiten Oswald von Nell-Breuning. Auch Nachhaltigkeit ist inzwischen Teil des Kanons der katholischen Soziallehre. Deren Stimme aber zuletzt immer leiser geworden ist. Schon bei seiner Amtseinführung jedenfalls sprach Leo XIV. die Schattenseiten eines Wirtschaftsmodells an. Auch vor diesem Hintergrund darf man gespannt was, was Rom künftig sagt. Dialog, der respektvolle Austausch von Meinungen, wie er auf katholischer Seite von Nell-Breuning oder, nur als ein weiteres Beispiel, vom promovierten Volkswirt und Kardinal Joseph Höffner geprägt wurde, ist jedenfalls immer positiv. Wie zuletzt auch in der IHK Hannover anlässlich des Kirchentages.

pm



Foto: Georg Thomas

Pastor Frank Waterstraat von der der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers berät Unternehmen seelsorglich.

# Hilfe für Firmen in Not

Todesfall, Unfall, Feuer: Frank Waterstraat berichtet über die seelsorgliche Begleitung des Bereichs „Arbeit und Wirtschaft“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers für Unternehmen.

DIE FRAGEN STELLTE: BARBARA DÖRMER

## Herr Pastor Waterstraat, wie sind Ihre Erfahrungen mit Unternehmen, in denen sich plötzlich etwas Schlimmes ereignet?

**Frank Waterstraat:** Ich habe oft erlebt, dass die Menschen im Unternehmen dann überfordert waren. Ich habe aber auch erlebt, dass sie es nicht waren und einander sehr gut geholfen haben. Was viele nicht wissen, ist, dass es die Struktur der Notfallseelsorge gibt. Diese kann man in Hannover über die Leitstelle der Feuerwehr alarmieren, also über 112. So ist rund um die Uhr – also 24/7/365 – eine Pastorin oder ein Pastor, eine Diakonin oder ein Diakon oder eine ehrenamtlich tätige Person bei plötzlich auftretenden, hoch belastenden Situationen erreichbar.

## Wie geht es nach einem Anruf bei der Leitstelle weiter?

**Waterstraat:** Jemand, der eine Zusatzausbildung für solche gravierenden Situationen hat, geht in die Situation ins Unternehmen hinein

„Mein Rat an Unternehmen wäre, sich auf mögliche gravierende Ereignisse im Rahmen des Möglichen vorzubereiten.“

Frank Waterstraat

und bietet an, die Menschen seelsorglich zu begleiten. Ich würde übrigens empfehlen, dass der Notarzt, der Rettungsdienst oder eine andere Einsatzkraft diesen Anruf tätigt. Es kann aber auch jemand anderes in so einer Lage die Leitstelle anrufen.

## Wie schnell würde jemand kommen?

**Waterstraat:** Das ist von den örtlichen Gegebenheiten wie etwa Entfernung zum Ereignisort, Wetter- und Verkehrslage und Verfügbarkeit abhängig. Als Richtwert: Möglichst innerhalb einer Stunde sollte jemand vor Ort sein können.

## Unternehmen können auch direkt mit Ihnen Kontakt aufnehmen?

**Waterstraat:** Ja, genau, und zwar bei allem, was in irgendeiner Form belastend und überfordernd sein kann, beispielsweise Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen oder tödlichen Folgen. Oder wenn im Umfeld eines Unternehmens technische Unglücke

passieren, wenn es zu Feuer oder Explosion kommt. Aber auch bei einem plötzlichen Krankheitsfall, etwa wenn jemand im Betrieb einen Herzinfarkt erleidet. Oder eine Kollegin oder ein Kollege auf dem Weg zur Arbeit einen schweren oder sogar tödlichen Unfall haben. Unternehmen können bei solchen, plötzlich eintretenden gravierenden Ereignissen die Notfallseelsorge oder mich rufen. Je nachdem, wie lange die Anfahrt dauern würde, komme ich oder ein anderer Seelsorger oder eine andere Seelsorgerin.

### Und jenseits des Akutfalls – können sich Unternehmen auch vorbereiten?

**Waterstraat:** Ich verstehe mich auf jeden Fall auch als jemand, der Unternehmen berät: Wie kann ich mich auf solche Vorfälle vorbereiten? Ich habe mit der Polizei oft Todesnachrichten überbracht. Und wenn man sich in keiner Weise darauf vorbereitet hat, dann ist die ohnehin hoch belastende Situation noch schlimmer. Mein Rat an Unternehmen wäre, sich auf mögliche gravierende Ereignisse im Rahmen des Möglichen vorzubereiten.

### Wer im Unternehmen sollte das tun?

**Waterstraat:** Ganz wichtig sind Führungskräfte: Wenn etwas passiert, schaut die Belegschaft darauf, wie sie sich verhalten. Wenn man den Eindruck hat, dass sie wissen, was sie tun, dass sie eine Idee von dem haben, was jetzt sinnvoll ist und sie umsetzen – und zwar mit Empathie und Sensibilität.

### Und außerhalb der Führungsriege?

**Waterstraat:** Es gibt ja zum einen Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die wissen, was zu tun ist, wenn es beispielsweise brennt. Was noch nicht so weit verbreitet ist, sind Menschen, die in psychosozialer erster Hilfe und Unterstützung ausgebildet sind. Das ist ein Projekt, das wir gerade mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Hildesheim planen: Wir wollen in den Unternehmen Menschen ausbilden, die dort sehr grundsätzlich helfen können, Betroffene in der Akutsituation zu unterstützen und bei Bedarf die Notfallseelsorge oder andere Strukturen der Krisenintervention zu verständigen.

**Leitstelle für  
Feuerwehr und  
Rettungsdienst  
Tel. 112**

**Pastor Frank  
Waterstraat  
Tel. 0511 1241-  
405**

**Weitere Informationen zur psychosozialen Notfallversorgung, darunter eine Handreichung für Unternehmen zum praktischen Umgang mit Todesfällen, sind im NW-Webmagazin verlinkt:  
<https://t1p.de/asrlu>**

### Was ist, wenn jemand erst später feststellt, dass er oder sie belastet ist?

**Waterstraat:** Auch dafür gibt es durch die Strukturen der Seelsorge oder psychotherapeutischen Regelversorgung das Angebot der Nachsorge nach einer gewissen Zeit – und das ist bewusst so unpräzise ausgedrückt.

### Ihr Angebot für Unternehmen umfasst also welche Bausteine?

**Waterstraat:** Wir bieten den Dreischritt Prävention, Begleitung, Nachsorge an – eng orientiert an den Bedürfnissen der Unternehmen und verbunden damit, ein jeweils individuell passendes Konzept zu entwickeln.

### Wie würde die Entwicklung eines solchen Konzepts funktionieren?

**Waterstraat:** Ich würde vorschlagen, dass sich ein kleiner Kreis von Mitarbeitenden mit mir oder Kolleginnen und Kollegen aus der Seelsorge vor Ort im Unternehmen trifft. So kann man ein Gefühl dafür bekommen, wie die jeweiligen Bedingungen sind. Und dann zusammen überlegen: Können wir einen Schematismus „Umgang mit gravierenden Ereignissen“ entwickeln, um auf hoch belastende Vorfälle vorbereitet zu sein? Ich würde das immer gemeinsam mit den Menschen vor Ort tun, weil ich mich an deren Bedürfnissen orientiere. Eine Baufirma beispielsweise hat andere Bedürfnisse als eine Verwaltung. Dialog und Austausch sind mir daher sehr wichtig, ebenso wie die Einbindung der jeweiligen Berufsgenossenschaft. ■

## Zur Person

Frank Waterstraat berät seit Ende 2023 im Team „Arbeit und Wirtschaft“ der Serviceagentur der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers (deren Gebiet die Sprengel Hannover, Hildesheim - Göttingen, Ostfriesland - Ems, Osnabrück, Stade und Lüneburg umfasst) Unternehmen, deren Mitarbeitende plötzlich eingetretene gravierende Ereignisse zu verarbeiten haben. Der Grundgedanke ist, Menschen in ihrer Arbeitswelt zu begleiten. Der 62-jährige Pastor und Freiwillige Feuerwehrmann hat jahrelange Erfahrungen in der Bewältigung belastender Erfahrungen bei Feuerwehr, Rettungsdiensten und in der Polizei-seelsorge. Beim Zugunglück in Eschede 1998 kümmerte sich Frank Waterstraat um die Feuerwehrleute und die Opfer.



Foto: Quelle

Nicht auf sich allein gestellt: Das Konzept der Gesamtverteidigung sieht vor, dass die Bundeswehr auch von der Wirtschaft unterstützt wird.

# Zusammen verteidigen

Zeitenwende: Die Wirtschaft spielt eine Rolle im Konzept der Gesamtverteidigung. Was das für Unternehmen bedeutet, zeigt die IHK in einer neuen Veranstaltungsreihe.

HANNES OSWALD

Die sicherheitspolitische Lage Europas und Deutschlands hat sich nachhaltig verändert. Aufgrund der neuen geopolitischen Situation wurden auf Bundesebene milliardenschwere Investitionen auf den Weg gebracht, um die militärische Verteidigungsfähigkeit zu stärken. Gleichzeitig treten Schwachstellen nicht nur in der äußeren, sondern auch in der inneren Sicherheit immer deutlicher zutage.

Warnung vor Paketbomben in Logistikzentren, beschädigte Unterseekabel in der Ostsee und ein offenbar vereiteter Anschlag auf einen Rüstungsmanager: Täglich kommt es zu sicherheitsrelevanten Vorfällen. Auch Drohnen über Bundeswehrstandorten oder Industrieanlagen gehören dazu, Cyberangriffe auf deutsche Krankenhäuser oder Unterneh-

## Gesamtverteidigung und der Stellenwert der Wirtschaft für die Bundeswehr

**Security Lunch  
am 5. Juni  
mit Oberst Daniel  
Decker vom Landes-  
kommando Nieder-  
sachsen**

men, Sabotage an Bahninfrastruktur oder Spionage bei Technologie-Einrichtungen.

Nicht alle Angriffe lassen sich abwehren oder werden auch nur bekannt. Der Bitkom schätzt allein die Schäden durch Cyberattacken auf über 200 Mrd. Euro jährlich. Die finanziellen Folgen durch politisch motivierte Taten sind vergleichsweise gering, aber: „Die Grenzen zwischen organisierter Kriminalität und staatlich gesteuerten Akteuren sind dabei fließend“, so Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst. Unternehmen sind gegen Aggression dieser Art oft nicht gewappnet. Außerdem gibt es rechtliche Hürden, wenn man zum Beispiel Drohnenüberflüge verhindern will.

Gemäß den Rahmenrichtlinien der Gesamtverteidigung, die im vergangenen

Sommer verabschiedet wurden, bildet die zivile Verteidigung neben der militärischen eine zentrale Säule der gesamtgesellschaftlichen Resilienz. Die Notwendigkeit einer breiten Beteiligung der Wirtschaft wird von Sicherheitsbehörden immer wieder betont.

Das Thema ist allerdings noch sehr in Bewegung. Weder steht bislang fest, wie im Einzelnen Unternehmen im Konfliktfall herangezogen werden, noch ist überhaupt der Operationsplan Deutschland als Grundlage der Gesamtverteidigung öffentlich einsehbar.

Doch was bedeutet das konkret für niedersächsische Unternehmen? Wie können sie sich auf verschiedene mögliche Krisensituationen vorbereiten? Welche Vorgaben gelten in Friedenszeiten, und welche staatlichen Eingriffe oder Verpflichtungen sind im Verteidigungsfall zu erwarten?

Um das zu erreichen, müssen auch auf Landesebene Voraussetzungen geschaffen werden. Organisationen der Wirtschaft, darunter die Industrie- und Handelskammern, haben sich mit diesem Anliegen an die niedersächsische Landesregierung gewandt und insbesondere eine Plattform zum gegenseitigen Austausch dringend angeregt.

Es ist aber auch Eigeninitiative gefragt, etwa bei der Resilienz im Unternehmen. Fragen wie der Umgang mit Stromausfällen, der Schutz sensibler Unternehmensdaten, die Aufrechterhaltung von Lieferketten sowie der Umgang mit Beschäftigten, die als Reservistinnen und Reservisten oder als ehrenamtliche Einsatzkräfte tätig sind, gewinnen an Bedeutung. Die Erfahrung aus der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Krisensituationen schneller

eintreten können als erwartet. Daher ist es ratsam, sich frühzeitig mit Notfallplänen und betrieblichen Sicherheitsstrategien auseinanderzusetzen. Die IHK Hannover unterstützt Unternehmen dabei gezielt.

Die neue Sicherheitslage wirkt sich aber auch in anderer Weise auf die Wirtschaft aus. Während etwa Automobil- und Maschinenbau mit rückläufigen Aufträgen kämpfen, boomt die Rüstungsindustrie. Manche Unternehmen, die bisher nicht in diesem Bereich tätig waren, prüfen deshalb, ob eine strategische Neuausrichtung sinnvoll sein könnte. Auch in anderen Branchen ergeben sich Chancen, beispielsweise durch Innovationen im Bereich der Sicherheitstechnik, Cybersicherheit oder sogenannter kritischer Infrastruktur.

Darüber hinaus spielen wirtschafts- und verteidigungspolitische Rahmenbedingungen eine zentrale Rolle. Die Verfügbarkeit von Fachkräften, Investitionen in militärisch und zivil nutzbare Verkehrsinfrastruktur sowie die Finanzierungsbedingungen für Verteidigungs- und sogenannte „Dual-Use“-Güter gewinnen zunehmend an Bedeutung. Wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt, und möglichst in Einklang gebracht werden.

Das alles zeigt: Sicherheit ist nicht mehr nur eine staatliche Aufgabe, sondern zunehmend sind auch Wirtschaft und Gesellschaft gefordert. Die IHK unterstützt deshalb verstärkt Unternehmen, sich einer veränderten Bedrohungslage anzupassen, und hilft dabei, neue wirtschaftliche Potenziale zu erkennen. Unter anderem beginnt dazu in diesem Sommer eine neue Veranstaltungsreihe. ■

## Resilienz von Unternehmen in Estland, Litauen und Lettland

**Security Lunch am 30. Juni mit Florian Schröder von der AHK Baltikum**

## Neue Veranstaltungsreihe der IHK Hannover

Die IHK Hannover bietet ab Juni regelmäßig Veranstaltungen unter dem Titel Security Lunch an. Dabei werden Unternehmen über die aktuellen Herausforderungen in Sicherheitsfragen informiert. Außerdem besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Die Reihe beginnt am 5. Juni. Dann wird

der stellvertretende Kommandeur des Landeskommandos Niedersachsen, Oberst Daniel Decker, über das Konzept der Gesamtverteidigung und den Stellenwert der Wirtschaft für die Bundeswehr informieren. Am 30. Juni berichtet Florian Schröder von der AHK Baltikum über wirtschafts-

liche Resilienz der Unternehmen in Litauen, Lettland und Estland unter dem Eindruck zunehmender Bedrohung. Informationen rund um die Themen Sicherheit, Verteidigung und Resilienz finden Sie auch auf der Website der IHK Hannover: [www.hannover.ihk.de/sicherheitspolitik](http://www.hannover.ihk.de/sicherheitspolitik)



Die KnowledgeMove in Hannover präsentiert Forschungsergebnisse und junge Unternehmen, um den Technologietransfer zu verbessern.

# Von der Uni ins Unternehmen

Vom Wissen zur Wirkung – Technologietransfer neu gedacht: Hannoverimpuls lädt am 19. Juni erstmals zur KnowledgeMove. Als gutes Beispiel ist Nefino dabei, die aus der Uni heraus gegründet haben.

GEORG THOMAS

**D**er Impuls kam von außen. „Im Jahr 2017 sprach uns ein Unternehmen aus der Energiewirtschaft an: Wenn ihr mit eurem Wissen und eurem Produkt ein Unternehmen gründet, sind wir die ersten Kunden.“ Jan-Hendrik Piel hatte eigentlich vor, an der Uni zu bleiben. Aber nun überlegte er zusammen mit Chris Stetter und Andre Koukal, ob sie mit ihrer Software den Schritt in die Selbstständigkeit gehen sollten. Alle drei hatten an der Leibniz-Universität Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeiteten zu dieser Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsinformatik. Inzwischen haben alle drei ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen.

## Das Interesse der Wirtschaft

In einer Forschungsgruppe hatten sich die drei jungen Wissenschaftler auf dem Feld der

„Wenn ihr mit eurem Wissen und eurem Produkt ein Unternehmen gründet, sind wir die ersten Kunden.“

**Jan-Hendrik Piel,**  
einer von drei Gründern der Nefino GmbH aus Hannover

Energieinformatik mit der Identifikation von geeigneten Flächen für Windenergieanlagen auseinandergesetzt. Das Projekt, an dem auch Unternehmen aus der Energiebranche beteiligt waren, lief über drei Jahre. Und in dieser Zeit entwickelten sie ein softwarebasiertes Geoinformationssystem. Mit Hilfe ihrer Software konnten sie innerhalb kürzester Zeit potenziell geeignete Flächen ermitteln, sodass die Technologie vor allem bei Projektentwicklern von Windkraftanlagen Interesse weckte.

## Stipendium wichtiger Faktor

„Dass wir dann wirklich unser Unternehmen Nefino gegründet haben, hängt ganz klar mit dem Exist-Gründerstipendium zusammen. Das hat uns die Entscheidung leichter gemacht, weil uns durch die Förderung viele Kosten im ersten Jahr abgenommen wurden“,

erinnert sich Jan-Hendrik Piel. Es finanziert einen Teil des Gehalts und ermöglicht einem, ein Jahr lang das eigene Unternehmen ins Laufen zu bringen. „Das hat bei uns wirklich gut funktioniert“, sagt der 33-Jährige.

Den Antrag für die Förderung stellten sie Anfang des Jahres 2018, sechs Monate später durften sie auf dem Campus der Uni ihr vielleicht zehn Quadratmeter großes Büro beziehen. „Das Stipendium verpflichtet die Uni, uns für ein Jahr ein Büro zur Verfügung zu stellen“, erklärt Piel. Allerdings habe die Uni ohnehin schon einen Mangel an Büroflächen. Nach einem halben Jahr gewannen sie die ersten Kunden und stellten zwei Mitarbeiter ein. „Dann saßen wir zu fünft in dem winzigen Büro.“ Aber sie verloren so auch nicht den Kontakt zur Universität und zur Forschung und konnten ihr Netzwerk pflegen und ausbauen.

### Aus fünf wurden 50 Mitarbeitende

2019 bezog Nefino Büros in der Andraestraße unweit des Kröpcke in der Innenstadt Hannovers, wo das wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen auch heute mit inzwischen 50 Mitarbeitenden seinen Sitz hat. Ursprünglich hatte Nefino als Beratungsdienstleistung Projektentwickler bei der effizienten Flächensicherung unterstützt. „Bereits seit vier Jahren verkaufen wir unsere Software auf Lizenzbasis“, erklärt Jan-Hendrik Piel. Zukünftig wollen sie ihre Dienstleistung auch energieintensiven Unternehmen anbieten, die eigene Wind-, Solarparks oder Batteriespeicher oder H<sub>2</sub>-Elektrolyseure betreiben wollen, um ihren Energiebedarf zu decken.

Um den Wissenstransfer zwischen Universitäten und Hochschulen und der Wirtschaft zu verbessern, regt Jan-Hendrik Piel an, in Forschungsprojekten und den vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen einen noch stärkeren Praxisbezug herzustellen. Es habe hier in den letzten Jahren schon einen Wandel gegeben. „Inzwischen ist in den Instituten sogar gern gesehen, wenn Unternehmen mit eigenen Initiativen auf die Forscherteams in den Hochschulen zugehen“, sagt der 33-Jährige. Auch Nefino beteiligt sich daher weiterhin gern an Forschungsprojekten und lebt den Technologietransfer. ■

## KnowledgeMove in Hannover

Am 19. Juni findet in Hannover zum ersten Mal die KnowledgeMove statt, eine Konferenz, die Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammenbringen möchte, um den Wissenstransfer zu verbessern. Hannoverimpuls, die Leibniz-Universität und die Hochschule Hannover wollen erreichen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse zu praxisnahen Wettbewerbsvorteilen für Unternehmen werden. Die NW ist Medienpartner. Die Teilnehmenden erwartet von 9 bis 18 Uhr im Karriere Campus von Swiss Life in Hannover ein Programm mit Vorträgen, die beispielhaft zeigen, wie Wissenschaft und Wirtschaft echte Veränderungen schaffen. Den Tag beginnen Prof. Dr. Günther Schuh von der RWTH Aachen und Prof. Dr. Henning Vöpel (Direktor des Centrums für Europäische Politik) mit Keynotes, bevor sich junge Unternehmen - Nefino ist dabei - und Forschungsteams zeigen. Auch die IHK Hannover ist beteiligt: Innovations-Referent Christian Treptow spricht über praxisorientierten Austausch und Transfer im industriellen Umfeld. Die Teilnahme an der KnowledgeMove kostet 95 Euro. Anmeldungen online. [www.knowledgemove.de](http://www.knowledgemove.de)



**HAUS & GRUNDEIGENTUM**  
Service





**Persönlich. Zuverlässig.  
Ausgezeichnet.**

Seit Jahrzehnten sind wir führend in der Vermittlung von Wohn- und Geschäftshäusern sowie Mehrfamilienhäusern in Hannover und der Region.

Dipl.-Ing.  
**Christian Spierig**  
Stadt Hannover

Vertriebsleiterin  
**Maïke Grebenstein**  
Region Hannover

**Lassen Sie sich  
jetzt beraten:**



Theaterstraße 2  
30519 Hannover  
0511 30030700  
makler@hug.immo

[www.hug.immo](http://www.hug.immo)

# Wettbewerbsfähigkeit des Standorts steigern

Vertrauen in den Staat, den richtigen Rahmen für E-Mobilität setzen. Klimaziele, Energiekosten: Niedersachsens neuer Ministerpräsident Olaf Lies im Interview.

DIE FRAGEN STELLTE SANDRA BENGSCHE.

„Digitalisierung ist wichtig – aber nicht als Selbstzweck.“

**Olaf Lies,**  
niedersächsischer  
Ministerpräsident

**M**it Olaf Lies bekommt Niedersachsen einen Landeschef, der mit der Wirtschaft des Landes seit langem vertraut ist. Als Minister war Lies seit 2013 bereits für eine ganze Reihe von Themen zuständig, die Unternehmen unmittelbar betreffen: Verkehr, Digitalisierung, Bauen, Energie, Umwelt. Man könnte sagen: Die passende Vorbereitung, um jetzt die nötigen Impulse zu setzen.

**Herr Ministerpräsident, die Wirtschaft wünscht sich seit langem spürbare Fortschritte beim Bürokratieabbau und digitalere Verwaltungsprozesse. Welche konkreten Schritte werden Sie in Niedersachsen einleiten, um Unternehmen endlich effizientere und schlankere Verfahren zu bieten?**

**Olaf Lies:** Das Thema Bürokratieabbau begleitet uns seit Jahrzehnten, aber selten war es so dringlich wie heute. Viele Menschen und Unternehmen haben das Gefühl, unser Staat ist zu schwerfällig geworden. Deshalb müssen wir Ballast abwerfen – etwa bei überflüssigen Berichtspflichten. Dazu brauchen wir auch die Kommunen als Partner: Sie kennen die Prozesse vor Ort am besten und können uns helfen, unnötige Hürden zu identifizieren.

Beispiele gibt es da viele: In der Ernährungswirtschaft dürfen anlasslose Kontrollen doch nicht auch noch Kosten verursachen, wenn nichts zu beanstanden war. Oder: Warum braucht es eine Umweltverträglichkeitsprüfung für einen Radweg entlang einer Landesstraße? Und: Ein Geschäftsführer im Logistikbereich sorgt doch schon aus eigenem Antrieb für gute Arbeitssicherheit, ohne dass wir ihm einen Leiterbeauftragten vorschreiben. Solche Vorgaben blockieren Fortschritt – das müssen wir ändern. Wir müssen da als Staat präzise werden: Da regeln, wo es notwendig ist und da den Verantwortlichen vertrauen und loslassen, wo Regeln überholt oder überflüssig sind. Mit der Novellierung unserer niedersächsischen Bauordnung sind wir diesen Weg bereits konsequent gegangen.

Und ja, Digitalisierung ist wichtig – aber nicht als Selbstzweck. Ein digital verschickter unnötiger Bericht ist nicht besser als ein ausgedruckter. Wir brauchen intelligente Verwaltungsdigitalisierung, die wirklich entlastet und das Leben der Bürgerinnen und Bürger vereinfacht. Darauf werden wir in Niedersachsen jetzt einen ganz neuen Fokus legen. Ich bin auch zuversichtlich, dass es gelingt: Bund, Länder, Kommunen und EU haben erkannt, dass es nur gemeinsam geht – und dass es jetzt voran gehen muss.

## Zur Person

Geboren in Wilhelmshaven, wurde Olaf Lies vor wenigen Wochen 58 Jahre alt. Wehrdienst bei der Marine, Elektrotechnik-Studium und Arbeit als Entwicklungsingenieur. Seit 2008 Mitglied des Landtags, seit 2013 als Minister zuständig für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Ab 2017 dann im Umweltministerium mit den Bereichen Energie, Bauen und Klimaschutz. Seit Ende 2022 war Lies dann erneut Wirtschaftsminister und auch für Verkehr und Bauen sowie zudem für Digitalisierung zuständig. Am 20. Mai wurde er zum niedersächsischen Ministerpräsidenten gewählt. (pm)

### Das Sondervermögen des Bundes eröffnet Spielräume für dringend benötigte Investitionen. Welche Projekte stehen für Sie in Niedersachsen an erster Stelle – und wie stellen Sie sicher, dass die Mittel auch zügig und wirksam zum Einsatz kommen?

**Lies:** Das Sondervermögen ist eine historische Chance – und wir werden diese jetzt nutzen, auch um Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates zurückzugewinnen. Wenn marode Brücken repariert, Schlaglöcher beseitigt oder – ganz plastisch – Tempo-10-Schilder abgebaut werden, wird das für die Menschen sichtbar. Und gute Infrastruktur ist dabei ja nicht nur Standortfaktor, sie ist auch ein Konjunkturmotor. Damit die Mittel auch wirklich da ankommen, wo sie benötigt werden, stellen wir gerade unsere Bundes- und Regionalpolitik neu auf. Auch die Kommunen werden mit dem Pakt für Kommunalinvestitionen kräftig profitieren.

### Als Land mit einer starken Automobil- und Zuliefererindustrie steht Niedersachsen im internationalen Wettbewerb. Welche industriepolitischen Maßnahmen planen Sie, um die Transformation der Branche zu begleiten und den Standort nachhaltig zu stärken?



Foto: Henning Scheffert

**Olaf Lies ist als Nachfolger von Stephan Weil zwölfter niedersächsischer Ministerpräsident.**

**Lies:** Ja, gerade die Automobilbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Unsere Aufgabe als Politik ist es, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass E-Mobilität nicht nur ökologisch, sondern eben auch ökonomisch in der Breite attraktiv ist. Es ist doch richtig, wir können noch zehn Jahre Verbrenner kaufen und wer daran Freude hat, kann diese auch noch viel länger fahren. Aber die Zukunft wird elektrisch ▶

– gerade, wenn ich an die Bezahlbarkeit individueller Mobilität denke. Denn ab 2027 wird auch der Verkehrssektor Teil des Emissionshandels. Das wiederum wird zwangsläufig auch Auswirkungen auf die Kraftstoffpreise haben. Wenn wir also über richtige Rahmenbedingungen sprechen, dann bedeutet das: Energiepreise runter, Ladeinfrastruktur weiter ausbauen und den Kauf und auch das Leasing von E-Fahrzeugen anreizen. Bei all dem dürfen wir jetzt keine Zeit verlieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen werden.

**Verteidigungspolitik: Noch als Wirtschaftsmuster haben Sie sich für eine stärkere Einbindung industrieller Kapazitäten zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit ausgesprochen. Welche Rolle kann dabei die niedersächsische Wirtschaft konkret spielen?**

**Lies:** Niedersachsen wird in den kommenden Jahren das Land sein, das im besonderen Maße von den notwendigen Investitionen in unsere Sicherheit und Resilienz profitieren kann, und aufgrund unserer geografischen Lage auch muss. Wir sind größter Bundeswehrstandort der Republik. Mit Blick auf Truppenbewegung und Logistik werden wir unsere Infrastruktur weiter stärken. Unsere Häfen sorgen für Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit mit Gütern und zunehmend auch mit Energie. Und die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ist hier so stark, dass wir uns konjunkturell leicht vom Bundestrend absetzen konnten.

Sicherheit, industrielle Stärke und strategische Lage machen Niedersachsen zum zentralen Standort einer modernen, zukunftsfähigen Sicherheitsarchitektur. Unsere niedersächsischen Unternehmen sind damit ein unverzichtbarer Partner für die notwendige Stärkung unserer nationalen und europäischen Verteidigungsfähigkeit.

**Niedersachsen hat sich ambitionierte Klimaziele gesetzt: Klimaneutralität bis 2040 und eine Reduktion der Treib-**

„Klimaziele erreichen wir nur gemeinsam mit der Wirtschaft.“

**Olaf Lies,**  
niedersächsischer  
Ministerpräsident

**hausgasemissionen um 75 Prozent bis 2030. Viele Betriebe leiden jedoch schon heute unter hohen Energiepreisen. Welche konkreten Anreize und Unterstützungsmaßnahmen planen Sie, um Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität mitzunehmen, ohne deren Wettbewerbsfähigkeit zu gefährden?**

**Lies:** Unsere Klimaziele sind ehrgeizig – und das müssen sie auch bleiben. Klar ist aber auch: Wir müssen die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und damit unserer Unternehmen wieder steigern. Hier sieht nun der neue Koalitionsvertrag in Berlin, den ich für den Energie teil als Verhandlungsführer der SPD mit verhandeln durfte, endlich sehr konkrete Lösungen vor. Die werden gerade bei den Energiepreisen zügig Entlastung bringen. Dazu gehört die Deckelung der Netzentgelte und genauso die Senkung der Stromsteuer.

Darüber hinaus setzen wir auf einen verlässlichen Industriestrompreis. Das ist eine langjährige Forderung aus Niedersachsen, die jetzt endlich umgesetzt werden muss. Und wir brauchen Leitmärkte, die Anreize für klimafreundliche Produktion schaffen. Wenn wir also unsere Schieneninfrastruktur sanieren, dann sollten die Schienen aus grünem Stahl sein. Oder wenn wir On- und Offshore-Windräder ausschreiben, sollte grüner Stahl standardmäßig Bedingung für die neuen Anlagen sein. Wir brauchen diese Leitmärkte. Das gilt auch nicht nur für Stahl, das gilt genauso für Chemie, Glas und Papier.

Für uns gilt: Klimaziele erreichen wir nur gemeinsam mit der Wirtschaft, nicht im Gegeneinander. Deshalb setzen wir auf eine Politik, die Klimaziele erreichbar macht – technologisch, sozial und ökonomisch. Und wir wollen zeigen: Wer in Nachhaltigkeit investiert, investiert in die Zukunftsfähigkeit seines Standorts. ■

## Verwaltung digitalisieren? Jetzt und schnell

Fortschritte bei der Digitalisierung der Verwaltung? Für manche Unternehmerinnen und Unternehmer kaum vorhanden. Das wurde bei einer Veranstaltung in der IHK Hannover erneut deutlich. Klare Worte von IHK-Chefin Maïke Bielfeldt: „Die Erwartungshaltung der Wirtschaft an die Verwaltung ist groß, genauso wie die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Status Quo bei der Umsetzung von Verwaltungsdigitalisierung.“ Zumal Digitalisierung der entscheidende Schlüssel für weniger

Bürokratie und mehr Tempo sei. Maïke Bielfeldt: „Ein Fortschritt in Trippelschritten reicht bei weitem nicht aus. Verwaltungsdigitalisierung muss endlich ganzheitlich für den gesamten Staat gedacht werden.“

Bielfeldt sprach vor über 100 Teilnehmenden beim 2. Dialog zur Verwaltungsdigitalisierung Ende April, zu dem die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) und die IHK eingeladen hatten.

(pm) ■

**Ausführlicher Beitrag:**  
[www.nw-ihk.de](http://www.nw-ihk.de)



Foto: Marcus Prell

**Digitalisierungsdialog:** Benedikt Hüppe (UVN), Innenministerin Daniela Behrens und IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt (l.).

HANNOVER

Knowledge Move

Vom Wissen zur Wirkung –  
Technologietransfer neu gedacht

Jetzt informieren und anmelden

➤ Konferenz für Neudenker\*innen  
➤ 19. Juni 2025  
➤ Karriere-Campus Hannover

[www.knowledgemove.de](http://www.knowledgemove.de)

Gefördert durch die  
Landeshauptstadt Hannover,  
Fachbereich Wirtschaft



Foto: Adobe stock/EGT

Blick auf Bogotá – die Stadt steht neben Medellín auf dem Programm der Delegationsreise.

## Delegation reist im Juli nach Kolumbien

Fachkräfte, erneuerbare Energien, smarte Technologien: Vom 1. bis 5. Juli wird eine Delegation aus Niedersachsen nach Kolumbien reisen.

Das niedersächsische Sozialministerium plant in Kooperation mit dem niedersächsischem Wirtschaftsministerium vom 1. bis 5. Juli eine Delegationsreise nach Kolumbien. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern niedersächsischer Unternehmen, Verbände und Institutionen sowie Abgeordneten des Landtages werden die Städte Bogotá und Medellín besucht.

In Kolumbien soll es zu den Themen Fachkräftemigration und Geschäftschancen in Kolumbien Gesprächsmöglichkeiten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, Besuche von lokalen Institutionen und Unternehmen und Teilnahmen an Konferenzen und Empfängen geben.

Im Zusammenhang mit der Fachkräftemigration steht die Vernetzung mit Institutionen aus dem kolumbianischen Arbeits- und Bildungssektor im Vordergrund – dies insbesondere in den Bereichen Pflege, Life Science, Elektronik, Handwerk sowie Garten- und Landschaftsbau. Auch das Projekt „Adelante! Colombia – Gewinnung junger Fachkräfte aus Kolumbien“ wird vorgestellt. Damit setzt



**Pia Homann**

Länderreferentin Nord-, Mittel und Südamerika bei der IHK Hannover  
Tel. 0511 3107 289  
pia.homann@hannover.ihk.de

sich die IHK Hannover als Vermittlerin und Unterstützerin zusammen mit weiteren Organisationen dafür ein, dass kolumbianische Fachkräfte und passende Unternehmen in Niedersachsen zusammengebracht werden. Das Projekt begleitet den gesamten Prozess und bietet unter anderem Hilfe bei bürokratischen Fragen, der Sprachvorbereitung und der Anerkennung der kolumbianischen Abschlüsse.

Interessante Absatz- und Kooperationsmöglichkeiten bietet Kolumbien in vielen Bereichen – in Abhängigkeit von der letztendlichen Zusammensetzung der Delegation könnten sich Schwerpunkte in den Feldern erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, smarte Technologien und Produkte für Industrie, Infrastruktur und Logistik ergeben.

Das Einladungsschreiben der Ministerien sowie Hinweise zur Organisation und zur Anmeldung der Delegationsreise stehen auf der Website der IHK Hannover zur Verfügung. Eine Anmeldung zur Reise sollte zeitnah erfolgen. (ho) ■

**[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)**  
**Dok.-Nr. 6555276**

# World Business Outlook: Globale Stimmung kippt

Laut AHK World Business Outlook sind die Konjunkturerwartungen deutscher Unternehmen rund um den Globus eingebrochen.

Die Weltwirtschaft schwächelt, und die deutsche Außenwirtschaft zeigt keine Erholung. Der Anfang Mai veröffentlichte AHK World Business Outlook Frühjahr 2025 zeigt, dass die Konjunkturerwartungen deutscher Unternehmen weltweit eingebrochen sind. Der Report basiert auf Rückmeldungen von rund 4600 deutschen Unternehmen in über 90 Ländern.

Deutsche Unternehmen im Ausland sehen sich verschlechterten Rahmenbedingungen und wachsender Unsicherheit gegenüber. Besonders die handelspolitischen Umwälzungen durch die USA setzen die globale Konjunktur unter Druck. Volker Treier, Außenwirtschaftschef der DIHK, warnt vor den Auswirkungen der neuen US-Handelspolitik, die Investitionen und Handelsbeziehungen beeinträchtigt.

Laut Report erwarten nur noch 19 Prozent der international aktiven Unternehmen eine Verbesserung der lokalen Konjunktur (Herbst: 27 %), 33 Prozent eine Verschlechterung. Weltweit befürchten 60 Prozent der deutschen Unternehmen negative Auswirkungen der US-Handelspolitik. Besonders in den USA erwarten 85 Prozent der dort aktiven deutschen Betriebe Einschränkungen. Die protektionistische Handelspolitik sorgt für erhebliche Unsicherheit und bremst wirtschaftliche Aktivitäten. Besonders in Nordamerika brechen die Investiti-

onspläne ein: Nur noch 24 Prozent der Unternehmen planen, ihre Investitionen auszuweiten, 29 Prozent wollen ihre Budgets kürzen.

Zum ersten Mal seit Jahren nennen die Befragten wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als das größte Geschäftsrisiko (49 %), noch vor einer schwachen Nachfrage (46 %). Weitere Risikofaktoren sind Fachkräftemangel (34 %), steigende Arbeitskosten (33 %) und neue Handelsbarrieren. Die Zurückhaltung zeigt sich auch in den Investitions- und Personalplänen: Nur noch 28 Prozent der weltweit befragten Unternehmen wollen ihre Investitionen ausweiten, 21 Prozent sehen Kürzungen vor. 31 Prozent planen einen Personalaufbau, 16 Prozent dagegen einen Abbau.

Die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) unterstreicht die wirtschaftliche Lage: Der IWF prognostiziert für 2025 ein globales Wachstum von 2,8 Prozent – deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 3,7 Prozent. Die Handelszuwächse sollen 2025 bei 1,7 Prozent, 2026 bei 2,5 Prozent liegen. „Unsere Unternehmen zeigen bemerkenswerte Resilienz – aber selbst die anpassungsfähigsten Geschäftsmodelle stoßen an Grenzen“, so Treier. Die Politik müsse dringend klare, verlässliche und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen – zu Hause, in Europa und auf globaler Ebene. (drs) ■

[www.t1p.de/4hra2](http://www.t1p.de/4hra2)

## Virtuell erleben, real profitieren

Soft Skills stärken  
mit KI & VR



### TÜV NORD Akademie

- Durch Virtual Reality (VR) in interaktive und immersive Lernerlebnisse eintauchen
- VR-Trainings auch ohne VR-Brille im Webbrowser erleben
- Theoretisches Wissen, soziale Fähigkeiten praktisch erfahren und verinnerlichen

Lassen Sie sich zu unseren  
VR- und AR-Trainings beraten.  
Olaf Elmanowicz  
[oelmanowicz@tuev-nord.de](mailto:oelmanowicz@tuev-nord.de)  
T. +49 160 888 5379



Mehr Infos und Videos:  
[tuev-nord.de/vr-training](http://tuev-nord.de/vr-training)

# Von Sittensen in den Senegal

Über den Export von Fahrzeugen zur eigenen Niederlassung in Westafrika: Wie dem Nutzfahrzeughändler Alga der Eintritt in den Senegal gelungen ist.

DIRK REDENT & GEORG THOMAS



**Horst Gaßmann,**  
Inhaber und  
Geschäftsführer  
der Alga Nutzfahr-  
zeug- und Bauma-  
schinen GmbH &  
Co. KG aus  
Sittensen.

Der Senegal gilt seit Jahren als ein wirtschaftlicher Hoffnungsträger Westafrikas. Mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von rund sechs Prozent vor der Pandemie und einer wirtschaftlichen Erholung im vergangenen Jahr bietet das Land attraktive Rahmenbedingungen – nicht zuletzt dank seiner stabilen politischen Lage, einer stabilen Währung (CFA-Franc) und der strategischen Lage am Atlantik als Tor zu weiteren westafrikanischen Märkten.

„Im Senegal und anderen afrikanischen Märkten wächst die Nachfrage nach robuster, zuverlässiger Technik“, sagt Horst Gaßmann, Inhaber und Geschäftsführer der Alga GmbH & Co. KG aus Sittensen. Das niedersächsische Unternehmen handelt seit mehr als fünf Jahrzehnten mit neuen und gebrauchten Nutzfahrzeugen, Bussen und Baumaschinen und



ist im Service-, Ersatzteil- und Reifengeschäft tätig. Im Senegal ist Alga seit vielen Jahren aktiv. Angefangen hat es mit dem Export von Fahrzeugen. Das Geschäft hat sich dann immer mehr auch auf den Dienstleistungsbereich ausgedehnt. „Wer langfristig erfolgreich sein will, muss mehr bieten als nur Produkte. Präsenz und Service vor Ort sind unerlässlich, denn die Nähe zum Kunden ist oft entscheidend für den Kauf. Besonders die zunehmende wirtschaftliche Präsenz Chinas in Afrika verdeutlichte, dass ein dauerhafter Marktzugang und die Begleitung von Kundenprojekten in Afrika eine eigene Betriebsstruktur vor Ort erfordern“, sagt Gaßmann. Als sich dann vor drei Jahren die Möglichkeit ergab, eine lokale Firmenstruktur eines deutschen Exportunternehmens in Nigeria und Malawi zu übernehmen, musste Alga nicht lange überlegen. Im gleichen Jahr entstand die eigene Gesellschaft im Senegal.

„Die afrikanischen Länder mit stark wachsender Bevölkerung und entsprechender Infrastruktur und zunehmender Urbanisierung benötigen leistungsfähige Transport- und Baufahrzeuge. Als Partner auf Augenhöhe bringen wir hierfür nicht nur die Technik, sondern auch Know-how und Engagement mit - in Zukunft auch vor Ort“, erklärt Gaßmann. Neben seiner Niederlassung investiert das niedersächsische Unternehmen auch mit in den Aufbau eines 65 Hektar großen Indust-

Foto: Sidy Diop



Sidy Diop (6.v.l.) mit den Mitarbeitenden seiner Crushed-Ice-Produktion und Faruk Aksoy (5.v.l.), einem Geschäftspartner.



rieparks in der Region Diourbel, die etwa 100 Kilometer von der Hauptstadt Dakar entfernt liegt. Nachhaltigkeit soll im ECO-Industrie und Service Center Park groß geschrieben werden, in dem 500 neue Arbeitsplätze und ein Ausbildungszentrum entstehen sollen. Laut dem Unternehmer gebe es für weitere Investoren noch Möglichkeiten sich einzubringen. Für Gaßmann ist das Projekt in Diourbel eine Herzenssache: „Afrika liegt vor unserer Haustür. Den Senegal kann man sogar mit dem Auto oder einem LKW noch erreichen. Das haben viele gar nicht auf dem Schirm. Man spürt, dass die junge Bevölkerung des Landes Fortschritte erreichen wolle. Dies erinnert mich an Deutschland vor 50 Jahren.“

Zu den wichtigen Unterstützern beim Aufbau des nachhaltigen Industrieparks im Senegal gehört auch der Unternehmer Sidy Diop. Der in Deutschland ausgebildete Ingenieur war lange Vorstandsvorsitzender des Transportsystemherstellers Transnorm. Schon lange vor der Übernahme des Harsumer Unternehmens durch Honeywell kehrte er in seine Heimat zurück und baute Firmenstrukturen auf. Zunächst war Diop im lokalen Handel mit Kleidung tätig, es folgte die Herstellung von Crushed Ice – ein begehrtes Produkt in der Region. Nach und nach erweiterte er das Portfolio seiner Sidio Group um die Vertretung deutscher Marken wie Burnus (Kosmetik) und Köster (Bauchemie). Und auch im Aufbau und

der Montage von Gepäckförderanlagen in verschiedenen afrikanischen Ländern wurde er unternehmerisch tätig. Diese Erfahrungen legten dann auch den Grundstein für die Gründung des Ausbildungszentrums Darratec, das Diop zusammen mit der GIZ nun in den neuen Industriepark integrieren möchte. Es wird im Rahmen der Sonderinitiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) „Invest for Jobs“ unterstützt.

Heute ist die Sidio Group breit aufgestellt: Sie investiert nicht nur in die Nahrungsmittelproduktion (Reis und Ölverarbeitung), sondern auch in Stadtplanungs- und Umweltprojekte. So hat sie eine alte Mülldeponie saniert und zu einem Landschaftspark umgebaut. Auch im Agrarsektor engagiert sich Sidy Diop. Als Berater des senegalesischen Agrarministeriums arbeitet er an der Einführung lokal verankerter Agrargenossenschaftsmodelle – inspiriert von den Prinzipien, die schon im 19. Jahrhundert in Deutschland erfolgreich waren: Selbsthilfe, Kooperation und wirtschaftliche Teilhabe in ländlichen Regionen.

„Was wir brauchen, sind langfristige Kooperationen, die vor Ort wirken – wirtschaftlich und gesellschaftlich“, sagt Diop. „Genau hier liegt auch das Potenzial des Industrieparks, in dem moderne Technik, Wissenstransfer und echtes Engagement auf lokale Erfahrung und Strukturen treffen.“ ■

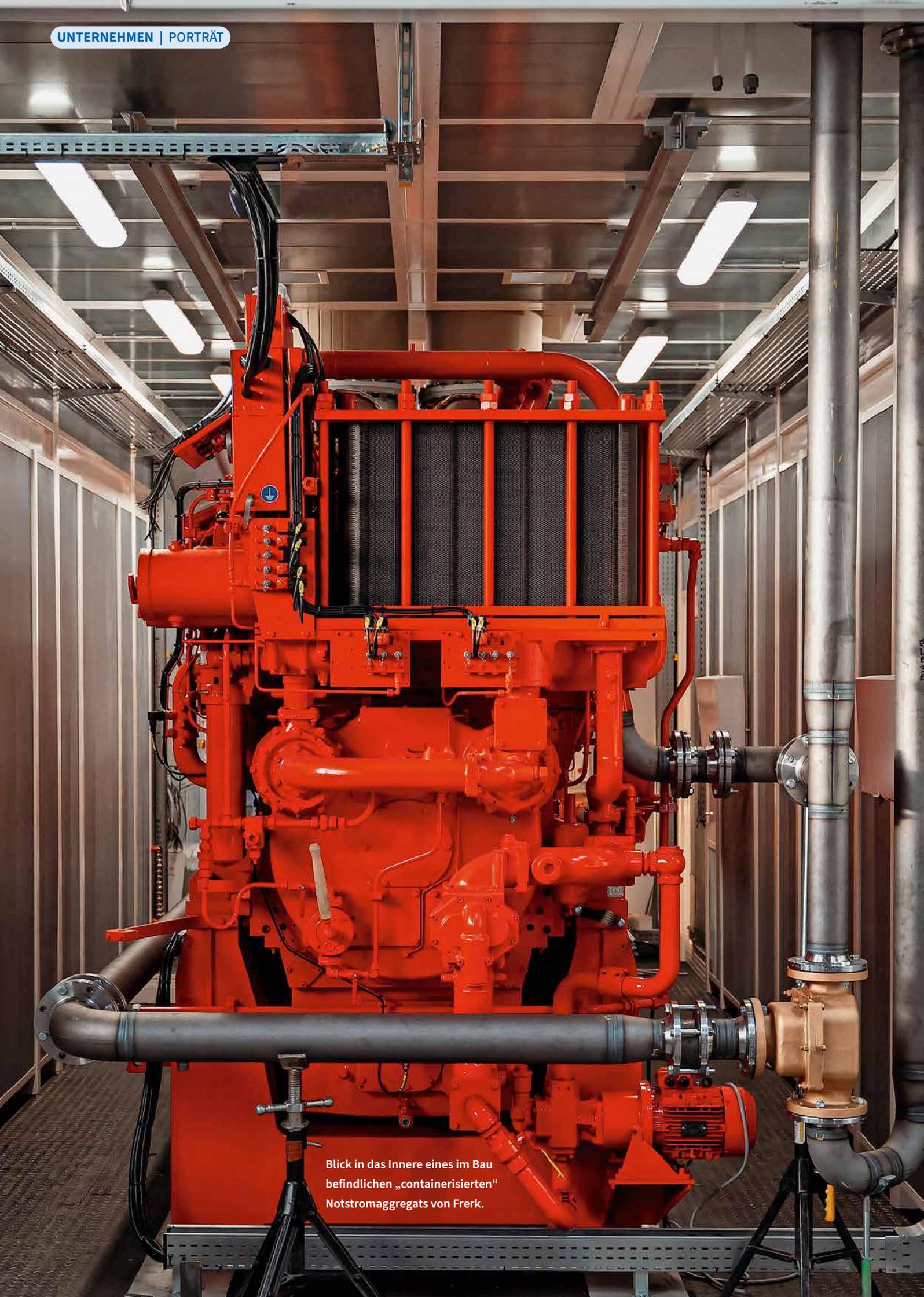
**Blick vom Meer auf Dakar, die Hauptstadt des Senegals.**

Foto: Jana/ stock.adobe.com

## Afrika Konferenz

Am 19. Juni findet in der IHK Hannover die 1. Norddeutsche Wirtschaftskonferenz Afrika statt – mit dabei sind auch Sidy Diop und Marc Hasenclever von Alga. Die Konferenz bringt norddeutsche Unternehmen mit afrikanischen Partnern, Institutionen und Marktkennern zusammen. Das Ziel: Anknüpfungspunkte für Kooperationen schaffen. Mehr Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden sich auf der IHK-Website. (red)

**[www.hannover.ihk.de/wikoafrika](http://www.hannover.ihk.de/wikoafrika)**



Blick in das Innere eines im Bau befindlichen „containerisierten“ Notstromaggregats von Frerk.

# Notstrom-Experten aus Niedersachsen

Weltweit sind Anlagen zur Notstromversorgung gefragt. Die Frerk Aggregatebau GmbH aus Schweringe investiert daher 18 Mio. Euro in eine Erweiterung. Mit der Kapazität würde Frerk zu Deutschlands größtem Hersteller von Notstromaggregaten und Netzersatzanlagen.

GEORG THOMAS

**F**rüher stellte Frerk für einen Kunden ein bis drei Netzersatzanlagen her, heute umfasst ein Auftrag oft 20. Die Nachfrage nach den Anlagen, die bei einem Ausfall der Stromversorgung in maximal 20 Sekunden anspringen und Strom erzeugen, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Neunzig Prozent seines Umsatzes erwirtschaftet die Frerk Aggregatebau GmbH aus Schweringe aktuell mit Anlagen, die in Kombination mit Batterien die Stromversorgung in Rechenzentren unterbrechungsfrei absichern. „Niemand möchte riskieren, dass es dort zu Ausfällen kommt, die zu extrem teuren Konventionalstrafen führen würden“, erklärt Geschäftsführer Marc Hiller. Die Namen seiner Kunden kann er nicht nennen, aber es seien einige bekannte Internetkonzerne aus den USA dabei. Frerk hatte, wie viele Fachleute auch, bereits vor Jahren den stetigen Ausbau von Rechenkapazität erwartet. „Allerdings war - anders als erwartet - nicht das Autonome Fahren der Wachstumstreiber, sondern die Erfolge der Künstlichen Intelligenz.“

## KI sorgt für Wachstum

Die Produktionshallen des Sondermaschinenbauers mit rund 200 Beschäftigten aus dem Landkreis Nienburg sind voll ausgelastet. „Wir mussten schon etliche Aufträge absagen“. Deswegen ist der Geschäftsführer froh, dass sich die Gesellschafter für die Erweiterung für 18 Mio. Euro entschieden haben. Neben einer 8000 Quadratmeter großen Fertigungshalle wird auch ein neuer Bürotrakt gebaut. Mit den zwei weiteren Produktionslinien und acht



„Wenn sich keine Standardlösung aufdrängt, dann kommen wir ins Spiel.“

**Marc Hiller,**  
Geschäftsführer

Prüfplätzen kann Frerk nach Fertigstellung im ersten Quartal 2026 mit dann insgesamt 19 Systemtestständen aufwarten und seine Kapazität nahezu verdoppeln. „Dann sind wir der größte Hersteller von Notstrom- und Netzersatzanlagen in Deutschland.“ Frerk investiert zudem 4 Mio. Euro in einen neuen Service-Standort in Lemke, von dem das Wartungs- und Kundendienstgeschäft in der Region betreut wird.

Das Unternehmen hat sich auf die Konstruktion von Anlagen für die individuellen Bedürfnisse seiner Kunden spezialisiert. „Wir arbeiten mit allen großen Motorenherstellern zusammen und können auch die Produkte mehrerer Marken zu einer optimierten Stromerzeugungslösung kombinieren“, erklärt Hiller. Seit der Gründung des Unternehmens 1964 hat sich Frerk auf die besonderen Aufträge spezialisiert. „Wenn die kundenspezifischen Erfordernisse komplex sind und sich keine Standardlösung aufdrängt, dann kommen wir ins Spiel.“ Frerk hat Vorteile gegenüber manchen Wettbewerbern gerade im Service- und Wartungsgeschäft, da mit allen Komponentenherstellern zusammengearbeitet wird. Zudem profitiert das Unternehmen inzwischen von seiner konsequent umgesetzten Digitalisierung. Alle 3D-Pläne werden seit Jahren in einem Zeichnungssystem abgelegt und können nun für ähnliche Anlagen „recycelt“ werden, wie es der Geschäftsführer nennt. „Und wir recyceln immer öfter.“ Wenn ein bereits einmal entwickelter Anlagenbau nur etwas angepasst werden müsse, senke das die Kosten natürlich enorm. ▶

Fotos: Georg Thomas



Marc Hiller arbeitet seit 2012 bei Frerk, seit gut zehn Jahren als Geschäftsführer.

Der Spezialanlagenbauer ist landesweit eines der wenigen Unternehmen, das in den herausfordernden Zeiten investiert. „Zumindest haben wir bei der Beantragung der Fördermittel bei der NBank diesen Eindruck gewonnen“, sagt Hiller. Auch im Kreis Nienburg dominierten zuletzt eher die Standort-schließung eines Autozulieferers und weitere Stellenstreichungen die Nachrichten.

Frerck sieht sich aufgrund der vielen Einsatzmöglichkeiten seiner Aggregate für die Zukunft gut gerüstet. In den letzten sechs Jahrzehnten kamen die Frerk-Aggregate, die aus Dieselmotor, Kupplung, Generator, Startbatterien und einem Treibstofftank bestehen, schon bei Industrieanlagen im Permafrost, Ölförderanlagen auf See oder in der Wüste und in zahlreichen Krankenhäusern oder auch bei Stadtwerken zum Einsatz. Den größten Teil seines Umsatzes erzielt Frerk mit Anlagen, die in Deutschland und Europa installiert werden. „Etwa 15 bis 20 Prozent entfallen auf das internationale Geschäft außerhalb Europas“, sagt Hiller.

Nicht nur die Anlagen für Rechenzentren baut Frerk heute meist platzoptimiert in Container. „Bei einer Breite von vier Metern arbeiten wir dort bei der Endmontage wirklich auf engstem Raum – höchstens zu zweit“, erklärt der Geschäftsführer. Auch bei der

„Wir haben das bis ins Detail geplant und den Zeitplan voll eingehalten.“

**Marc Hiller,**  
Geschäftsführer Frerk  
Aggregatebau zum  
Einsatz eines Schwer-  
lastkrans zur Installa-  
tion mehrerer Anlagen.

Auslieferung ist viel Aufwand für die Genehmigung der Sondertransporte nötig. „Aber das OK haben wir inzwischen in sechs bis acht Wochen – deutlich früher noch als vor ein paar Jahren.“ Doch die Installation der Anlagen vor Ort wird immer komplexer. So hat Frerk im dicht besiedelten Frankfurter Raum Notstromaggregate auf dem Dach eines Rechenzentrums angeschlossen. Aufgrund der langen Auslegung brauchte es dafür einen 1200 Tonnen-Traglast-Kran, von dem es europaweit nur eine Hand voll gibt. Für einen Tag lagen die Kosten allein dafür bei mehreren zehntausend Euro. „Wir haben das bis ins letzte Detail geplant, alle Leistungen bis zur schlüsselfertigen Übergabe aus einer Hand erfüllt und den Zeitplan voll eingehalten“, berichtet der Geschäftsführer. Aufgrund der Nähe zum deutschen Internetknoten gibt es eine starke Konzentration von Rechenzentren im Großraum Frankfurt, wo auch Frerk inzwischen eine Serviceniederlassung betreibt, allein für die Wartung der zahlreichen Anlagen dort. Die Konzentration beeinflusst dort schon die Konstruktion der Netzersatzanlagen. Wenn viele dicht beieinander stehen, müssen die Schornsteine bis zu 40 Meter hoch sein - trotz Abgasreinigung. Denn: Monatlich werden die Anlagen getestet - um im Fall der Fälle zu funktionieren.

### Frerck macht Tankstelle krisensicher

Neben dem Wachstum der Rechenzentren rechnet Frerk auch mit steigender Nachfrage nach Anlagen zur Versorgung der kritischen Infrastruktur. So wurde zusammen mit der Christian Lühmann GmbH (Classic-Tankstellen) die erste Tankstelle im Kreis mit einem Standard-Notstromaggregat ausgestattet. Die Kosten haben sich beide Unternehmen geteilt.

Sorgen, dass Frerk im Jahr 2026 keine Mitarbeitenden für die bis zu 60 neu entstehenden Arbeitsplätze findet, macht sich der Geschäftsführer nicht. Frerk tritt jetzt bereits in der Region viel mehr in die Öffentlichkeit. Das zeigt sich auch auf den eigenen Social-Media-Kanälen. Und die guten Nachrichten eines niedersächsischen Unternehmens wirken sicher auch anziehend auf Fachkräfte. ■



DER NAME DER FIRMA:

## Gurin Kitchin GmbH, Hannover

„Die Erklärung ist eigentlich ganz einfach. Es heißt ‚Green Cuisine‘ auf japanisch“, erklärt David Jakob. Der 29-jährige Hannoveraner hat vor bald zwei Jahren die Gurin Kitchin GmbH gegründet. Am Firmensitz in der List stellt er asiatische Lebensmittel her, die er inzwischen in 16 Supermärkten in der Region Hannover verkauft. Vor allem Sushi, in allen verschiedenen Formen, gehört zu seinem Angebot, das durch Frühlingsrollen

oder auch asiatische Nudelsalate ergänzt wird. „Bei uns wird jeden Tag frisch produziert – nichts liegt länger im Laden“, erklärt der junge Unternehmer mit abgeschlossenem BWL-Studium. Nach seinem Abschluss an der FHDW in Hannover, hat er kurz in einer Steuerkanzlei gearbeitet, bevor er im Juli 2023 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Seine Eltern führen seit Jahren eine Sushi-Bar in Hannover. So entstand seine



Foto: Gurin Kitchin

**David Jakob hat sich mit frisch zubereitetem asiatischem Essen in Hannover selbstständig gemacht.**

Idee, frisches asiatisches Essen in Supermärkte zu bringen. Ein halbes Jahr später belieferte er den ersten Supermarkt. Er selbst liefert seine Produkte täglich aus. Um allen Geschmäckern gerecht zu werden, gibt es bei Gurin Kitchin nicht nur

Sushi mit Fisch, sondern auch viele vegetarische Varianten oder etwa mit Hähnchen. „Das Geschäft entwickelt sich gut“, sagt der Unternehmer. Aber an weiteren Verkaufsstellen ist er natürlich immer interessiert. (gt) ■

## Förderpreis für Inklusion geht an Green Cuisine und Enercity

Anfang Mai wurden die Green Cuisine Catering GmbH und die Enercity AG, beide aus Hannover, mit dem „Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft“ ausgezeichnet. Der von Stadt und Region Hannover vergebene Preis ist mit ins-

gesamt 20 000 Euro dotiert und zeichnet Geschäfte und Unternehmen aus, die Menschen mit Behinderung barrierefreie Arbeitsplätze ermöglichen und ihnen mit neuen Konzepten die Teilhabe am Arbeitsleben sichern.

Green Catering versorgt seit 2011 Kindertagesstätten, Krippen und Horte in Hannover mit gesunden, umweltbewussten Mahlzeiten. Das Unternehmen hat ein großes Maßnahmen-Portfolio entwickelt, um die Beschäftigungsfähigkeit bei schwerbe-

hinderten Mitarbeitenden zu erhalten. Enercity wurde für sein Projekt „Duo-day“ ausgezeichnet. Dieses ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen, einen Mitarbeitenden für einen Tag zu begleiten und dabei neue Einblicke in Berufe zu gewinnen. (dö) ■

Foto: Region Hannover/Iris Terzka



**Oberbürgermeister Belit Onay, Kevin Kielhorn (Enercity), Marco von Winckler (Green Cuisine Catering), Sylvia Thiel (Bauftragte für Menschen mit Behinderungen der Region Hannover) und Regionspräsident Steffen Krach bei der Verleihung (v.l.)**

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE  
**TRAGENDE ROLLE**  
BIS INS DETAIL.

Fribo, Rastede

[www.stahlhallen-janneck.de](http://www.stahlhallen-janneck.de)  
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



# GEKLINGELT BEI: PETER HESS KLANGMETHODEN, SCHWERINGEN

12. Mai,  
16.20 Uhr

Dorfstraße 7,  
Schweringen



Mehr Fotos und Beiträge  
der Reihe „Geklingelt bei“  
gibt es im NW-Webmagazin  
[www.nw-ihk.de](http://www.nw-ihk.de)

Peter Hess wollte ein Seminarhaus in einem Dorf mit intakter Gemeinschaft - und diese gibt es in Schweringen. Seit mehr als zehn Jahren lernen in dem Ort an der Weser Interessierte Klangmassagen und -methoden, die der Physikingenieur und Berufsschullehrer Peter Hess aus Indien und Nepal nach Deutschland brachte. Seine Methodik findet heute weltweit in über 30 Ländern Anwendung zur Entspannung. Die Schwingungen und Klänge entfalten auf den Körper eine besondere Wirkung.

## Wobei störe ich gerade?

Bei der Kundenberatung. Ich (Bettina Laue, Büroleitung) habe gerade mit jemandem telefoniert, der sich für unser Angebot interessiert und sich fragte, inwieweit man das Erlernte auch beruflich nutzen kann. Zudem ging es darum, ob in einem unserer Seminare noch ein Platz frei ist.

## Was ist Ihr Kerngeschäft?

Die Aus- und Weiterbildung von Menschen, die mit Klangmethoden arbeiten möchten. Wir setzen auf die geschützte, bereits vor

mehr als 40 Jahren erstmals angewandte Methodik von Peter Hess. In unseren Seminaren hier in Schweringen bilden wir unter anderem Klangmassagepraktiker, Klangpädagogen und -therapeuten aus. Zwei bis drei Mal im Jahr gibt Peter Hess persönlich mit mehr als 80 Jahren hier im Seminarhaus Intensivseminare.

## Wofür möchten Sie werben?

Dafür, dass jede und jeder fünf Minuten am Tag versucht, mit einer Klangschale inne zu halten und einmal auszusteigen aus dem Alltag, um in unserer stressigen Zeit Entspannung zu finden.

## Wieviele Mitarbeitende haben Sie?

Mit mir sind wir acht. Unser Geschäftsführer Matthias Herkert ist in Weilrod bei Frankfurt.

## Was verbindet Sie mit der IHK?

Wir bekommen die „Niedersächsische Wirtschaft“ - und wollen unsere Weiterbildungen in Zukunft von der IHK zertifizieren lassen.

## Aufgezeichnet von Georg Thomas



Bettina Laue, Büroleitung des Peter-Hess-Instituts in Schweringen, mit Klangschalen, die in einem kleinen Shop verkauft werden.

Foto: Georg Thomas

# Außenwirtschaftspreis: Bornemann und Sennheiser vorn

Bornemann Gewindetechnik aus Delligen und Sennheiser aus der Wedemark sind mit dem Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis ausgezeichnet worden.

**M**aßgeschneiderte Gewinde für extreme Bedingungen, weltweit bekannte Mikrofon- und Monitorsysteme, Kopfhörer und Konferenztechnik:

Foto: Tilmann Brunner



Sergii Goman (L.) von Bornemann mit Olaf Lies bei der Auszeichnung.

Damit haben die Bornemann Gewindetechnik GmbH & Co. KG (Kategorie: kleine und mittlere Unternehmen) aus Delligen sowie die Sennheiser electronics SE & Co. KG (Kategorie: Großunternehmen) aus der Wedemark weltweit Erfolg – und erhielten dafür den Außenwirtschaftspreis des Landes Niedersachsen. Übergeben wurde der Preis am 17. April von Olaf Lies in seiner Funktion als Wirtschaftsminister des Landes beim Niedersächsischen Außenwirtschaftstag am Rande der Hannover Messe.

Aus Sicht von Olaf Lies zeigen die Preisträger und Nominierten das Potenzial niedersächsischer Unternehmen. Den geehrten Unternehmen gelinge es trotz zunehmender Handelsbarrieren

und wachsenden geopolitischen Risiken international erfolgreich zu sein, sagte Lies unmittelbar vor Bekanntgabe der neuen US-Zölle am 2. April.

Der Niedersächsische Außenwirtschaftspreis wurde zum 15. Mal verliehen. Die Jury besteht unter Vorsitz von Wirtschaftsstaatssekretär Frank Doods aus Vertreterinnen und Vertretern der NBank, der Nord/LB, der IHK Hannover, der Unternehmerverbände, der Handwerkskammern, der Deutschen Messe AG, des AGA Norddeutscher Unternehmensverbandes sowie des DGB. (pm) ■

## WETTBEWERBE

### Wettbewerbe

Der **Innovationspreis Niedersachsen** wird 2025 in den Kategorien Schlüsseltechnologien, Wissens- und Technologietransfer ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden Projekte, die den Innovationsstandort des Landes mitgestalten und stärken sowie zukunftsweisende Ideen, die den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern oder technologische Durchbrüche ermöglichen. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von 20 000 Euro. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni.  
[www.innovationspreis.nds.de](http://www.innovationspreis.nds.de)

Der **KfW Capital Award** zeichnet Investorinnen und Investoren in den Kategorien „Best Female Investor“, „Best Impact Investor“ und „VC Game

Changer“ aus, die erfolgreich in Start-ups und innovative Tech-Unternehmen in Deutschland investieren. Alle drei Kategorien sind mit je 5000 Euro dotiert. Bewerbungen sind bis zum 1. Juli bei der KfW möglich.

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)  
Nr. 6551918

Unternehmen aus dem In- und Ausland können sich mit ihren Projekten zur Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung noch bis zum 6. Juni um den **Energy Efficiency Award** der Deutschen Umweltagentur (dena) bewerben. Mit dem Preis zeichnet die dena Projekte aus, die die Transformation der Industrie voranbringen.  
[www.dena.de/energy-efficiency-award](http://www.dena.de/energy-efficiency-award)

45 Jahre  
**DEUTSCHE INDUSTRIEBAU**  
 DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –

Erst günstig chartern - dann kaufen

**PRESTIGE MODULBAU**  


**PREMIUM BÜROCONTAINER**  


**INNOVATIVER HALLENBAU**  


**DESIGNER PAVILLONS**  


150.000m<sup>2</sup> Werksausstellung und Showroom

59590 Geseke/B1 - ☎ 02942 - 98800

[www.deutsche-industriebau.de](http://www.deutsche-industriebau.de)



# Lothar Welker (61)

Geschäftsführer Beckers bester GmbH,  
Nörten-Hardenberg

## ICH BIN

... seit 3. Oktober 2024 Geschäftsführer des Fruchtsaftherstellers Beckers bester. Ich kannte das Unternehmen bereits aus Projekten in den Jahren 2017 und insbesondere 2023, was von Vorteil war.

## ALS CHEF

... bin ich Koch und Kellner zugleich; als Koch bin ich von einigen betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Rezepten ziemlich überzeugt; Motto: nichts ist praktischer als eine gute Theorie. Und als Kellner trage ich diese gerade an die Mannschaft heran.

## ALS FAN

... der deutschen Sprache verzichte ich darauf, zu gendern, wie Sie gerade gemerkt haben.

## ALS POLITIKER

... mit Format und einem Plan für die Herausforderungen der Zukunft bei uns das Sagen hatten, denen es erkennbar um Land und Leute und weniger um Selbstdarstellung, Partei und Klientel ging ... war ich da noch ein Kind?

## ALS KIND

... musste ich nicht, ich durfte an die frische Luft. Wir kamen auch noch die Bäume rauf ...

## DIE MUTIGE FRAGE:

Was ist Ihr Lieblingsgetränk?

Wasser aus dem Brunnen in Lötzbeuren im Hunsrück, auf dem Weg mit dem Rennrad von meinem Zuhause in Brey am Rhein zur Familie im Saarland. Am Ziel natürlich Beckers bester Apfelsaft naturtrüb.



Foto: Beckers bester

Nach einem Berufsleben überwiegend im Projektmanagement und Logistikumfeld, langjährig an anderer Stelle auch für die Eigentümerfamilie von Beckers bester, leitet Lothar Welker den Fruchtsafthersteller gerade durch turbulente Zeiten.

## Kochkunst und Bilanzen

+++ Mangoldroulade gefüllt mit Ziegenkäse und feinem Bulgur, Taboulé mit frischem Frühlingslauch, dazu ein Yufkasäckchen gefüllt mit aromatischen Datteln, Walnüssen und orientalischen Gewürzen: Damit setzte sich die Klasse NK01A der BBS 2 in Hannover bei der **8. VeggieChallenge** gegen fünf andere Teams durch. Dem Team angehörender Köchinnen und Köche aus dem ersten Lehrjahr gehörten Connor Jake Fricke vom Kastens Hotel Luisenhof, Kharish Haram vom Hotel im Werkhof, Moritz von Schultendorff vom Hoflokal im Zoo Hannover und Steffen Winkelmann vom Gasthaus Müller in Göxe an. Beim Wettbewerb im Küchen Center Staude in Hannover-Hainholz ging es darum, vegetarische Gerichte aus regionalen und frischen Produkten zuzubereiten. Gemeinsame Ausrichter sind die BBS 2, das Umweltzentrum Hannover und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga der Region Hannover. In der Jury: Sternekoch Thomas Wohlfeld vom hannoverschen Restaurant Handwerk.

+++ Wichtigste Unternehmensmeldung für Hannover kommt von **Continental**: Die Abspaltung des Unternehmensbereichs Automotive ist von allen Konzern-Gremien beschlossen. Das künftig eigenständige Unternehmen wird Aumovio heißen und aus dem hannoverschen Konzern herausgelöst. Continental konzentriert sich danach vollständig auf Reifen. Auch die Sparte Conti-Tech steht vor dem Verkauf.

+++ Vom 23. bis 27. Februar 2027 kehrt die **didacta**, Europas größte Bildungsmesse, zurück aufs hannoversche Messegelände. Die didacta fand in Hannover bislang zum letzten Mal 2018 statt. Sie ist Europas führende Fachmesse und Weiterbildungsveranstaltung und unterteilt in die Bereiche Frühe Bildung, Schulische/Außerschulische Bildung und Berufliche Bildung/Erwachsenenbildung. Zuletzt wechselte die Didacta jährlich zwischen Köln und Stuttgart: 2024 in der Domstadt, im Februar dieses Jahres in Baden-Württemberg, im kommenden März erneut in Köln.

+++ Das Werk der **Robert Bosch GmbH** in Hildesheim ist jüngstes Mitglied im Measurement Valley. Es ist Teil des Hildesheimer Bosch-Standorts und gehört zum Geschäftsbereich Electrified Motion des Automobilzulieferers. Neben der Entwicklung und Fertigung von Komponenten für die Elektromobilität werden auch Temperaturfühler produziert. Der Verein Measurement Valley ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Einrichtungen der Messtechnik mit Sitz in Göttingen.

+++ Der Medizintechnik-Spezialist **Ottobock** hat sich an Phantom Neuro beteiligt: Das Neurotechnologieunternehmen mit Sitz in Austin, Texas arbeitet an einer intuitiven Mensch-Maschinen-Schnittstelle. Ottobock agiert als Lead-Investor in einer 19

Mio. US-Dollar umfassenden Finanzierungsrunde.

+++ Die Göttinger **Verlagsgruppe Hogrefe** hat das mexikanische Verlagshaus Manual Moderno übernommen. Damit sei Hogrefe nun auch in Mexiko Marktführer in den Bereichen Psychologie, Psychotherapie und Psychodiagnostik, heißt es in einer Presseinformation von Hogrefe.

+++ U-Bahn fahren, vor Publikum sprechen oder einen Fahrstuhl betreten: Um Menschen mit Angststörungen gezielt zu helfen, hat das **Wahrendorff Klinikum** in Sehnde-Köthenwald eine Virtual-Reality-Ambulanz eröffnet, die für Erwachsene ab 18 Jahren gedacht ist.

+++ In der Region Hannover wird in Kürze der erste großformatige autonome Bus mit der Erprobung im realen Straßenverkehr beginnen. Ein genauer Zeitpunkt wurde im Mai noch nicht genannt. Das **Pilotprojekt „albus“** („Autonomer Linien-Bus“) startet in Burgdorf mit der Erprobung eines vollautomatisierten Lini-

enbusses. Das Fahrzeug fährt auf einer rund sieben Kilometer langen Strecke durch die Stadt – im regulären Mischverkehr mit bis zu 40 Stundenkilometern und bedient dabei 13 Haltestellen, durchquert zehn Ampelkreuzungen und bewältigt Herausforderungen wie Kreisverkehre und Fußgängerüberwege.

+++ Die Saison der **Bilanzpressekonferenzen** ist vorbei. Ihre Geschäftsergebnisse vorgelegt haben etwa die Talanx-Gruppe, die VHV-Versicherungen, der TÜV Nord, die großen Sparkassen und Genossenschaftsbanken, der Versicherer Wertgarantie oder das Telekommunikationsunternehmen htp.

+++ Diese und eine Fülle weiterer Informationen über Unternehmen aus dem Bereich der IHK finden Sie im Webmagazin dieser Zeitschrift: [www.nw-ihk.de](http://www.nw-ihk.de). (pm)

Alle Meldungen  
im Detail auf  
[nw-ihk.de](http://nw-ihk.de)



Ihre Profis seit über 25 Jahren in Norddeutschland  
**Hannover • Bremen • Hamburg**

**In Sachen Reinigung**  
**Fegen und Nassreinigung von Parkhäusern**  
**Tiefgaragen Hallen und Parkflächen**  
**Bauendreinigungen usw.**  
**Winterdienst**

**Auch am Wochenende reinigen wir für Sie!**



**Gebäudereinigung Hanke GmbH**  
Augustenhof 3 • 23777 Heringsdorf  
Tel 04365 979170 • Mobil 0160 8442169  
E-Mail: [gebaeudereinigung.hanke@t-online.de](mailto:gebaeudereinigung.hanke@t-online.de)

# 160 Jahre Zoo im Herzen von Hannover

Der Erlebnis-Zoo Hannover begeht sein 160-jähriges Jubiläum mit Mitmach-Aktionen und einer Ausstellung.

Am 4. Mai 1865 wurde der Zoo im Herzen von Hannover eröffnet - als achter in Deutschland. Heute zeigt er auf 22 Hektar rund 1500 Tiere. Und begeht sein 160-jähriges Jubiläum mit Mitmach-Aktionen und einer Ausstellung über seine bewegte Geschichte. Nicht rühmlich war etwa die Zurschaustellung von Menschen zwischen 1878 und 1932, die in einem 2024 veröffentlichten Bericht aufgearbeitet wurden. Auch

finanziell lief es nicht immer gut: 1922 wurde der Zoo aus finanziellen Gründen geschlossen, zwei Jahre später auf Drängen der Bevölkerung unter Beteiligung der Alfelder Tierhandelsfirma Ruhe wieder geöffnet. In den 70er Jahren ging der Zoo wieder in den Besitz der Stadt über, Anfang der 90er Jahre schlitterte er erneut in eine Krise. Als offizielles Projekt der Weltausstellung Expo 2000 entwickelte der damalige Geschäftsführer

Klaus-Michael Machens verschiedene Erlebniswelten, die Besucherzahlen stiegen. Die Ausstellung zeigt historische Bilder, Modelle,

Plakate und Schilder. Dabei wird auch deutlich, wie sich die Tierhaltung und das Verhältnis von Mensch und Tier verändert haben. (r/dö) ■



Foto: Zoo Hannover

Felsenanlage mit Verlobungsbrücke im Zoo Hannover (ohne Datum).

## Firmenjubiläen

**150**  
JAHRE

Druck- und Verlagshaus J.C. Erhardt GmbH, Springe (1. Juli)

**125**  
JAHRE

Landhandel Vasterling KG, Lehrte (7. Juni)

**100**  
JAHRE

Hans Pfefferkorn Vertriebsgesellschaft mbH, Bodenwerder (1. Juli)

Robert Ansorge e.K., Northeim (15. Juli)

**75**  
JAHRE

Deko-Graf Inh. Constanze Kahl e.K., Göttingen (1. Juni)

**50**  
JAHRE

Techna Handels GmbH, Bückeburg (12. Juni)  
Café am Kröpcke Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover (1. Juli)  
Ernst Rode Bau GmbH und Ernst Rode Bau GmbH & Co. Betriebs KG, Rosdorf (1. Juli)

**25**  
JAHRE

eresult GmbH, Göttingen (1. Juni)  
Kurpark Residenz Bad Eilsen GmbH, Bad Eilsen (1. Juni)  
Cigarren Schaefer GmbH, Rinteln (13. Juni)  
Artec technokogues AG, Diepholz (14. Juni)  
M + N Immobilien- und Projektierungsgesellschaft, Hildesheim (14. Juni)  
Ein- und Verkaufsgesellschaft mbHG, Harsum (19. Juni)  
Tollkühn Warenhandelsgesellschaft, Stuhr (22. Juni)  
Classic Tankstellen GmbH & Co. KG, Hoya (1. Juli)  
AMA Advertisement Management Agency GmbH, Garbsen (5. Juli)  
TaxConsult Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hannover (10. Juli)  
BAW-Beteiligungs- und Consulting-GmbH, Stuhr (12. Juli)  
Trans Global GmbH International Logistic Services, Stuhr (12. Juli)  
Nolis GmbH, Nienburg (13. Juli)  
Brinkumer Beteiligungsgesellschaft mbH und Brinkumer Beteiligungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co KG, Stuhr (26. Juli)  
MarcoTodo GmbH, Burgwedel (26. Juli)

# Beste Schülerfirma Niedersachsens

Die Northeimer Schülerfirma „Wiesenfrucht“ siegte beim Landesentscheid von IW Junior – und reist nun zum Bundeswettbewerb.

BARBARA DÖRMER

Mit der Nutzung und Erhaltung von Streuobstwiesen hat die Schülerfirma „Wiesenfrucht“ aus Northeim am 13. Mai beim Landesentscheid der IW Junior gGmbH in Hannover den Titel gewonnen. „Wiesenfrucht“ vertritt Niedersachsen im Juni beim Bundeswettbewerb in Köln.

Pitch Deck, Interview und Unternehmenspräsentation – in diesen Kategorien werden die Schülerfirmen von einer Jury aus Bildungs- und Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern beim Landeswettbewerb bewertet. Ausgezeichnet wird das Unternehmen mit dem stimmigsten Gesamtkonzept. Dazu zählt auch der Entwicklungsprozess der Jugendlichen, ihr Umgang mit Herausforderungen im Team und die Fähigkeit, potenzielle Kundinnen und Kunden sowie Investorinnen und Investoren zu begeistern. Bei dem Event setzte sich „Wiesenfrucht“ von der BBS II Northeim gegen die anderen sieben Finalisten-Teams durch. Der Sieg qualifiziert die Jugendlichen für die Teilnahme beim Bundeswettbewerb am 5. Juni in Köln. „Eine eigene Idee entwickeln, diese umsetzen und als Produkt oder Dienstleistung verkaufen – die Teilnehmenden unserer Schülerfirmen durchlaufen fast alle Schritte einer Unternehmensgründung, ganz wie im echten Leben. Denn wir sind davon überzeugt: Durch Praxisnähe und dadurch, dass die Jugendlichen eigenständig etwas erschaffen, lernen sie wirtschaftliche Zusammenhänge und finanzielle Basics deutlich besser als im reinen Theorieunterricht“, sagt Miriam Reitz, Geschäftsführerin der IW Junior gGmbH.

„Das, was die Schülerfirmen heute geschafft haben, ist nicht nur eine Idee zu entwickeln, sondern auch zu lernen, wie sie das in ein funktionierendes Unternehmen



Foto: IW Junior/Michael Heck

Die Landessieger der Schülerfirma „Wiesenfrucht“ der BBS II aus Northeim.

„Ich wünsche mir, dass die Erfahrungen in einer Junior Schülerfirma die Grundlage dafür sind, morgen Unternehmerin oder Unternehmer zu werden.“

Olaf Lies

einbinden können – und was alles dafür notwendig ist, um ein Produkt auf den Markt zu bringen, zu vertreiben und es auch wirtschaftlich darzustellen“, so Olaf Lies, zu dieser Zeit noch Wirtschaftsminister von Niedersachsen. „Wir brauchen junge Menschen, die den Mut haben, selbst zu gründen und ihre Idee zu verwirklichen.“

Den zweiten Platz sicherte sich die Schülerfirma „innochip“ vom Gymnasium am Silberkamp aus Peine mit der innovativen Nutzung von NFC-Technologie. Auf dem dritten Platz des Wettbewerbs landete das Team „Michelentum“ von der Michelsenschule aus Hildesheim mit einem Kartenspiel.

Neben den Unternehmenspräsentationen und Jury-Interviews stellten die Jugendlichen beim Landeswettbewerb ihre Ideen und Produkte an einem eigenen Stand vor – und hatten die Möglichkeit zum Netzwerken.

In Niedersachsen werden die Schülerfirmen durch das niedersächsische Wirtschaftsministerium gefördert; der Landeswettbewerb wird vom Börsenclub Hannover und der Handwerkskammer Hannover unterstützt. ■

# Niedersächsische WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Industrie- und Handelskammer Hannover  
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover  
Telefon: 0511 3107-268, Telefax: 0511 3107-450  
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de  
Internet: www.hannover.ihk.de  
LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover  
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

### Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511 3107-269  
E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de  
Redaktion: Barbara Dörmer, Telefon: 0511 3107-212,  
barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas,  
Telefon: 0511 3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de  
E-Mail: nw@hannover.ihk.de, Internet: www.nw-ihk.de  
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

### Verlag

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover, Telefon 0511 8550-0  
info@schluetersche.de, www.schluetersche.de  
Geschäftsführung: Ingo Mahl und Roland Hauke

### Anzeigenleitung

Mike Bokelmann, Telefon: 0511 8550-8162  
E-Mail: mike.bokelmann@schluetersche.de

### Titelfoto

Paul Henri Degrande auf Pixabay, Montage: Tim Ole Rost

### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

### Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 2. Juni 2025

### Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und  
MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf  
Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitglieds-  
beitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Nieder-  
sächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätz-  
lichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen  
und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in  
jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redak-  
tion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte  
Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck  
und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach  
ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und  
unter Einsendung eines Belegexemplars.

### Druck

Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn  
verkaufte Auflage: 20580, verbreitete Auflage: 21301  
Druckauflage: 21352

4. Quartal 2024



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4

# Firmenbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die eine Nachfolgelösung angestrebt wird sowie Inserate von Menschen, die sich selbstständig machen möchten, zum Beispiel indem sie ein bestehendes Unternehmen übernehmen.

## Angebote

Eine tolle Gelegenheit, eine bestehende und eingetragene **D2C-Marke** mit attraktiven fünfstelligen Umsätzen und einer fertigen Systemlandschaft zu übernehmen. Gesamtumsatz seit Gründung: 260 000 Euro. **H-A-22/2025**

**Dienstleistungsbetrieb für die Bereiche Metallbau, Sicherheits- & Brandschutztechnik.** Im zwanzigsten Jahr nach der Gründung wurde das Unternehmen in eine GmbH umgewandelt. Das breit gefächerte Produktsortiment bietet unseren Kunden hochwertige Qualität, daher profitieren wir von treuen Kunden aus dem privaten wie gewerblichen Bereich. Zu diesen bestehen langfristige Wartungs- und Serviceverträge. Ein späterer möglicher Übergabeprozess der 50-prozentigen Beteiligung am Betrieb ist möglich. In den darauffolgenden Jahren scheiden dann die mitarbeitende Geschäftsführerin und der mitarbeitende Geschäftsführer aus. **H-A-23/2025**

Gut aufgestelltes kleines Unternehmen im Bereich **Kabelkonfektion und Baugruppenfertigung** mit langjährigen Mitarbeitern wie Kunden an einen geeigneten Nachfolger abzugeben. Kaufmännisches Talent sollte im gleichen Maße wie handwerkliche Fähigkeiten vorhanden sein. Einen eventuellen Interessenten werde ich noch über einen notwendigen Zeitraum begleiten. **H-A-24/2025**

Café in guter Lage und hoher Laufkundschaft in der beliebten Studentenstadt Göttingen zu verkaufen. **H-A-26/2025**

**Taxiunternehmen** in Region Hannover zu verkaufen. Das Geschäftsfeld beinhaltet neben der normalen Tätigkeit auch Dialyse-, Krankenfahrten sowie Freistellungsverkehr (Schülerbeförderung). Eine ausführliche Einarbeitung wird gewährleistet. **H-A-27/2025**

Erfolgreiches **Sicherheitsunternehmen** mit Sitz in Hannover und operativen Schwerpunkten in Niedersachsen, NRW und Hamburg, zu verkaufen. Das Unternehmen bietet ein breites Leistungsspektrum. Gesucht wird ein erfahrener Unternehmer, der das bestehende Geschäft weiterführt und ausbaut. Von Vorteil sind Branchenkenntnisse oder eine bestehende Sicherheitsfirma, die durch den Kauf expandieren möchte. **H-A-28/2025**

**Sachverständigenbüro für Schadensregulierung** mit 70 freien Technikern, festen Versicherungsverträgen und Wachstumspotenzial sucht altersbedingt Nachfolger. **H-A-30/2025**

Ein führendes Inhabergeführtes **Reisebüro** mit sehr starker Beratungskompetenz und weltweiten Zielgebietenkenntnissen zur Übernahme als Existenzgründung oder Filiale. **H-A-31/2025**

Gesucht wird ein/e Nachfolger/in für ein etabliertes und erfolgreiches **Immobilienmaklerbüro**, das seit 30 Jahren auf den Verkauf und

die Vermietung von Immobilien spezialisiert ist. Dieses Angebot richtet sich an Immobilienmakler/innen mit Berufserfahrung oder kompetente Einsteiger/innen bzw. Quereinsteiger (wie Inhaber) mit Erfahrung in anderen Fachbereichen wie Vertrieb, Marketing oder Management. **H-A-33/2025**

### Nachfragen

Firmengruppe mit Standorten in Hannover, Dresden und Münster sucht Personalvermittlung zum Kauf mit bestehendem Kundenstamm zum Kauf die ortsunabhängig ist. **H-A-25/2025**

Etabliertes Unternehmen zur Übernahme gesucht, das über ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit hohem Anteil an wiederkehrenden Umsätzen (Recurring Revenue) verfügt. Mein Ziel ist es, das Unternehmen zukunftsorientiert weiterzuführen und langfristig erfolgreich zu entwickeln. **H-A-29/2025**

Ich bin ein junger, **technologieaffiner Unternehmer** auf der Suche nach Reinigungsunternehmen in allen Bundesländern Deutschlands zum Kauf. Mein Ziel ist es, kleine, etablierte Reinigungsbetriebe zu modernisieren und mit innovativen Technologien effizienter und zukunftsfähiger zu gestalten. **H-N-32/2025**

## Sie möchten hier stehen?

Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre **IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511 3107-336, nicole.bokelberg@hannover.ihk.de.**

Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: **www.nexxt-change.org**

BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision zum Projekt.

über **3000** REFERENZEN

im Industrie- und Gewerbebau



Das individuelle Bau-System



- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilverk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

**BARTRAM** BAU-SYSTEM

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Telefon +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
Mail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



## BAG-Urteil: Überwachung von Mitarbeitenden kann teuer werden

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) bestätigte mit seinem Urteil vom 25. Juli 2024 die Entscheidung der Vorinstanz, dass eine Observation durch eine Detektei eine unzulässige Verarbeitung von Gesundheitsdaten nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) darstellen kann. Bei dem Fall klagte ein seit 2009 im Außendienst beschäftigter Vertriebsmitarbeiter. Nach mehreren arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen bot der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer im Rahmen einer Änderungskündigung eine neue Position als Account Manager an einem Standort in Baden-Württemberg an. Schon kurz nach Antritt der neuen Position kam es zum Streit darüber, ob die

dem Arbeitnehmer übertragenen Aufgaben vertragsgemäß waren. Daraufhin meldete sich der Arbeitnehmer arbeitsunfähig. Der Arbeitgeber zweifelte an der Glaubwürdigkeit der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und beauftragte eine Detektei mit der Observation des Arbeitnehmers. Bei den Observationen wurde auch der Hauseingangsbereich des Arbeitnehmers observiert. Der Arbeitnehmer sah in darin einen schwerwiegenden Eingriff in seine Privatsphäre und forderte vom Arbeitgeber einen Schadensersatz von mindestens 25 000 Euro. Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf sprach dem Arbeitnehmer in der Berufung 1500 Euro Schadensersatz zu. Das BAG bestätigte

dies in der Revision und stellte klar: Die Verarbeitung von Gesundheitsdaten durch die Detektei ist ein Verstoß gegen die DSGVO. In dem Fall waren keine

begründeten Zweifel an der Richtigkeit der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorhanden, sodass die Verarbeitung der Gesundheitsdaten nicht zulässig war. (tn) ■



Foto: Adobe/69

Die Überwachung darf nicht in die Privatsphäre eingreifen.

### IN KÜRZE

## Urteile

+++ Der **Zusatz „eGmbH“** bei einer eingetragenen Gesellschaft bürgerlichen Rechts muss nicht stets am Ende der gewählten Bezeichnung stehen, entschied das Kammergericht Berlin am 9. Juli 2024. In dem Fall ging es um die Eintragung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts in das Gesellschaftsregister unter dem Namen „Leipzig eGmbH O und S B“.

AZ: 22 W 19/24

+++ Zum Schutz des Rechtsverkehrs darf ein GmbH-Geschäftsführer nicht unter seinem **Künstlernamen** in das Handelsregister eingetragen werden, lautet ein Beschluss des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 19. Januar 2024.

AZ: 3 Wx 196/23

+++ Die Satzung einer GmbH muss den **Unternehmensgegenstand** wiedergeben

und zum Handelsregister angemeldet werden. Eine Beschreibung des Unternehmensgegenstandes mit den Worten „Handel mit Waren aller Art“ oder „Vermittlung von Geschäften aller Art“ ist mangels Individualisierung im Allgemeinen nicht eintragungsfähig. Dies hat das Oberlandesgericht Düsseldorf am 3. September 2024 entschieden.

AZ: 3 Wx 133/24

+++ Die **Verjährung von Schadensersatzansprüchen** des Vermieters kann bereits beginnen, wenn der Mieter die Schlüssel der Mietsache in den Briefkasten des Vermieters einwirft – selbst wenn das Mietverhältnis noch nicht beendet und der Vermieter mit der Rückgabe nicht einverstanden ist, entschied der Bundesgerichtshof am 29. Januar 2025.

AZ: XII ZR 96/23

## Kündigung: Besser als Einschreiben mit Rückschein

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat sich kürzlich damit beschäftigt, ob eine durch den Arbeitgeber als Einwurf-Einschreiben versendete Kündigung das Arbeitsverhältnis mit der klagenden Arbeitnehmerin beendet hat. Der angeklagte Arbeitgeber konnte den Zugang des Kündigungsschreibens nicht ausreichend nachweisen, da der Anscheinsbeweis durch das pauschale Bestreiten der klagenden Arbeitneh-

merin erschüttert wurde. Das BAG entschied, dass die per Einwurf-Einschreiben zugestellte Kündigung nicht wirksam zugestellt wurde und somit das Arbeitsverhältnis nicht beendet hat. Dieses Urteil unterstreicht die Bedeutung einer ordnungsgemäßen Zustellung von Kündigungsschreiben und die Anforderungen an den Nachweis des Zugangs. Arbeitgebende sollten sicherstellen, dass sie den Zugang von wich-



Foto: Adobe/NO Illustrations

**Kündigung: Besser als Einschreiben mit Rückschein zustellen.**

tigen Dokumenten eindeutig belegen können, um rechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Aus Beweisgründen wird empfohlen, eine Kündigung per Einschreiben mit Rückschein zuzustellen. Weitere Informationen finden Sie im Urteil vom 30. Januar 2025 (AZ: 2 AZR 68/24) des Bundesarbeitsgerichts und in einem IHK-Merkblatt zur

Beendigung von Arbeitsverhältnissen. (tn) ■ [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) Nr. 6527176

**Tipp:** Über diese und weitere Urteile informiert die IHK mit ihrem Newsletter „Infoservice“. Dieser Service ist kostenlos für Mitgliedsunternehmen und Gründer. Anmeldung: [www.ihkinfoservice.de](http://www.ihkinfoservice.de)

## BAG-Urteil: Vorsicht bei Zielvorgaben

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 19. Februar entschieden, dass bei einer unterlassenen oder verspäteten Zielvorgabe durch Arbeitgebende ein Mitverschulden der Arbeitnehmenden wegen fehlender Mitwirkung ausscheidet. Nach Auffassung des Gerichts tragen allein Arbeitgebende die

Initiativlast für die Vorgabe der Ziele. Im verhandelten Fall sah eine Betriebsvereinbarung die Festlegung einer Zielvorgabe bestehend aus Unternehmens- sowie Individualzielen bis zum 1. März eines Jahres vor. Ein Mitarbeiter mit Führungsverantwortung erhielt die Unternehmensziele

jedoch erst Mitte Oktober. Individualziele wurden für diese Zielperiode nicht vorgegeben. Nach Auffassung des Mitarbeiters wurde eine zu geringe variable Vergütung aufgrund der fehlenden Individualziele ausgezahlt und forderte Schadensersatz. Das BAG bestätigte diesen Anspruch.

Zielvorgaben sind Vereinbarungen zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden über zu erreichende Leistungen oder Ergebnisse innerhalb eines definierten Zeitraums, die mit einer variablen Vergütung verbunden sind; sie sollten klar formuliert und messbar sein. (tn) ■

## Gefälschte E-Mails und Schreiben der Unfallversicherung

Die IHK weist auf Warnmeldungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hin. Die mit Absender „DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung“ und dem Betreff „Einführung des digitalen Präventionsmoduls zum

1. Juli 2025 Verpflichtende Teilnahme für alle Mitgliedsunternehmen – inkl. Beitragssenkung“ verschickten Schreiben sind Fälschungen! Sowohl das Anschreiben als auch die Rechnung enthalten eine angebliche BGN-Telefonnummer, unter der sich

die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe meldet. Vermutlich landen diese Anrufe in einem Call-Center im Ausland. Auch die im Schreiben angegebene Mail-Adresse ist falsch. Die verwendete Adresse „berufsgenossen-

schaft-nahrungsmittel-gastgewerbe.com“ wird auf die tatsächliche Seite der BGN weitergeleitet – auch dies ein Täuschungsmanöver. Mittlerweile variieren die Domain-Namen, auch hier hat die Versicherung Maßnahmen eingeleitet. (hh) ■

# Weiterbildung in der IHK

Die IHK bietet ein umfassendes Weiterbildungs-Programm zu wirtschaftsrelevanten Themen an. Auf dieser Doppelseite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot.

**Alle Veranstaltungen im Überblick:**



Artikel online lesen:  
[www.hannover.ihk.de/  
veranstaltungen](http://www.hannover.ihk.de/veranstaltungen)



## Programm 2. Halbjahr 2025

Das komplette Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das zweite Halbjahr dieses Jahres ist erschienen und liegt als Beilage in dieser Ausgabe. Alternativ finden Sie das Programm als PDF auf der IHK-Website: [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)

### Ausbilderinnen und Ausbilder

#### Crashkurs zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung

10. bis 26. Juni, 650 € (von der USt. befreit), Tel. 0511  
3107-374

#### Kompakter Vorbereitungslehrgang auf die Ausbilder- eignungsprüfung in Hannover

16. bis 27. Juni, 690 € (von der Ust. befreit), Tel. 0511  
3107-374

### Digitalisierung & E-Business

#### Webinar: Social Media - was Unternehmen rechtlich wissen sollten

12. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511  
3107-377

#### Webinar: ChatGPT erfolgreich für Marketing und Prozessoptimierung einsetzen

13. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511  
3107-377

#### Webinar: Personalgewinnung mit Instagram, LinkedIn, Facebook & Co.

19. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511  
3107-377

#### Webinar: Social Media Marketing erfolgreich planen und umsetzen

20. Juni, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €), Tel. 0511  
3107-377

#### Webinar-Workshop: Mehr Verweilzeit auf der Website

26. Juni, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €), Tel. 0511  
3107-377

#### Webinar: Künstliche Intelligenz im Recruiting – Chat GPT & Co. erfolgreich nutzen

30. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511  
3107-377

### Finanz- und Rechnungswesen

#### Webinar: Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK)

26. Juni bis 20. November, 1200 € zzgl. 19 % USt. (brutto  
1428 €), Tel. 0511 3107-204

**Lohnbuchhalter/-in (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang**

7. Juli bis 25. August, 1050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511 3107-527

**Fachkraft für Buchführung (IHK)****– Online-Zertifikatslehrgang**

21. Juli bis 29. September, 1175,63 € + 19 % USt. (brutto 1399 €), Tel. 0511 3107-527

**Webinar: Lohnbuchhalter/-in (IHK)**

7. Juli bis 25. August, 1050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511 3107-204

**Innovation****IHK-Sprechtag Patente, Marken & Co.**

Kostenlos. 4. Juni, 18. Juni, 20. August, Tel. 0511 3107-260;  
3. Juli, 7. August, Göttingen, Tel. 0551 70710-125

**IHK-Gesprächskreis Lean, MEWA Textil-Service SE & Co. Deutschland OHG**

Kostenlos. 12. Juni, Hameln, Tel. 0511 3107-411

**International****Mobiles Arbeiten und Homeoffice im Ausland (Online)**

16. und 18. Juni, 220 Euro + 19% USt. (brutto 261,80 €),  
Tel. 0511 3107-371

**Inhouse-Gespräche Saudi-Arabien in Ihrem Unternehmen**

18. Juni, 50 Euro zzgl. 19 % USt. (brutto 59,50 Euro), Tel. 0511 3107-232

**Erste Norddeutsche Wirtschaftskonferenz Afrika**

Kostenlos. 19. Juni, mehr Informationen siehe Seiten 32/33, Tel. 0511 3107-501

**Globale Unsicherheiten, lokale Stabilität: Finanzierung und Absicherung in herausfordernden Zeiten**

Kostenlos. 25. Juni, Tel. 0511 3107-289

**Das Ausfuhrverfahren ATLAS**

19. August, 260 € zzgl. 19 % USt. (brutto 309,40 €), Tel. 0511 3107-298

**Management & Persönlichkeitsbildung****Webinar: Fachkraft für Personalwesen (IHK)**

12. Juni, 1428,57 € + 19 % USt. (brutto 1700 €), Tel. 0511 3107-204

**Recht & Steuern****Webinar: Umsatzsteuer – Schwerpunkt Reihengeschäfte**

19. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),  
Tel. 0511 3107-230

**Umsatzsteuer – Rechnungen finanzamtssicher schreiben**

24. Juni, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),  
Tel. 0511 3107-228

**Handelsvertreterrecht: Vertragsgestaltung – Vertragspraxis – Rechte und Pflichten der Parteien**

25. August, 190 € + 19% USt. (brutto 226,10 €), Tel. 0511 3107-239

**Die Beendigung des Handelsvertretervertrages und ihre Folgen, insbesondere der Ausgleichsanspruch**

8. September, 190 € + 19% USt. (brutto 226,10 €), Tel. 0511 3107-239

**Sonstige Veranstaltungen****GmbH-Geschäftsführung, Teil VI: Führungskompass**

11. Juni, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

**Kompaktseminar für Verkehrsleiter/innen**

16. Juni, 75 € + 19% USt. (brutto 89,25 €),  
Tel. 0511 3107309

**Business Booster Day in Göttingen**

Kostenlos. 25. Juni, 23. Juli, Göttingen, Tel. 0551 70710-125

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt.



# Mit Praktika in den Sommerferien in Unternehmen hineinschnuppern

Diepholzer Firmen haben bei der Praktikumswoche des Landkreises in den Sommerferien Gelegenheit, mit interessierten jungen Menschen zusammenzukommen.

Die Sommerferien rücken näher und bieten Unternehmen die Gelegenheit, mit interessierten jungen Menschen zusammenzukommen. Bei der Praktikumswoche des Landkreises Diepholz können Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren täglich in verschiedene regionale Unternehmen hineinschnuppern. Die Aktion läuft in den großen Ferien, also vom 3. Juli bis 13. August. Die 2024 erfolgreich eingeführte Praktikumswoche zeichnet sich

durch Individualität, gute Planbarkeit und geringen Organisationsaufwand aus. Nach der Registrierung geben die Unternehmen an, wann und für welche Ausbildungsberufe sie Praktikumsstage anbieten möchten und bekommen dann automatisch Praktikantinnen und Praktikanten vorgeschlagen, die sich für ihre Berufsfelder interessieren. Mit einem Klick ist der Vorschlag angenommen und der Praktikant oder die Praktikantin erhält automatisch alle Informati-

onen zum Praktikumsstag. Von dieser aktiven Vermittlung profitieren große und kleine Unternehmen. Die Teilnahme ist für Schülerin-

nen und Schüler sowie für Unternehmen kostenfrei. (cvk) ■ [www.praktikumswoche.de/diepholz](http://www.praktikumswoche.de/diepholz)

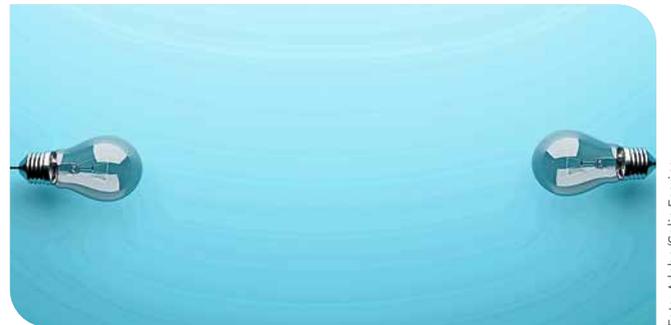


Foto: Adobe/Colin Fearing

Ausbildungs-Matching von Firmen und jungen Menschen in Diepholz.

## Termine für Prüfungen in den kaufmännischen Berufen

Die Prüfungstermine für die schriftlichen Abschlussprüfungen in kaufmännischen Berufen stehen bis zur Sommerprüfung 2027 fest. Die Termine wurden wie folgt festgelegt:

- Winterprüfung 2025: Dienstag/Mittwoch, 25. und 26. November 2025
- Sommerprüfung 2026: Dienstag/Mittwoch, 28. und 29. April 2026
- Winterprüfung 2026: Dienstag/Mittwoch, 24. und 25. November 2026
- Sommerprüfung 2027: Dienstag/Mittwoch, 27. und 28. April 2027

Nicht alle Prüfungen können an einem Tag stattfinden. Auf der Website der Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (AKA IHK) unter [www.ihk-aka.de/pruefungen/ap/berufe](http://www.ihk-aka.de/pruefungen/ap/berufe) finden Unternehmen die Verteilung der Berufe auf die jeweiligen Prüfungstage sowie weitere Informationen zur Abschlussprüfung und den zugelassenen Hilfsmitteln; alternativ kommen Sie dorthin über die Website der IHK. (spe) ■ [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) Nr. 5195070

## Göttingen: Speed-Dating für Ausbildungsplätze

Die IHK Hannover organisiert am 19. Juni zusammen mit Netzwerk für Studienzweifler in Göttingen ein Last-Minute-Speed-Dating zur kurzfristigen Vermittlung von Ausbildungsplätzen. Das Format richtet sich an Jugendliche, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder dualen Studienplatz sind – sowie an Unternehmen, die kurz vor Ausbildungsstart noch offene Stellen zu besetzen haben.

Bei diesem Speed-Dating haben beide Seiten in kurzen Gesprächen die Möglich-

keit, sich kennenzulernen. Für die Teilnehmenden ist es nicht nur eine echte Chance auf einen Ausbildungsplatz, sondern auch eine gute Übung zur Selbstpräsentation. Das Last-Minute-Speed-Dating findet in der Göttinger Geschäftsstelle der IHK (Bürgerstraße 21) statt. Interessierte Unternehmen können sich bei der IHK melden: Projekt Passgenaue Besetzung, Jaqueline Rohde, Tel. 0511 3107-482, [jaqueline.rohde@hannover.ihk.de](mailto:jaqueline.rohde@hannover.ihk.de) oder Manuel Möll, Tel. 0551 70710-122, [manuel.moell@hannover.ihk.de](mailto:manuel.moell@hannover.ihk.de). (cg) ■

Beim Durchsehen der Hausapotheke sollte neben dem Ablaufdatum auch auf die **Aufbrauchsfrist** geachtet werden.

Foto: Adobe/Kostikovana



## Aufräumen in der Hausapotheke

Die Landesapothekerkammer Hessen empfiehlt, den Medizinschrank mindestens einmal pro Jahr durchzusehen und verfallene Präparate auszusortieren.

Viele Menschen nutzen ihre neu erwachenden Lebensgeister im Frühjahr dafür, ihre Wohnung gründlich zu putzen oder anders zu dekorieren. Mit diesem Schwung lässt sich auch ein Check der Hausapotheke vornehmen: Dr. Christian Ude, Präsident der Landesapothekerkammer Hessen, empfiehlt, den Medizinschrank mindestens einmal pro Jahr durchzusehen und verfallene oder nicht mehr benötigte Präparate auszusortieren.

Abgelaufene Arzneimittel müssen aussortiert werden, da sie ihre Wirksamkeit verlieren oder sogar der Gesundheit schaden können. Ebenfalls zu beach-

ten ist die **Aufbrauchsfrist**, innerhalb derer ein einmal geöffnetes Medikament ohne Bedenken sachgemäß eingenommen werden kann. Abgelaufene Medikamente und Arzneimittelreste gehören nicht in die Toilette oder das Waschbecken. Medikamente können bei der örtlichen Deponie, dem Schadstoffmobil oder einem Recyclinghof abgegeben werden. Oft nimmt auch die Apotheke vor Ort die Reste zur weiteren Entsorgung an. Wird der Restmüll wie in der Kommune verbrannt, können Verbraucherinnen und Verbraucher ihre Arzneimittel auch gut verpackt in der Mülltonne deponieren. Dabei sollten sie keinesfalls in die Hände von Kindern gelangen können.

Äußerlich lässt sich nicht in jedem Fall erkennen, ob ein Medikament Schaden genommen hat. Am besten werden Arzneimittel kühl und trocken aufbewahrt sowie vor direktem Sonnenlicht geschützt.

Gut geeignet sind Räume mit konstanter Temperatur wie das Schlafzimmer oder der Flur. Wenn Kinder im Haushalt leben, sollten Eltern die Präparate in schwer erreichbarer Höhe oder einem abschließbaren Schrank lagern.

Um einen guten Überblick zu haben, ist eine nachvollziehbare Sortierung sinnvoll. Zum Beispiel können Verbraucher auf die Verpackungen schreiben, wofür sie das Präparat benötigen, wann und wie sie es einnehmen sollen und wann es erstmals geöffnet wurde.

Wer seine Hausapotheke wieder aufstocken möchten, kann sich in der Apotheke vor Ort beraten lassen. Allgemein gehören unter anderem Schmerzmittel, Medikamente gegen häufige Symptome wie Fieber, Juckreiz oder Durchfall, Pflaster sowie weitere Verbandmaterialien und eine Verbandschere in die Hausapotheke. Eine Übersicht bietet die „Checkliste

Hausapotheke“ der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) auf ihren Internetseiten. (red) ■



STAHL- UND  
GEWERBEBAU



### SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung | Produktion
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

[www.rrr-bau.de](http://www.rrr-bau.de)

RRR Stahl- und  
Gewerbebau GmbH  
Im Seelenkamp 15 | 32791 Lage  
T 05232 979890  
info@rrr-bau.de

**Apothekennotdienst:**  
Tel. 0800 00 22 833

**Giftnotruf für Nord-  
deutschland:**  
0551 3831881



## Auslegung der neuen Vorschriften zur Kleinunternehmerregelung

Zum 1. Januar 2025 wurde die Kleinunternehmerregelung der Umsatzsteuer an EU-Vorgaben angepasst. Die Umsatzgrenzen wurden deutlich angehoben: Der Vorjahresumsatz darf nun bis zu 25 000 Euro betragen (zuvor 22 000 Euro), der Umsatz im laufenden Jahr bis zu 100 000 Euro (zuvor 50 000 Euro). Wird die Grenze im laufenden Jahr überschritten, gilt ab diesem Umsatz die Regelbesteuerung – entscheidend ist der Zeitpunkt der Zahlung. Bei Neugründungen ist ausschließlich die 25 000 Euro-Grenze maßgeblich.

Seit 2025 kann die Kleinunternehmerregelung auch im EU-Ausland genutzt werden, sofern die EU-weiten Umsätze im Vorjahr und im laufenden Jahr jeweils unter 100 000 Euro liegen. Zusätzlich müssen die nationalen Vorgaben des jeweiligen Mitgliedstaats eingehalten werden. Die Anwendung muss vorab beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) beantragt werden. Dafür ist eine spezielle Identifikationsnummer mit dem Suffix „EX“ erforderlich. Die Gültigkeit dieser Nummer kann über das EU-Portal „SME on-the-Web“ überprüft werden. Detaillierte Informationen finden sich auf den Webseiten des BZSt und der EU-Kommission.

Wie die Finanzverwaltung die neuen Vorschriften auslegt, erläutert sie in



Ein Unternehmen, das bestimmte Umsatzgrenzen nicht überschreitet, darf die Kleinunternehmerregelung anwenden; das bedeutet weniger bürokratischen Aufwand.

einem Anwendungsschreiben, mit dem auch der Umsatzsteuer-Anwendungs-erlass (UStAE) angepasst wird. Der UStAE (Abschnitte 19.1 und 19.3) enthält konkrete Beispiele für die Umsatzgrenzen. Abschnitt 19.7 erläutert den Wechsel der Besteuerungsform. Neu aufgenommen wurden unter anderem Regelungen zu Rechnungen von Kleinunternehmern (14.7a), zur Steuerbefreiung für Unternehmer aus anderen EU-Staaten (19.4) sowie

zum Verzicht auf die Anwendung der Regelung (19.5). Die Abschnitte 19a.1 bis 19a.4 UStAE erläutern das neue Meldeverfahren nach § 19a UStG. Alle an dieser Stelle genannten Quellen – darunter auch das BMF-Schreiben zur Sonderregelung für Kleinunternehmer – sind auf den Internetseiten der IHK Hannover entsprechend verlinkt. (rf) ■

**www.hannover.ihk.de**  
**Nr. 6540230**

Foto: stock.ado/Ralf

## Portal zur Meldung von Steuerdelikten

Steuerverfehlungen verursachen hohe wirtschaftliche Schäden für den deutschen Staat. Steuerdelikte können in Niedersachsen ab sofort über ein anonymes Hinweisgebersystem über die Internetseiten der niedersächsischen Steuerverwaltung gemeldet werden. Damit soll die Steuergerechtigkeit

erhöht und Steuerhinterziehung effektiver bekämpft werden. Das Portal bietet einen sicheren und diskreten Kommunikationsweg, um namentliche oder auch anonyme Hinweise abzugeben, heißt es in einer Presseinformation. Dabei gilt es zu beachten, dass die Angaben wahrheitsgemäß, konkret

und nachprüfbar sind. So sollte der Sachverhalt möglichst genau geschildert und der Zeitraum der Hinterziehung angegeben werden. Auch Zeugen oder Beweismittel können genannt und Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Steuerverwaltung ist gesetzlich verpflichtet, dem Hinweis

nachzugehen, sofern ausreichende Anhaltspunkte für eine Steuerverfehlung vorliegen. Aufgrund des Steuergeheimnisses können jedoch keine Auskünfte über den Ermittlungsstand gegeben werden. (rf) ■

**<https://anonymer-steuerhinweis.mf.niedersachsen.de/meldung>**



## InnoGrowth: Niedersachsen will innovative Unternehmen stärken

Das Land Niedersachsen will die Eigenkapitalausstattung von Start-ups mit innovativen Geschäftsmodellen und wachstumsorientierten Mittelständlern mit dem Förderprogramm „InnoGrowth“ stärken und stellt dafür insgesamt 50 Mio. Euro für Investitionen und Betriebsmittelfinanzierungen bereit.

Die Förderung richtet sich an Start-ups und wachstums-

orientierte mittelständische Unternehmen in Niedersachsen mit innovativen Geschäftsmodellen beispielsweise in den Bereichen Technologie, Ökologie, Digitalisierung oder Soziales, die zusätzliche Möglichkeiten zur Stärkung ihrer Eigenkapitalausstattung und Liquiditätssicherung suchen.

Die Fördermittel werden zunächst durch die NBank an geeignete Finanzinter-

mediäre vergeben. Diese Institutionen leiten die Mittel über verschiedene Finanzierungsformen, wie stille oder offene Beteiligungen, an die förderfähigen Unternehmen weiter.

Das Landesprogramm ist Teil der bundesweiten Initiative „RegioInnoGrowth“. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beteiligt sich mit bis zu 60 Prozent des Gesamtfinanzierungs-

volumens an „InnoGrowth Niedersachsen“, während das Land Niedersachsen bis zu zehn Prozent trägt. Den verbleibenden Anteil übernehmen die Finanzintermediäre. Details zur Antragstellung stehen auf der Website der NBank; diese Seite ist auf den Internetseiten der IHK Hannover verlinkt. (tr) ■

**www.hannover.ihk.de**  
**Nr. 6540220**

## NBank Investkredit wird erneut angeboten

Unternehmen, Freiberuflerinnen und Freiberufler in Niedersachsen können laut NBank nun wieder den NBank-Investkredit beantragen. Das Förderdarlehen unterstützt kleine und mittlere Unternehmen sowie freiberuflich Tätige bei Investitionen und Betriebsmittelfinanzierungen. Die Antragstellung erfolgt nach dem sogenannten Hausbankverfahren – also bei einer „normalen“ Bank oder Sparkasse. Die Höhe des Kredits beträgt zwischen 50 000 und 4 Mio. Euro, die Laufzeit bis zu zehn Jahre für langfristige Investitionen und fünf Jahre für Betriebsmittelfinanzierungen.

Finanziert werden können etwa folgende Investitionen:

- Übergang von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien
- Unterstützung einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft
- Implementierung von

digitalen Technologien und Prozessen zur Effizienzsteigerung

- Umstellung auf E-Mobilität
- Investitionen in Photovoltaikanlagen, Medizintechnik oder neue Maschinen und Geräte
- gewerblich geführte Ferienwohnungen

- Hofläden, die als eigenständige GmbH organisiert sind

Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen, die mindestens drei Jahre alt sind. Der Zinssatz richtet sich mit einem risikogerechten Zinssystem nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Unternehmens und

dem Wert der Sicherheiten. Der Antrag muss vor Beginn des Vorhabens gestellt werden. Finanziert werden bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten. (sl) ■

**Details und die aktuellen Konditionen stehen auf der Website der NBank:**  
**<https://t1p.de/bm3j8>**



Unternehmen und Freiberufler können für bestimmte Investitionen einen Kredit bei der NBank beantragen.

Foto: Adobe stock/dodam



# Export unverändert geprägt durch Autos

Kraftfahrzeuge und -teile sind auch 2024 Schwerpunkte des Ex- und Imports Niedersachsens. Größter Handelspartner bleiben die Niederlande, Polen und China.

**K**raftfahrzeuge und -teile sind auch 2024 Schwerpunkte des Ex- und Imports Niedersachsens. Größter Handelspartner bleiben die Niederlande gefolgt von Polen und China. Das zeigen die Daten der amtlichen Außenhandelsstatistik.

Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile im Wert von 27,8 Mrd. Euro wurden im vergangenen Jahr aus Niedersachsen exportiert, aber auch für 21 Mrd. Euro importiert. Das zeigt die intensive Verflechtung, die allein im Bereich der Automobilwirtschaft mit dem Ausland besteht. Eine starke Verflechtung gibt es ebenfalls bei Lebens- und Futtermitteln. Einem Export von 11,7 Mrd. Euro



Autos im Containerhafen in Bremerhaven.

stehen Importe von 8,3 Mrd. gegenüber. Drittstärkster Handelsbereich (Export und Import) sind Maschinen mit über 20 Mrd. Euro.

Wichtigster Handelspartner bleiben die Niederlande (Export: 9,9 Mrd.; Import: 9,6 Mrd.) auf Rang 1, gefolgt von Polen (Export: 6,8 Mrd.; Import:

12,5 Mrd.) auf dem zweiten Platz und China (Export: 2,9 Mrd.; Import: 12,6 Mrd.) auf Rangplatz drei.

Die Vereinigten Staaten von Amerika liegen mit niedersächsischen Exporten in Höhe von 7,3 Mrd. und Importen von 4,3 Mrd. im Ranking nach Handelsvolumen auf Platz 6. Tiefergehende Analysen zeigen, dass der niedersächsische USA-Handel im Kfz-Bereich Exporte von 1,5 Mrd. und Importe von 32,5 Millionen Euro ausweist. USA-Importeure amerikanische Autos können auch in anderen Bundesländern ihren Sitz haben und würden entsprechend in der Statistik aufgeführt. (knu) ■

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)  
Nr. 6519192

Foto: AdobeStock/MACO

## Webinar: Homeoffice und mobiles Arbeiten im Ausland

Das Arbeiten außerhalb der Geschäftsräume ist schon lange keine Seltenheit mehr: Homeoffice in der eigenen Wohnung, mobiles Arbeiten von unterwegs oder das sogenannte Workation – einem Mix aus Arbeit und Arbeit. Doch welche arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Herausforderungen

gibt es, wenn sich der Arbeitsplatz im Ausland befindet?

Diese Fragestellungen erfordern neue Strategien, in denen die Flexibilität des Mitarbeitenden und die Fürsorgepflichten des Unternehmens im Einklang stehen. Im praxisorientierten Webinar der IHK am 16. und 18. Juni

erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen, wie diese Herausforderungen zu meistern sind. Kontakt: IHK, Dr. Michael Seitz, Tel. 0511 3107-371, michael.seitz@hannover.ihk.de. (drs) ■

[www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de)  
Nr. 6413516

# Partner für Ihr Business

## Analyse & Unternehmensreports



### HannoMax GmbH

Unternehmens- und Prozessanalyse  
Datenbank-Entwicklung  
Unternehmensreports  
Telefon 0511 219 40 274  
info@hannomax.de  
www.hannomax.de



Unternehmen der  
Region empfehlen sich.  
Interesse?

## Automobile

RANGE ROVER | DEFENDER  
DISCOVERY | JAGUAR

**Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG**  
Industrieweg 32 • D-30179 Hannover  
Telefon: 0511/8072540  
www.auto-nagel.de



### Mercedes Halm

Robert-Bosch-Str. 3  
30989 Gehrden  
Telefon 05108 91910  
www.mercedes-halm.de

## Consulting

### REDSCHLAG CONSULTING

- Finanz- und Prozessmanagement
- Liquiditätsmanagement
- Finanzcontrolling
- Ihr externer Finanzmanager/CFO

### REDSCHLAG CONSULTING

Individuelle betriebswirtschaftliche  
Lösungen für KMU's  
31515 Wunstorf  
Telefon 0171 - 6106481  
Email@Redschlag-Consulting.de  
www.Redschlag-Consulting.de

## Entsorgung/Recycling



### Robert Doormann e.K.

- Schnell & günstig -  
EDV / Elektronik Recycling  
Elektroschrott- u. Metallentsorgung  
Demontage u. Abbrüche  
Lohweg 40, 30559 Hannover-Anderten  
Telefon: 0511 / 5 63 84 60  
info@doormann.net  
www.doormann.net

## Industriedienstleistungen



### TECH Unternehmensgruppe

Instandhaltung - Industriereinigung  
Produktionsservice - Industriemontage  
Betriebsmittelpflege - Industrieumzüge  
Braunschweiger Str. 15a, 38723 Seesen  
Telefon 05381 / 94 29 70  
seesen@techunternehmensgruppe.de  
www.techunternehmensgruppe.de

## MPU-Beratung



### MPU - Institut Mars

Onlineschulung zur MPU-  
Vorbereitung, Abstinenz-Nachweise,  
Führerscheinverlust jeder Art  
Heynestr. 8, 38640 Goslar  
Telefon 05321 313981  
info@institut-mars.de  
www.institut-mars.de

Mike Bokelmann berät Sie  
gern unter:

Tel.: 0511 8550-8162  
Mobil 0160 367 49 30

mike.bokelmann@  
schluetersche.de

## Rohrreinigung



### Rohrfix Rohrreinigung GmbH

Hannover 0511 612920  
Bad Nenndorf 05723 6894\*  
Celle 05141 907172 \*  
Peine 05171 57779 \*  
Hildesheim 05121 82526\*  
www.rohrfix.com  
\*Anrufweiterschaltung zur Zentrale

## Rohrreinigung/Notdienste

### Abfluß-frei

Wir hinterlassen Rohr & Haus blitzblank und das 24 Stunden lang - zu fairen Preisen!

### ROHRREINIGUNG

Hannover 0511 5 41 51 00  
Neustadt/Wedemark 05072 7 70 01 16  
Celle 05141 2 79 67 03  
Ronnenberg 05109 5 13 74 64  
Pattensen 05069 4 80 34 15  
www.abfluss-frei-rohrreinigung.de

## Schädlings- und Insektenbekämpfung



### A.J. EXEM

Schädlingsbekämpfungsgesellschaft mbH

**A.J. EXEM Schädlingsbekämpfungsgesellschaft mbH**  
24-Stunden-Notdienst  
Desinfektion & Hygiene, Holz- und  
Bautenschutz u.v.m.  
Jathostraße 12 • 30916 Isernhagen  
Büro 0511 / 613 81 89  
info@exem.de • www.exem.de

## Tiefgaragen- und Gebäudereinigung



### Gebäudereinigung Hanke GmbH

Wir reinigen auch am Wochenende!  
Parkhäuser Tiefgaragen Hallen  
und Parkflächen  
Augustenhof 3  
23777 Heringsdorf  
Telefon 04365 979170  
Mobil 0160 8442169

# Direkt überzeugt

Yasin Ghamari überzeugte nicht nur seinen Ausbildungsbetrieb, sondern auch die DIHK: Der 27-Jährige wirbt für die Industrie- und Handelskammern für die Ausbildung – als Azubi-Creator.

GEORG THOMAS

Sein Chef hatte im Newsletter der IHK Hannover gelesen, dass Auszubildende für die bundesweite Werbekampagne für die Ausbildung gesucht werden und sofort an Yasin gedacht. Erst seit Anfang Februar dieses Jahres macht Yasin Ghamari eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann bei einem FitX-Fitnessstudio in Hannover. „Als sich Yasin bei uns vorstellte, war uns sofort klar, dass er die Ausbildung unbedingt machen wollte“, erinnert sich sein Ausbilder. Der 27-Jährige

„Ich liebe es, Neues zu erlernen.“

**Yasin Ghamari,**  
Auszubildender zum Sport- und Fitnesskaufmann und Azubi-Creator

brauchte nicht lange, um das Team des Fitnessstudios von sich zu überzeugen – und auch die Auswahl-Jury bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer überzeugte er mit seinem Bewerbungsvideo, in dem er mit Entschlossenheit und Kreativität auffiel.

Yasin weiß was er will. Als er vor wenigen Monaten zwischen Studium und Ausbildung entscheiden musste, war seine Wahl klar. „Ich wollte praktisch arbeiten und lernen und mein Deutsch im Alltag verbessern“, sagt Yasin, der im Iran geboren und aufgewachsen ist. Er lebt erst seit einem Jahr in Deutschland. In seiner Heimat hatte Yasin bereits Deutsch gelernt und auch das B2-Zertifikat erhalten.

Jeden Tag fährt er von seinem Wohnort im Süden der niedersächsischen Landeshauptstadt zwölf Kilometer mit seinem Mountainbike zum Fitnessstudio. „Dann kann ich mir meine Cardio-Einheiten sparen“, sagt er, der in seiner Heimat seit seiner Jugend zum iranischen Nationalteam im Kanu-Rennsport gehörte. Im Studio betreut Yasin bereit eigene Fitnesskurse, wenn er nicht am Empfang steht oder gerade mit den kaufmännischen Teil seiner Ausbildung zu tun hat.

Im April hat Yasin in Berlin die anderen Auszubildenden getroffen, die zusammen auf dem TikTok-Kanal @die.azubis mit Videos und Beiträgen Interesse und Neugier an der Ausbildung erzeugen wollen. Neben Fotoshootings und einem Videodreh absolvierten die Jugendlichen auch einen Workshop, der ihnen wertvolle Tipps für die Social-Media-Aufgaben vermittelte. „Die drei Tage waren echt gut. Ich liebe es Neues zu erlernen“, sagt Yasin. Er kann sich gut vorstellen, sich in Zukunft bei FitX weiterzuentwickeln und später auch mehr Verantwortung zu übernehmen. Aber erst einmal die Ausbildung erfolgreich abschließen. ■



Foto: Georg Thomas

Yasin Ghamari macht eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann in Hannover – und wirbt als Azubi-Creator für die Ausbildung.

# Gelbe Seiten



**Ein Eintrag, der sichtbar macht.**

**Jetzt anmelden und auf allen Kanälen gefunden werden: mit einem Starteintrag für Ihr Unternehmen auf [gelbeseiten.de](https://www.gelbeseiten.de).**

**schlütersche** Ihr Gelbe Seiten Verlag

**Starteintrag**

**29,90 € / mtl.\***

Bessere Sichtbarkeit

- ✓ Besseres Ranking
- ✓ Zusätzliche Reichweite
- ✓ Werbefrei

\* Kostenpflichtiges Jahres-Abo ab dem 4. Monat (358,80 € zzgl. Ust. – jährliche Zahlweise)

# Seltenes Jubiläum

Nur wenige Menschen schaffen es aus unterschiedlichsten Gründen, mehr als vier Jahrzehnte durchgängig bei ein- und demselben Arbeitgeber beschäftigt zu sein. Irmtraut Kreth hat das bei der Garbsener Wilhelm Herm. Müller GmbH & Co. KG sogar noch übertroffen. Am 1. April feierte sie ihr 50-jähriges Dienstjubiläum – fast genau vier Wochen, bevor sie in den Ruhestand wechselte.

„Die langfristige Bindung unserer Mitarbeitenden an das Unternehmen ist uns wichtig“, so Geschäftsführer Ulrich Roßner. Er sei stolz, einer Mitarbeiterin eine Ehrenurkunde der IHK Hannover für diese außergewöhnliche Firmentreue überreichen zu können. Auch am Beginn ihres Berufslebens kam sie mit der IHK in Kontakt. Irmtraut Kreth machte eine Ausbildung zur Großhandelskauffrau. Ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Hannover absolvierte sie vorzeitig nach zwei Jahren. Ihr Weg bei Wilhelm Herm. Müller führte sie über den Vertrieb bis in die Arbeitsvorbereitung.

Eine in diesem Frühjahr veröffentlichte Umfrage sieht aktuell die Bindung von Beschäftigten an „ihre“



Foto: privat

Irmtraut Kreth und Geschäftsführer Ulrich Roßner mit IHK-Urkunde.

Unternehmen weiter auf dem Rückzug: Nur noch neun Prozent haben einen emotionalen Bezug zur Firma. Ganz anders Irmtraut Kreth: „Ich habe mich an jedem Tag gefreut, zur Arbeit gehen zu dürfen und wäre gern noch länger geblieben.“

Auf Wunsch bietet die IHK Hannover Ehrenurkunden für Mitarbeitende an, die 25 oder 40 oder sogar 50 Jahre im selben Unternehmen sind. Details stehen auf der IHK-Website. (pm) ■ [www.hannover.ihk.de](http://www.hannover.ihk.de) Nr. 5279910

## Tafeln: Mehr Platz für Spenden in der Region

Jetzt ist auch das zweite Verteilzentrum der Tafeln in Niedersachsen und Bremen offiziell an den Start gegangen. Zwar werden in Springe bereits seit Ende vergangenen Jahres Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs gesammelt und an die verschiedenen Tafeln vor Ort weitergegeben. Anfang Mai jedoch

Foto: Osterkamp



Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte bei der Eröffnung des Verteilzentrums in Springe.

kamen Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte und Regionspräsident Steffen Krach nach Springe, um in aller Form das Verteilzentrum zu eröffnen. Die Verteilzentren – neben dem in Springe gibt es seit einigen Monaten ein weiteres im emsländischen Dörpen – haben die nötige Fläche und Ausstattung,

um Spenden in größerem Umfang zum Beispiel von Unternehmen annehmen zu können. Das gab es zuvor nicht. (pm) ■

**Kontakt:**  
**Tafeln in Niedersachsen und Bremen**  
**Tel. 05041 802 59 00**  
**[www.tafel-niedersachsen-bremen.de](http://www.tafel-niedersachsen-bremen.de)**



Die Radfahrkarte aus 1923 gehörte dem Nienburger Herman Thieshen.

## Kurioser Schein

Eine bedruckte, mit Gebührenmarken und Passbild beklebte Radfahrkarte aus 1923.

Das erste bekannte Fahrrad wurde 1817 von Karl Drais entwickelt und trägt zu Ehren seines Erfinders den Namen „Draisine“. Es war ein zweirädriges, fußgetriebenes Gefährt ohne Pedale. Im Laufe der Zeit wurden Pedale, Kettenantriebe und Luftreifen hinzugefügt, was das Fahrrad komfortabler und effizienter machte. Im 20. Jahrhundert wurde das Fahrrad zu einem wichtigen Verkehrsmittel, heute gilt es vor allem als umweltbewusstes und sportliches Fortbewegungsmittel.

Kurios erscheint da das Objekt des Monats des Museums Nienburg: eine Radfahrkarte. Gemeint ist damit allerdings keine Karte zur Orientierung bei Tourenfahrten, sondern die offizielle Erlaubnis zum Führen eines Fahrrades. Denn nicht jeder durfte Rad fahren. Benötigt wurde eine Befähigungsbescheinigung, die nach erfolgreicher praktischer Prüfung und entrichteten Gebühren das Fahrradfahren erlaubte. Die stark abgenutzte Radfahrkarte aus dem Sammlungsbestand des Museums Nienburg gehörte einst Zimmermeister Herman Thieshen aus Nienburg und beinhaltet persönliche Angaben, ein Lichtbild und seine Unterschrift, sowie die offizielle Erlaubnis des Magistrats der Stadt Nienburg. Der Schein musste immer mitgeführt werden. (r/dö) ■

[www.museum-nienburg.de](http://www.museum-nienburg.de)

### Zeitreise

vor  
**25**  
Jahren

**NIEDERSÄCHSISCHE  
WIRTSCHAFT** **NW**

Das Land Niedersachsen will insbesondere kleine und mittlere Unternehmen beim Einsatz von E-Commerce unterstützen. Partner beim Projekt b-online sind die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern. Die IHK hat dabei eine federführende Rolle und bringt ihre Erfahrung aus dem Beratungszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr (begin) ein. **Juni 2000**

vor  
**50**  
Jahren



Niedersächsische  
Wirtschaft

Das Volkswagenwerk hat eine Flotte von 45 Methanolfahrzeugen offiziell in Betrieb gesetzt, die in einem praxisnahen Großversuch nachweisen soll, inwieweit es möglich ist, Automobile mit einem anderen Kraftstoff als Benzin zu betreiben. **Juni 1975**

vor  
**75**  
Jahren

**Niedersächsische Wirtschaft**

Niedersachsens Anschluß an den Fluglinienverkehr: Der Flughafen Wunstorf wird seit dem 12. d. M. von Brit. European Airways in ihrem planmäßigen Verkehr angefliegen. **Juni 1950**

vor  
**100**  
Jahren

**Wirtschaftsblatt Niedersachsen**

Durch Gesetz vom 3. Juli 1924 ist der an der Ostseite der Provinz Schleswig-Holstein gelegene oldenburgische Landesteil Lübeck der Industrie- und Handelskammer Oldenburg angegliedert worden. Ein die Gemüter dieses Bezirks jahrelang bewegender Streit ist damit zugunsten Oldenburgs entschieden. **Juni 1925**

vor  
**150**  
Jahren

Hannoversches Wochenblatt

**Handel und Gewerbe.**

Unter den oft beklagten „kleinen Leiden des menschlichen Lebens“ spielen schlechte Handschriften eine hervorragende Rolle. (...) Und der Fall ist, leider, ein so alltäglicher, daß es wunderbar erscheinen muß, wenn noch niemand auf den Gedanken gerathen ist, in dieser an Vereinen aller Art so reichen Zeit einen „Verein gegen schlechte Handschrift“ zu gründen, wie es Vereine gegen Bettelei, Branntwein trinken, Dampfkesselexplosionen, Straßenstaub, schlechtes Trinkwasser und ungesunde Schulstuben, Arbeitseinstellungen und Thierquälerei giebt. **Juni 1875**

# Hannover: Nah am Wasser gebaut

Wer Hannover erkundet, braucht nicht zu weinen: Ein neuer Reiseführer führt alte und neue H-Asen zu 80 Glücksorten am Wasser.

„Blaue Glücksorte in Hannover: Fahr raus und tauch ein.“ Von Jonas Lamberg, Droste Verlag, April 2025, 168 Seiten, 16 Euro, ISBN 978-3-7700-2664-7.

**S**urfen auf der Leinewelle, entspannen am Pier 51 am Maschsee, radeln am Mittellandkanal, Nervenkitzel beim Wasserball, Kunstgenuss in der ehemaligen städtischen Badeanstalt oder mit den Nanas von Niki de Saint Phalle oder einfach mal abhängen an der Strandbar „Strandleben“ an

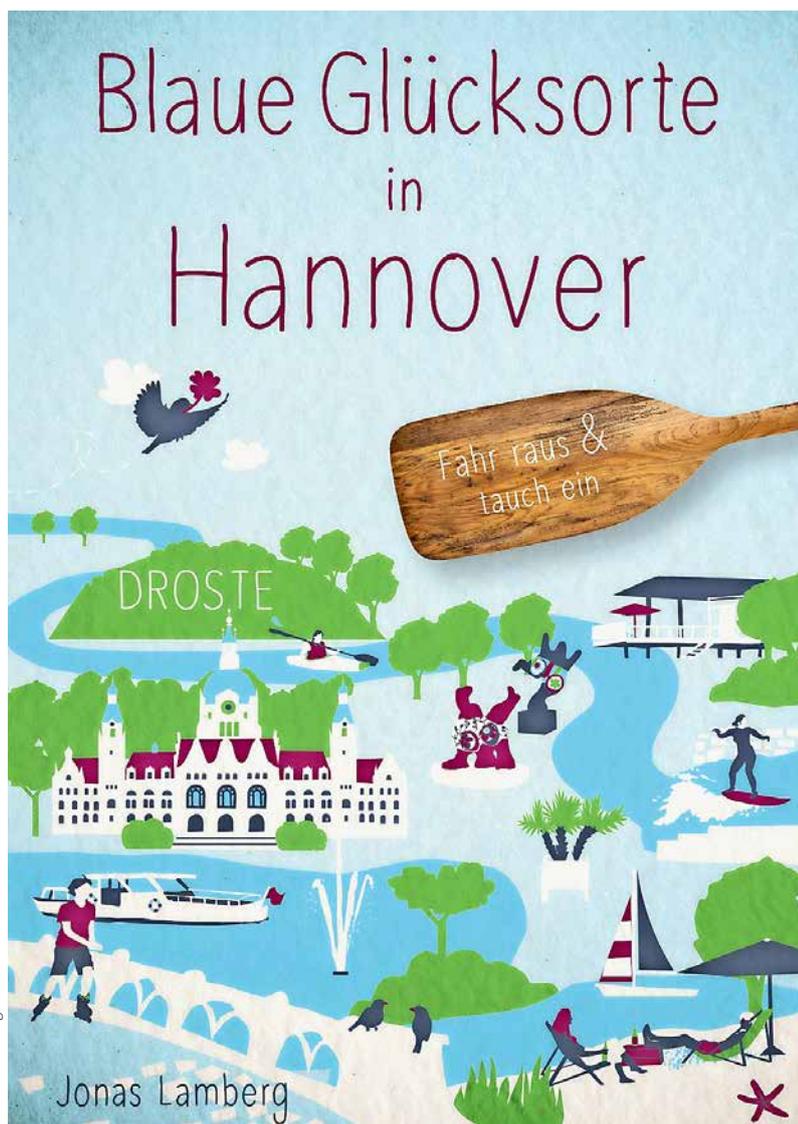
der kleinen Landspitze am Zusammenfluss von Ihme und Leine im Stadtteil Linden: Der jetzt im Droste-Verlag erschienene Reiseführer „Blaue Glücksorte in Hannover: Fahr raus und tauch ein“ widmet sich 80 besonderen Orten in und um Hannover am Wasser.

Denn umschmeichelt von Leine und Ihme ist Hannover ein Wasserwunderparadies, in dem Wünsche nach kühler Erfrischung leicht erfüllbar sind. Jonas Lambergs Favoriten rund ums Wasser sind vielfältig: Sie führen an Seen und Flüsse, zu Brunnen und auf Brücken, zum Botanischen Garten oder zum Aquarium.

Auf der Speisekarte stehen Sushi und karibische Köstlichkeiten, und auf dem Tourenplan Schiffstouren mit den „Auswanderern“ zur Burg Wilhelmstein im Steinhuder Meer oder mit Minibooten auf dem Sambesi-River des Erlebnis Zoos Hannover.

Der in Wolfsburg geborene Autor ist seit seinem Studium der Germanistik, Geografie und Raumplanung Wahl-Hannoveraner. Als begeisterter Wassersportler ist er nicht nur regelmäßig in den Schwimmbädern der Region, sondern auch oft auf Leine und Ihme mit seinem Kajak unterwegs. „Wer in der Landeshauptstadt an die richtigen Orte fährt, entdeckt Kanäle wie in Hamburg und Grachten wie in Amsterdam. Vieles ist hier nah am Wasser gebaut. Was auf den ersten Blick erstaunt, wird nach einigen Erlebnistouren zum dauerhaften Wow-Effekt“, stellt er fest.

Das Blättern durch die fast 170 Seiten und das Anschauen der großformatigen Fotos machen Lust auf Entdeckungen. Auch schön: Eine Übersichtskarte und ÖPNV-Hinweise helfen bei der Planung der Ausflüge. (dö) ■



# Wo die Irren flirren

Das Museum Wilhelm Busch in Hannover zeigt die Schaffenswelten des Zeichners und des Theaterstückautors F. K. Waechter.

Sein anarchischer Witz und seine Vorliebe für schrägen Nonsense prägten nicht nur Generationen von Zeichnerinnen und Zeichnern. F. K. Waechter hatte, wie er selbst einmal sagte, große Freude daran, „das Dummste, Banalste, Schrägste, Abseitigste (...) weiterzutreiben“ und sich gegen Regeln, Autoritäten und Unsinniges zu stellen. Er war führendes Mitglied der „Neuen Frankfurter Schule“ und Mitbegründer des endgültigen Satiremagazins „Titanic“. Mit Cartoons wie „Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein“ (1971) zeichnete er sich ins kollektive Gedächtnis.

Waechter war auf vielen Bühnen zu Hause. Auch – und das ist weniger bekannt – auf jenen des Theaters. Über 40 poetische Theaterstücke stammen aus seiner Feder, einige davon inszenierte er auch an unterschiedlichsten Bühnen. Allein in Hannover wurden zu Waechters Lebzeiten sechs Stücke uraufgeführt. Das erste und prominente

Stück war „Die Eisprinzessin“, das zwischen 1993 und 2000 im Treppenhäus der Cumberlandischen Galerie über 270 Mal aufgeführt wurde.

In der Ausstellung „Wo die Irren flirren. F. K. Waechter. Unvergessen für immer“ zeigt das Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur & Zeichenkunst in Hannover-Herrenhausen bis Mitte September die Schaffenswelten des Autors. Beide vereinen große Themen wie Glück, Liebe, Verrat, Träume und das Ende des Lebens. Neben Handzeichnungen aus der Nachlass-Sammlung zeigt das Museum auch Collagen und Drucke des Künstlers. Das Theaterkapitel wird illustriert mit Bühnenfotografien von Mara Eggert, Programmheften, Archivalien aus der Sammlung und von Leihgebern.

Ein umfangreiches Begleitprogramm, unter anderem die Theateraufführung „Der alberne Hans“ (Christine Weghoff) beim Sommerfest der Her-

renhäuser Gärten, ergänzt die Ausstellung. In den Gästezimmern des Museums werden zeitgleich einige von F. K. Waechters Zeichnungen zu seinen witzigen Bilder- und Mitmachbüchern, die sich an Kinder wie Erwachsene richten, präsentiert. (dö) ■

[www.karikatur-museum.de](http://www.karikatur-museum.de)



Foto: F. K. Waechter Erbgemeinschaft

**F. K. Waechter: Ich schlief wie schon lange nicht mehr, 1981.**

## Krypto, kritisch

Ist das kompliziert: Geldschöpfung aus dem Nichts, Geldmengenvermehrung, aufgeblähte Staatshaushalte. Und dann Inflation oder was? Eine knackige Disruption muss her, mit Krypto. Dann ist Schluss mit diesem kranken Modell von Staaten samt Politikern, Bankern, Brokern. Weg mit den ganzen Zwischenmännern,

die kassieren doch alle mit. Marktzugang für alle lieber, Finanzsystem von Grund auf dezentralisieren! Das ungefähr ist die wütende Basis, auf der die Bitcoin-Träumer ihre neue und viel freiere Welt errichten wollen. Vier von denen, alles Männer, beschreibt Juan Guse in seinem Buch „Tausendmal so viel Geld wie jetzt“. Diese

wurden tatsächlich reich in der Krypto-Welt. Allerdings wird diese kritisch gesehen von ihren Gegnerinnen und Gegnern. Aaron Sahr ist einer davon. Der Wissenschaftssoziologe schreibt zurzeit an seinem Buch „Fake Coins“, und als Herausgeber der Schrift „Geldpolitik im Umbruch“ der Bundeszentrale für poli-

tische Bildung spricht er von Schneeballoperationen zur Generierung von Einnahmen. Ja, was denn nun, fragt Moderator Jens Meyer-Kovač am 30. Juni um 20 Uhr im Literarischen Salon in Hannover. Karten gibt es im Vorverkauf (Annabee Buchladen, Hannover-Linden) oder online. (dö) ■

[www.literarischersalon.de](http://www.literarischersalon.de)



Foto: ATS

Die Teilnehmenden im Informatikraum des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Barsinghausen.

# IT macht Schule

Wie weckt man Interesse für IT-Berufe? ATS Elektronik hat mit Schülerinnen und Schülern einen Katzenfutter-Automaten entwickelt.

BARBARA DÖRMER

Viele Schülerinnen und Schüler wissen nicht, welche IT-Berufe es gibt. Das will das 2016 ins Leben gerufene Projekt „IT macht Schule“ ändern. Mit Praktika, die Schülerinnen und Schüler in Unternehmen absolvieren können, Schulbesuchen von Unternehmensvertretern und einem Portal mit entsprechenden Materialien.

Die ATS Elektronik GmbH nimmt seit 2019 am von der Region Hannover und der EU geförderten Projekt „IT macht Schule“ teil. Das Wunstorfer Unternehmen hat sich auf die Entwicklung professioneller Funk- und IT-Dienstleistungen für Polizei, Feuerwehr und Industrie spezialisiert. Für einen deutschen Energieversorger erstellt ATS aktuell Europas größtes 5G-Campusnetzwerk in der Nordsee. Im Unternehmen gab es „schon immer recht viele Praktikanten, aber nach dem Praktikum sind sie dann eben weg“, erklärt ATS-Ausbilder Lennart Schroth (28). „Wir haben uns gefragt: Wie kann man das verbessern?“ ATS hatte die Idee, sein IT-Know-how stärker in die Schulen hinzueintragen und auch Equipment dafür bereitzustellen. Und ging damit auf Schul-Tour. Beim Hannah-Arendt-Gymnasium in Barsinghausen fiel die Idee auf fruchtbaren Boden: ATS rüstete einen Informatikraum mit Technik auf und



Der von den Jugendlichen entwickelte Katzenfutter-Automat.

initiierte mit Unterstützung eines Lehrers im Spätsommer 2024 eine IT-AG, die „HAT-Makers“. Zehn Jugendliche der Klassen 7 bis 9 kamen und wünschten sich, einen Katzenfutter-Automaten zu bauen. Begleitet von den ATS-Ausbildern Lennart Schoth und Franziska Gebbeken (32) sowie einem Praktikanten legten die Jugendlichen immer donnerstags nachmittags für eineinhalb Stunden los: Ein Cornflakes-Spender diente als Grundobjekt. Eine Platine wurde von den Jugendlichen in der visuell-orientierten Programmiersprache Scratch programmiert, eine Funkbedienung konstruiert, Holz für eine Halterung gesägt. Nach sechs Monaten war er fertig: der funkgesteuerte Katzenfutter-Automat mit Dosierungsfunktion.

„Für uns war das Projekt ein Pilot dafür, wie Unternehmen und Schule zusammenarbeiten können. Und das geht!“, erklärt Schroth. „Nun ist eine AG, die jede Woche stattfindet, sehr kostenintensiv. Aber uns ist es wichtig, bei Jugendlichen das Interesse für IT und Technik zu wecken. Die Hemmschwelle zu programmieren, ist hoch, und die wollen wir senken.“ Künftig will ATS daher eher auf Projektwochen setzen, die die Schule theoretisch vorbereitet und für die ATS den praktischen Input liefert. ■

# Praxisnahe Einblicke in die Wirtschaft

Vor zehn Jahren startete das Projekt „business4school“ mit dem Ziel, Jugendlichen praxisnahe Einblicke in die Wirtschaft zu bieten.

BUSINESS4SCHOOL

**E**in Jahrzehnt „business4school“: Rund 150 Gäste haben sich am 8. Mai in der Alten Mensa in Göttingen versammelt, um das Bildungsprojekt zu feiern. Unter den Gästen befanden sich Vertreter der Georg-August-Universität Göttingen, der PFH Private Hochschule Göttingen, der Schulen aus Göttingen sowie Gäste aus Verbänden, Kammern und Unternehmen. Auch einige Schülerinnen und Schüler des aktuellen Semesters sowie Alumni des Programms waren vor Ort.

„business4school“ ist ein Bildungsprojekt, das Schülerinnen und Schülern der Klassen 10 bis 12 praxisnahe Einblicke in die Welt der Wirtschaft bietet. Initiiert wurde das Projekt von Ulrich Herfurth, Gründer und Geschäftsführender Partner der Kanzlei Herfurth und Partner aus Hannover. In Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Firmen gestaltet das Programm ein inspirierendes und intellektuelles Umfeld, das den regulären Unterricht ergänzt. Einmal im Monat kommen Schülerinnen und Schüler bei sogenannten College-Abenden zusammen, um aktuelle Wirtschaftsthemen zu erörtern und spannende neue Perspektiven zu gewinnen. Seit 2015 wurden im Projekt 2500 Schülerinnen und Schüler mit einem Zertifikat für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Semester ausgezeichnet.

Bei der Veranstaltung wurde deutlich, wie stark das Programm auf Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung zwischen Schule und Wirtschaft basiert. Im Gespräch mit der Unternehmerin Anke Drewes schilderten



Foto: business4school

**Bjarne Hufenbach und Anke Drewes (Die Familienunternehmer), Ulrich Herfurth, Christian Grascha (v.l.).**

„business-4school ist ein sehr hilfreiches Bildungsprogramm mit Vorbildcharakter.“

**Stephan Weil,** zum Zeitpunkt der Feier Ministerpräsident Niedersachsens, in einer Videobotschaft bei der Jubiläumsfeier.

vier Alumni, wie sehr ihnen die Teilnahme nicht nur wirtschaftliches Grundverständnis, sondern auch wertvolle Orientierung für Ausbildung und Studium vermittelt hat.

Projektinitiator Ulrich Herfurth betonte die gesellschaftliche Verantwortung für die junge Generation und den Wert frühzeitiger Förderung. Die IHK Hannover hat das Projekt von Anfang an begleitet und gefördert. „business4school schafft echte Brücken zwischen Schule und Wirtschaft – genau das brauchen wir für eine starke Fachkräftesicherung von morgen“, so Christian Grascha, Leiter der Göttinger Geschäftsstelle der IHK Hannover. Bei der Jubiläumsfeier wurden auch die Schulen für ihr partnerschaftliches Engagement ausgezeichnet.

# Expo 2000: Hannovers Weltsommer

Die erste Weltausstellung in Deutschland fand in Hannover statt. Die IHK Hannover organisierte das Engagement der Wirtschaft bei der Expo 2000.

KLAUS POHLMANN



**Gestatten: Mein Name ist Fuchs. Einfach nur Fuchs. Und ich war die Hauptfigur im Beitrag der deutschen Wirtschaft zur Expo 2000.**

An der Stadtbahnlinie 6 von der hannoverschen Innenstadt zur Ostseite der Messe – und damit zum ehemaligen Expo-Gelände – liegt die Haltestelle Feldbuschwende. Was für ein merkwürdiger Zufall. Markierte doch der Einsatz von Verona Feldbusch, heute mit dem Nachnamen Pooth, und der Schauspieler-Legende Sir Peter Ustinov, tatsächlich eine Wende – bei der Werbung für die Weltausstellung Expo 2000.

Die hatte am 1. Juni begonnen. Allerdings blieben die Besucherzahlen zunächst hinter den Erwartungen zurück. Der Expo-Aufsichtsrat zog am 7. Juli die Reißleine, Feldbusch und Ustinov kamen, jagten als gegensätzliches Paar übers Gelände und betonten eine Seite der Ausstellung, die bis heute die Erinnerung vieler Expo-Fans prägt: Spaß.

Sommerabende inmitten einer von über 150 teilnehmenden Ländern geprägten Ausstellung, mit eigenen Pavillons oder in den Messehallen, Musik und Veranstaltungen, insgesamt rund 15.000 Auftritte: Wer an diese Seite der Expo zurückdenkt, hat schnell ein Leuchten in den Augen. Fröhlich und gut drauf waren die Menschen in diesem hannoverschen Sommermärchen.



Schlussendlich wollten sich rund 18 Millionen Besucher das Ereignis Expo nicht entgehen lassen. Trotz Feldbusch und Ustinov wurden die im Vorfeld immer wieder genannten Besucherzahlen nicht erreicht.

Unabhängig davon: Die erste Weltausstellung in Deutschland war zugleich die Jahrhundertchance für Hannover. Was für die Stadt drin war, mal ganz abgesehen von einem unvergesslichen Sommer: ein besseres Image. Bekannter werden. Infrastruktur ausbauen. Internationale Kontakte ausbauen.

Nach einer knappen Entscheidung des Pariser Weltausstellungs-Büros Mitte 1990 für die Landeshauptstadt – und gegen Toronto – tat man sich aber auf vielen Ebenen schwer, diese Chancen auch zu ergreifen. Noch lange hatte man den Eindruck, dass an der Spitze der Stadt die Expo mit spitzen Fingern angefasst wurde.

„Aller Anfang war schwer“, hieß es auch unmittelbar vor der Eröffnung in einem Kommentar in dieser Zeitschrift, der Niedersächsischen Wirtschaft. Nicht allein, dass die Stadt Hannover erst nach einer Gerade-so-eben-Mehrheit in einer Bürgerbefragung den Weg zur Expo freimachte: „Die Bundesregierung



**Fuchs und Freunde:** Die Entwürfe stammen vom US-Amerikaner Jefferson Elliot. Das Expo-Maskottchen Twipsy schuf Javier Mariscal.

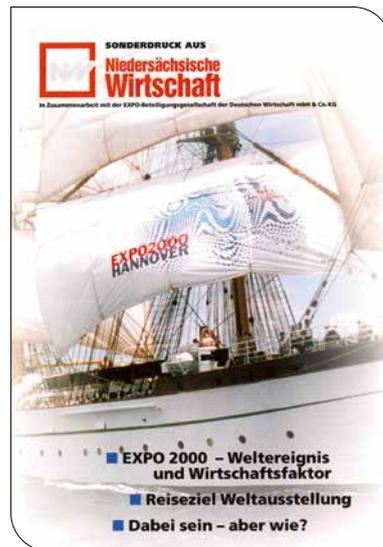
brauchte zunächst ‚Bedenkzeit‘, ob sie den Zuschlag für die EXPO-Bewerbung Hannovers annehmen sollte“, so der NW-Kommentar.

Wichtig für die Regierungsentscheidung war, dass sich die deutsche Wirtschaft hinter das Vorhaben stellte. Und hier kommt die IHK Hannover ins Spiel. Sie gründete die EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft, die einen Anteil von 20 Prozent an der Trägergesellschaft der Weltausstellung übernahm. Die IHK warb bundesweit dafür, dass Unternehmen über die Beteiligungsgesellschaft die Expo unterstützten, und brachte so das nötige Geld zusammen.

Aber nicht nur das. Neben den vielen Beiträgen von Unternehmen, sogar mit eigenen Pavillons, entstand in der Beteiligungsgesellschaft auch der zentrale Expo-Beitrag der deutschen Wirtschaft. Und auch hier ging es um Spaß. Fuchs und Gans waren die Hauptfiguren kurzer Geschichten, die wirtschaftliche Grundlagen erzählten. Wobei die sechs Themen überraschend aktuell klingen: Deregulierung, Unternehmergeist, Strukturwandel und Anpassungsfähigkeit, Innovation, Globalisierung, Rentensicherheit. Die Geschichten wurden auch als Comics gedruckt und



**Unternehmen Deutschland:** Der Expo-Beitrag der Wirtschaft als Comic.



**Expo-Werbung -** auf den Segeln der Gorch Fock und in dieser Zeitschrift.

Fotos: Brunner, Pohlmann



**Spiegeltechnik:** Die Comic-Figuren erzählten Wirtschaft in Pepper's-Ghost-Kästen.

erreichten, übersetzt in Bahasa Indonesia, sogar den ostasiatischen Inselstaat.

Leicht sollte der Zugang zu diesen Themen sein: Die Entwürfe für die Comic-Figuren – ein menschenähnlicher Fuchs und eine gansähnliche Gans, wie jemand schrieb - kamen aus Hollywood, sie bewegten sich im Deutschen Pavillon in Pepper's-Ghost-Kästen als Spiegelbilder durch eine reale Umgebung. Eine Technik, die seit dem 19. Jahrhundert in Freizeitparks auftaucht. Denn dass Spaß wichtig ist, um Menschen für die Expo zu gewinnen, hatte die IHK immer wieder betont.

Womit wir wieder bei der Feldbuschwende wären. Die hieß aber schon vor der Expo so, genauer seit 1997. Man findet auch keinen Ustinov-Weg. Der Name geht schlicht und einfach zurück auf einen Baumbestand, den es ursprünglich mal am hannoverschen Kronsberg gab, wo die Expo stattfand. ■

**Rückblicke auf die Expo:**

**Website des Exposéum e.V.:**  
[expo2000.de](http://expo2000.de)

**Weltausstellungsbüro:**  
[bie-paris.org/site/en/2000-hannover](http://bie-paris.org/site/en/2000-hannover)

**Wikipedia:**  
[de.wikipedia.org/wiki/Expo\\_2000](http://de.wikipedia.org/wiki/Expo_2000)

Wirtschaftskammer zu Hannover  
Abt. II Nr. 6420/45 A

Hannover, den 8. Mai 1945  
Prinzenstr. 20

An den  
Herrn Betriebsführer  
d. Fa.

Nachrichte des Wiederaufbaus der hannoverschen Wirtschaft  
Anlass des Wiederanlaufens des stadthannoverschen  
Betriebs mit Nach...  
...regierung zu ver...

Im Interesse des Wiederaufbaus der hannoverschen Wirtschaft: So versteht die Wirtschaftskammer sich kurz nach Kriegsende. Das Schreiben datiert vom 8. Mai.

Foto: Pohlmann

## Rückblick und Verantwortung

Gegen das Vergessen, gegen Ausgrenzung und Antisemitismus. Für Demokratie. Zum Kriegsende in Europa vor 80 Jahren haben Unternehmen eine Erklärung veröffentlicht.

Nur ein Zufall: Das erste erhaltene Nachkriegsdokument der IHK Hannover datiert vom 8. Mai 1945. Dem Tag des Kriegsendes in Europa. Weit wichtiger als diese Randnotiz ist, dass auch die Geschichte der IHK in jener Zeit gerade intensiv erforscht wird.

Zum 80. Jahrestag des Endes von Krieg und Diktatur haben bundesweit Vertreterinnen und Vertreter von rund 50 Konzernen, darunter Continental, Hannover Rück und Volkswagen, eine Erklärung veröffentlicht. Die Initiative dazu ging ebenfalls von Großunternehmen aus, wie die FAZ berichtete: Bayer, BASF, Evonik und Siemens.

Ein Schlüsselsatz der Erklärung: „Heute übernehmen wir als deutsche Unternehmen Verantwortung, die Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit sichtbar zu machen. Denn diese Verbrechen mahnen uns, die Zerbrechlichkeit der Demokratie immer wieder zu erkennen. Gemeinsam treten wir ein gegen Hass, gegen Ausgrenzung und gegen Antisemitismus. Einen Schlussstrich darf und wird es mit uns nicht geben.“ Eine weitere zentrale Passage beschäftigt sich mit der Verantwortung bei der Errichtung der NS-Diktatur: „Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 wäre ohne das Versagen der damaligen Entscheidungsträger in Politik, Militär, Justiz und Wirtschaft nicht

„Einen Schlussstrich darf und wird es mit uns nicht geben.“

**Aus der Erklärung großer deutscher Unternehmen zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa.**

denkbar gewesen.“ Deutsche Unternehmen hätten, auf ihren eigenen Vorteil bedacht, dazu beigetragen, die NS-Herrschaft zu festigen.

Hannover war knapp einen Monat vor Kriegsende von Amerikanern, dann von Briten eingenommen und damit befreit worden. Als Wirtschaftskammer – in der NS-Wirtschaftsorganisation eigentlich Gauwirtschaftskammer – startete die spätere IHK am 8. Mai 1945 einen Versuch, die Postwege in Hannover wieder herzustellen, später ergänzt durch eine Liste der Unternehmen, die als Verteilstellen dienen sollten.

Das jedoch ist nur eine Randnotiz. Wie sich die IHK Hannover nach Ende der Diktatur beim Übergang in die neu entstehende Demokratie entwickelte, ist Gegenstand einer umfassenden Forschungsarbeit. Sie wird, so viel ist jetzt bereits klar, den Blick auf die IHK in den Jahren nach 1945 und auf die handelnden Personen verändern.

Im Rahmen des Kirchentages hat sich die IHK Hannover Ende April mit vielen anderen Institutionen und Unternehmen hinter die Selbstverpflichtung Demokratie gestellt. Und die IHK ist auch Partnerin der Kampagne Niedersachsen gegen Antisemitismus. (pm) ■

[www.t1p.de/fzqtr.de](http://www.t1p.de/fzqtr.de)

[www.niedersachsen-gegen-antisemitismus.de](http://www.niedersachsen-gegen-antisemitismus.de)



FORUM  
**mobility & work**

**MOBILITY**  
meets  
**WORK**

**27.8.**  
Hannover

+ weitere Termine und  
Locations auf unserer  
Website



Jetzt scannen &  
kostenfreies Ticket sichern!  
[forummobilitywork.de](http://forummobilitywork.de)



FUHRPARK  
& MANAGEMENT  
FUHRPARK.DE



handwerk.com



# Lädt. Liefert. Läuft.

Das Geschäft läuft? Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz auch. Jetzt den eSprinter mit einer kilometerlangen Ausdauer entdecken – dank Reichweiten von bis zu 484 km<sup>1</sup> sowie bis zu 22 kW AC Laden<sup>2</sup>. Mehr erfahren in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Hannover.

**Electric is ON.**

**Bis zu 9.000 € Preisvorteil<sup>3</sup>**

484  
KM  
484  
KM  
484  
KM  
484  
KM



480  
KM  
480  
KM  
480  
KM  
480  
KM



381  
KM  
381  
KM  
381  
KM  
381  
KM



**Mercedes-Benz**

<sup>1</sup>eSprinter Kastenwagen BASE 414 lang | Energieverbrauch kombiniert: 34,8-25,0 kWh/100 km | CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO<sub>2</sub>-Klasse: A Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedure) ermittelt. Die tatsächliche Reichweite hängt von zahlreichen Faktoren wie insbesondere der individuellen Fahrweise, Umgebungsbedingungen, dem Alterungsprozess der Batterie, Nebenverbrauchern, wie beispielsweise der Klimatisierung, Sonderausstattungen, Bereifung, Zuladung, dem Streckenprofil ab und kann daher vom angegebenen WLTP Wert abweichen. <sup>2</sup> Die 22 kW-Ladung kann je nach Fahrzeug eine entsprechende Sonderausstattung "Wechselstrom-Ladesystem (AC-Laden 22 kW)" erfordern. Sollte dies nicht der Fall sein, wird das Fahrzeug automatisch von der Wallbox oder dem Flexiblen Ladesystem mit der maximal möglichen Ladeleistung geladen. Die maximale Ladeleistung der Ladestation muss auf die vorgelagerte Installation (Kabelquerschnitt und Absicherung) angepasst sein. <sup>3</sup> Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen. Angebot gültig bis 30.06.2025.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Niederlassung Hannover  
Mercedesstraße 3 · 30855 Langenhagen · Tel. 0511 5465-0  
[www.mercedes-benz-hannover.de](http://www.mercedes-benz-hannover.de)